MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

1912

152 (30.3.1912) Mittagsblatt

urn:nbn:de:bsz:mh40-152569

Abonnement: 70 Pfg. monatlich, Bringerlohn 30 Pfg., durch die Post inkl. Postaufschlag Mk 3.42 pro Quartal. Einzel-Nr. 5 Pfg.

Inserate: Kolonel-Zeile 30 Pfg. Reklame-Zeile .....1.20 Mk.

General-Anzeiger

der Stadt Mannheim und Umgebung

Badische Neueste Nachrichten

Telegramm-Adresse: „General-Anzeiger Mannheim"

Telephon-Nummern:
Direktion und Buchhaltung 1449
Buchdruck-Abteilung..... 341
Redaktion..... 377
Exped. u. Verlagsbuchhdlg. 218

Täglich 2 Ausgaben (außer Sonntag) — Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung — Eigenes Redaktionsbureau in Berlin

Schluß der Inseraten-Annahme für das Mittagblatt morgens ½9 Uhr, für das Abendblatt nachmittags 3 Uhr

Beilagen: Amtliches Verkündigungsblatt für den Amtsbezirk Mannheim, Handels- und Industrie-Zeitung für Südwestdeutschland; Beilage für Literatur und Wissenschaft; Unterhaltungsblatt, Beilage für Land- und Hauswirtschaft, Mannheimer Schachzeitung, Sport-Revue, Wandern und Reisen und Wintersport; Mode-Beilage; Frauen-Blatt.

Nr. 152. — Mannheim, Samstag, 30. März 1912. — (Mittagblatt.)

Die heutige Mittagsausgabe umfaßt 20 Seiten.

Telegramme.

Das Erlöschen des Bergarbeiterausstandes in England.

* **London**, 29. März. Ueberall macht sich heute eineallmählig fortschreitende Wiederaufnahme der Arbeit bemerkbar, sogar in Südwales und Schottland. In Maesteg (Wales) erklärte Hartahorn, einer der Führer der radikalen Bergarbeiter, in einer Rede, die Wiederaufnahme bedeute nicht Uebergabe.

⊙ **London**, 30. März. (Von unserm Londoner Bureau.) Das Gesetz zur Festlegung der Mindestlöhne für die Kohlengrubenarbeiter hat gestern die Unterschrift des Königs erhalten und ist somit in Kraft getreten. Spät abends veröffentlichte Mister Ashton, der Sekretär der Vereinigung der Kohlengrubenarbeiter einen Appell an die Mitglieder der Vereinigung, mit welchem ihnen angeraten wird, die Arbeit vorläufig wieder aufzunehmen, wenigstens bis die Lohnsätze festgelegt worden sind. Mister Ashton ist sogar der Ansicht, daß die Arbeit unter den vorliegenden Umständen bereits am Donnerstag in den meisten Gruben wieder aufgenommen wird. Auch die meisten anderen Führer der Kohlengrubenarbeiter haben ihren Leuten den Rat gegeben, zur Arbeit zurückzukehren. Man nimmt an, daß die Mehrheit der Streikenden diesen Rat befolgen wird.

Allerdings haben die Abstimmungen, die gestern bereits in einigen Distrikten über die Frage der Wiederaufnahme der Arbeit vorgenommen wurde, das überraschende Ergebnis gezeigt, daß sich die überwiegende Mehrheit dagegen aussprach. Diese Abstimmungen fanden in den Distrikten von Lancashire statt. In einer Grube im Norden Manchesters stimmten 1491 Arbeiter gegen die Wiederaufnahme der Arbeit und nur 429 dafür. In einer anderen Grube wurden 318 Stimmen gegen und nur 47 für die Wiederaufnahme der Arbeit abgegeben.

Man sieht also daraus, daß die Stimmung der Bergleute nach wie vor stark revolutionär ist. Dazu kommt noch, daß jene Arbeiter, die außerhalb der Gruben beschäftigt sind, wie beispielsweise die Maschinisten, durch den Streik nichts erreichten, weshalb sie sich entschieden weigern, die Arbeit wieder aufzunehmen, was natürlich zur Folge haben muß, daß in den Gruben selbst auch nicht mit der Arbeit begonnen werden kann. Wenn also selbst die sozialistischen Blätter der Ansicht sind, daß man aus den Abstimmungen in den betreffenden Distrikten nicht den Schluß ziehen dürfe, daß die Majorität der Kohlenarbeiter für die Fortdauer des Streikes sei, wenn selbst die extremen unter den Führern davor zurückscheuen, die Leute zum weiteren Ausharren im Streik aufzureizen, so muß doch die Entwicklung der Dinge in den nächsten Tagen abgewartet werden, ehe man von einem Ende des Kohlengrubenarbeiterstreikes reden darf.

Freiherr von Hertling und der Dreibund.

* **München**, 29. März. In der heutigen Nachmittagssitzung der Kammer der Abgeordneten führte Ministerpräsident Frhr. v. Hertling bei der Beratung des Etats des Ministeriums des Aeußern in Erwiderung auf verschiedene Anfragen aus: Ich habe mich niemals gegen den Dreibund ausgesprochen und sehe in dem Bestande des Dreibundes eine Garantie gegen einen europäischen Krieg. Was den Ausschuß für auswärtige Angelegenheiten anbelangt, so hat dieser seine Bedeutung und soll sie auch behalten. Ich bin der Meinung, daß es für den föderativen Charakter des Reiches nur förderlich ist, wenn in auswärtigen Fragen die Bundesstaaten gelegentlich mitzusprechen haben. Sollte dieser Ausschuß bestimmten Anteil an der Leitung der Auswärtigen Politik nehmen, so würde er sich nur als ein Hemmschuh erweisen. Der Ausschuß würde mit seinen Entscheidungen auch wohl zu spät kommen. Aber ich schätze diesen Ausschuß ziemlich hoch ein. Ich halte es für wertvoll, daß in auswärtigen Fragen sich die Reichsleitung mit den Einzelstaaten ins Benehmen setzt und daß darüber ein Gedankenaustausch stattfindet. Ich könnte mir auch Fälle denken, wo eine Berührung der auswärtigen Politik mit der inneren Politik stattfindet und ein solcher mündlicher Austausch allerdings dann von gesteigerter Bedeutung sein würde.

Dem früheren Ministerpräsidenten v. Podewils ist es gelungen, die periodische Einberufung des früher völlig schlummernden Ausschusses herbeizuführen. Der Ministerpräsident kam sodann auf die internationale Schiedsgerichtsbewegung und erklärte, daß er ihr sympathisch gegenüber stehe. Obwohl er den Krieg für das schwerste Unglück halte, werde er eine gewisse Skepsis nicht los. Er erinnere nur daran, daß solche Staaten, die am eifrigsten nach dieser Richtung auftreten, auch kriegerische Unternehmungen unterstützen, wie es Nordamerika gegenüber Mexiko getan habe. Wenn das Deutsche Reich sich in dieser Frage bisher zurückhaltend gezeigt habe, so habe doch gerade das Deutsche Reich durch seine auf eine große Wehrmacht gestützte friedliche Politik tatsächlich mehr zur Erhaltung des Friedens beigetragen als die Friedensbestrebungen, für deren Förderung er gerne im Ausschuß für Auswärtige Angelegenheiten eintreten werde.

Das Urteil im Völklinger Krawallprozeß.

* **Saarbrücken**, 29. März. Nach eineinhalbtägiger Verhandlung wurde heute Abend gegen 8 Uhr das Urteil im Völklinger Krawallprozeß gesprochen. Die Verurteilung erfolgte wegen Körperverletzung, Beleidigung, ruhestörendem Lärm, tätlichen Angriffs gegen Beamte, groben Unfug und Sachbeschädigung. Verurteilt wurde ein Angeklagter zu 15 Monaten Gefängnis und 6 Wochen Haft, zwei Angeklagte zu je einem Jahr Gefängnis und drei Wochen Haft, ein Angeklagter zu 7 Monaten Gefängnis und drei Wochen Haft, einer zu 6 Monaten Gefängnis und drei Wochen Haft, einer zu 5 Monaten Gefängnis und 3 Wochen Haft, einer zu 8 Monaten Gefängnis, einer zu 3 Monaten Gefängnis und einer zu 1 Monat Gefängnis, bei 4 Angeklagten erfolgte Freisprechung.

Selbstmordversuch der Gräfin Katinka Andrassi.

[·] **Berlin**, 29. März. (Von unserm Berliner Bureau.) Aus Budapest wird gemeldet: Die Gräfin Katinka Andrassi, die Stieftochter des Grafen Julius Andrassi, hat sich durch einen Schuß ziemlich schwer verletzt. Ueber die Gründe des Selbstmordversuches wird berichtet: Komtesse Katinka Andrassi war schon seit längerer Zeit in sehr deprimierter Stimmung, weil ihre Mutter für sie einen Aristokraten zum Lebensgefährten gewählt hatte, den sie nicht mochte, und weil sie beständig bewacht wurde. Vorgestern Vormittag gab sie vor, einen Einkauf in der Stadt machen zu wollen, zu dem ihr bloß eine vertraute Kammerzofe als Begleiterin beigegeben wurde. Unter einem Vorwand ließ die Komtesse vor einer Waffenhandlung halten, wo sie für 16 Kronen einen Revolver kaufte. Sie beging den Selbstmordversuch vor dem Schreibtisch sitzend. Die Kugel drang in die rechte Seite. Als die Angehörigen auf die Detonation herbeieilten, lag die Komtesse bewußtlos am Boden.

Mohammed Ali siedelt nach England über.

⊙ **London**, 29. März. (Von unserm Londoner Bureau.) Es wird gemeldet, daß der abgesetzte Schah von Persien Mohammed Ali die Absicht habe, sich dauernd auf englischem Boden niederzulassen. Er werde mit seiner Gemahlin und zwei Söhnen hierher kommen. Ueber den Zeitpunkt seiner Uebersiedelung nach England sind noch keine Bestimmungen getroffen. Es hängt davon ab, wann der Schah aus der Behandlung der Aerzte in Odessa entlassen wird, die ihn von einem Zuckerleiden kurieren. Was für Absichten sein Bruder Ali ed Dauli hat, weiß man hier nicht. Aus Odessa wird jedoch berichtet, daß auch er die Absicht hat, nach England zu kommen.

Ein unbegründetes Gerücht.

⊙ **London**, 30. März. (Von unserm Londoner Bureau.) Die hier verbreitet gewesenen Gerüchte, die dann nach Berlin telegraphiert wurden und die wissen wollten, daß Lord Haldane den preußischen Kriegsminister eingeladen habe nach London zu kommen, veranlaßten verschiedene Journalisten, sich beim Londoner Kriegsamt darüber zu erkundigen. Uebereinstimmend erhielten sie die Auskunft, daß darüber nichts bekannt sei und Lord Haldane erklärte selbst einem Vertreter der Daily News mit aller Bestimmtheit, daß das Gerücht völlig unbegründet sei.

*

* **Berlin**, 29. März. Die von einer hiesigen Korrespondenz gebrachte Mitteilung, nach welcher der Direktor des Instituts für Infektionskrankheiten Geheimrat Gaffky seinen Abschied eingereicht habe, und daß an seiner Stelle Geheimrat Pfeiffer in Breslau berufen worden sei, ist eine Erfindung.

* **Petersburg**, 29. März. Die Duma nahm einen Antrag auf Zulassung der Frauen zur Advokatur an. Da die Regierung es ablehnte, einen entsprechenden Gesetzentwurf einzubringen, wurde die Kommission der Duma für Justizreform damit betraut.

Die Soldatentragödie von Osterode.

* **Berlin**, 29. März. Der Berliner Lokal-Anzeiger meldet aus Osterode: Die Trauer in der Garnison Osterode über die Militär-Tragödie, die sich gestern hier abgespielt hat, ist allgemein. Das für gestern abend anberaumte Sinfoniekonzert des Musikkorps des Infanterieregiments v. Grolman, das letzte in dieser Saison, fiel aus. Der erschossene Hauptmann Karl Reetsch, der unverheiratet war und dessen Mutter erst vor wenigen Wochen gestorben ist, galt als gewissenhafter, selbstloser, diensttreuer Offizier. Als alleinstehender Mann gab er sich ganz und gar dem Soldatenberuf hin. Aus diesen Umständen wurde vielfach geschlossen, daß der Verstorbene ein zu strenger Offizier gewesen sei. Davon kann aber, wie in den hiesigen Offizierkreisen mitgeteilt wird, gar nicht die Rede sein, und jede Analogie mit dem Fall Krosigk wird streng von der Hand gewiesen. Was den Täter, den Musketier Emersleben, anbelangt, so war er sehr eigenartig in seinem Wesen. Vor längerer Zeit sollte er schon davon gesprochen haben, daß er den Hauptmann beseitigen wolle. Es bestätigt sich, daß der Hauptmann selbst den Emersleben als ersten Musketier der Kompagnie zur Beförderung zum Gefreiten vorzuschlagen beabsichtigte, weil er nicht nur ein guter Schütze, sondern überhaupt ein guter Soldat war. Ueber die Tat selbst wird noch bekannt, daß sich der Mörder am gestrigen Morgen krank gemeldet hat, von dem Arzt gesund geschrieben, seines Zustandes wegen aber vom Dienst befreit wurde. Diesen Umstand machte er sich bei der Ausführung seines Planes zunutze. Er wartete hinter einem Fenster im zweiten Stockwerk auf den Hauptmann, der in der zwölften Vormittagsstunde eine Besichtigung der Bekleidungskommission angesetzt hatte. Als ihm der Hauptmann den Rücken zuwandte, schoß er, wie schon berichtet, durch das geschlossene Fenster und traf seinen Vorgesetzten von schräg oben nach schräg unten in die Wirbelsäule. Nach wenigen Sekunden ertönte ein zweiter Knall, der dazu Veranlassung gab, daß die Bekleidungsabteilung, in der Meinung, es handle sich um einen Wahnsinnigen, schleunigst abtrat. Mit dem zweiten Schuß, der mit dem Fuße abgegeben sein muß, tötete sich der Mörder selbst. Die Kugel drang durch das Gehirn, durchschlug sodann eine Fensterscheibe und flog in die Luft. Heute hat sich ein Kriegsgerichtsrat der Danziger Division nach Osterode begeben, um die Untersuchung in der Militär-Tragödie einzuleiten. Bereits gestern nachmittag um 5 Uhr fand an Ort und Stelle eine Lokalbesichtigung durch eine Gerichtskommission des Osteroder Amtsgerichts statt. Dem Kaiser ist von dem Vorfall telegraphisch Nachricht gegeben worden.

Die Krisis in der nationalliberalen Partei.

□ Konstanz, 29. März. In der Generalversammlung des Jungliberalen Vereins Konstanz befaßte man sich auch mit den Vorgängen in der Nationalliberalen Partei und namentlich mit der am Sonntag in Berlin abgehaltenen Sitzung des Zentralvorstandes. An die Führer unserer Partei im Reich und in Baden wurden folgende Vertrauenskundgebungen abgesandt:

An Bassermann:

„Der Jungliberale Verein Konstanz dankt dem bewährten und treuen Führer der nationalliberalen Partei und bekennt sich einmütig zu den Richtlinien, die er in Köln für die Zukunftsaufgaben der Politik der nationalliberalen Partei aufgezeichnet hat. Er spricht ihm sein unerschütterliches Vertrauen aus, bittet ihn, von dieser Politik nicht abzuweichen und verspricht ihm treue Gefolgschaft."

An Rebmann.

„Der jungliberale Verein Konstanz bedauert aufs höchste, daß der in der Sitzung des Zentralvorstandes der nationalliberalen Partei am Sonntag, den 24. März in Berlin angenommene Antrag, falls er auf dem kommenden Vertretertag zum Beschluß erhoben werden sollte, geeignet ist, den Bestand der badischen nationalliberalen Partei aufs schwerste zu gefährden. Die so erfolgreiche Politik der badischen Nationalliberalen in den letzten Jahren läuft Gefahr, durch die Taktik eines Teiles der Partei, der nur noch äußerlich sich zu ihr bekennt, innerlich aber schon längst von ihr geschieden ist, vernichtet zu werden. Deshalb bittet der Verein den Parteichef und die Parteileitung, auf dem kommenden Vertretertag mit allen Kräften dahin zu wirken, daß Bassermanns Programm, wie er es in Köln aufgestellt hat, auch in Zukunft bestehen bleibt, und spricht dem bewährten Führer der badischen Nationalliberalen sein vollstes Vertrauen aus"

MARCHIVUM

Politische Uebersicht.

Mannheim, 30. März 1912.

Zur Wehrvorlage.

Es ist geplant, nach der, wie man glaubt, sichern Annahme der Wehrvorlage am 1. Oktober 1912 folgende Neubildungen vorzunehmen: die Generalkommandos der beiden neuen Korps, 20. und 21., die Stäbe für die 2. Divisionen dieser Korps, die 4 Feldartillerie-Brigadestäbe, 6 Feldartillerie-Regimenter (35 Batterien) für die der preußischen Verwaltung unterstellten Kontingente, 12 Batterien zur Ergänzung der 12 bayrischen Regimenter auf je 6 Batterien 2 Fußartillerie-Brigaden, 4 Fußartillerie-Regimenter und die Bespannungs-Abteilungen, 1 oder 2 Pionier-Bataillone, das Flieger- und ein Telegraphen-Bataillon, schließlich 2 schwache Train-Bataillone. Gleichzeitig sollen zum Teil die Etaterhöhungen an Offizieren bei den Feldartillerie- und Infanterie-Regimentern, sowie an Pferden bei einer Anzahl von Feldbatterien eintreten. Wie verlautet, wird von den 23 Batterien mit niedrigem Etat die Mehrzahl, d. h. über 100 den niedern Etat behalten. Die Erhöhung der Mannschaftslöhnung, die etwa acht Millionen beträgt, soll zur Verbesserung der Verpflegung verwandt werden. Die Neuformationen sollen, wie es heißt, zunächst auf Truppenübungsplätzen untergebracht werden. Das Rekrutenkontingent steigt um 15 000 Mann. Im Herbst 1912 will man eine größere Zahl älterer, sofort dienstfähiger Pferde ankaufen.

Die Organisation der deutschen Schule im Orient.

K. K. Konstantinopel, 29. März. (Von uns. Korr.) Der bekannte Orientforscher, Herr Dr. Jaeckh, der, wie erinnerlich, die türkische Studienkommission im vergangenen Jahre durch das Deutsche Reich begleitet und sich auch sonst in dankenswerter Weise um die Festigungen der guten Beziehungen zwischen dem Osmanenreiche und uns gemüht hat, übernimmt demnächst, unter Mitwirkung der Kaiserlichen Regierung in Berlin die Organisation der deutschen Schulen im Orient. Wir begrüßen hier diesen herzhaften Entschluß auf das lebhafteste, denn seit geraumer Zeit haben wir Deutschen im Orient auch die Förderung unserer Geisteskultur für wünschenswert gehalten. Seit vielen Jahrzehnten arbeiten die Engländer und Franzosen, besonders die letzteren, deren Sprache in der ganzen Levante den internationalen Umgang beherrscht, in rühriger und erfolgreicher Weise an der Entwicklung und Begründung von Schulen, geistlichen und wissenschaftlichen Vereinigungen, denen wir bisher noch nichts Ebenbürtiges gegenüberzustellen vermochten. Während sonst im allgemeinen gerade der französische Einfluß hier stark ab —, der deutsche dagegen, dank Regierung, Industrie und Handel, noch stärker zugenommen hat, geraten die bunt durcheinander gewürfelten Völkerschaften des Orients, denen sich ohnehin das leichtere gallische Wesen besser als das schwerblütigere Deutsche anpaßt, durch die Schulen in französischen Bann, Eindrücke, die man in der Jugend gewinnt, sind später meist schwer zu berichtigen. Es ist daher kein Wunder, wenn der Levantiner im Franzosen den geistreichsten, uneigennützigsten und ritterlichsten Vertreter Europas erblickt und ihn nachahmt, und ebenfalls kein Wunder, daß der Deutsche sich im scharfen Wettbewerbe des Friedens den schwierigen Boden des Orients Schritt für Schritt erobern muß. Möge die Organisation der deutschen Schulen im Orient der Entwicklung des Deutschtums bald zum Segen gereichen!

Deutsches Reich.

— Abg. Traeger †. Die Beerdigung des Abg. Traeger, des Alterspräsidenten des Reichstags, ist am Freitag nachmittag unter großer Beteiligung erfolgt. Fast sämtliche parlamentarische Körperschaften Deutschlands waren durch einzelne Abgeordnete Deputationen oder Kranzspenden vertreten. Von den liberalen Fraktionen wohl aller Parlamente der größeren deutschen Bundesstaaten waren Kränze am Sarge niedergelegt. Der Deutsche Reichstag und das preußische Abgeordnetenhaus ehrten den Entschlafenen in besonderer Weise. Die Fraktionen hatten Blumenspenden gesandt und der Reichstag als solcher einen Lorbeerkranz mit der Widmung: Dem allverehrten Alterspräsidenten des Deutschen Reichstages. Mit dem vollzähligen Reichstagspräsidium und dem Direktor des Reichstages an der Spitze waren zahlreiche Mitglieder des Hauses aus allen Fraktionen erschienen. Auch das Abgeordnetenhaus war durch Angehörige aller Parteien vertreten.

Badische Politik.

):(Karlsruhe, 29. März. Der Bericht der Budgetkommission der zweiten Kammer über den Gesetzentwurf, betreffend die Abänderung des Wandergewerbesteuergesetzes und die dazu eingelaufene Petition des Landesverbandes der badischen Gewerbe- und Handwerkervereinigungen — erstattet von dem Abg. Dr. Vogel-Rastatt — gelangte heute zur Ausgabe. Der Berichterstatter stellt namens der Kommission den Antrag: Die zweite Kammer wolle 1. den §§ 1, 2 und 3 des Entwurfes eines Gesetzes, betreffend die Abänderung des Wandergewerbesteuergesetzes in der von der Kommission beschlossenen Fassung die Genehmigung erteilen; 2. die Petition des Landesverbands der badischen Gewerbe- und Handwerkervereinigungen in soweit für erledigt erklären, als darin die Zustimmung zum Gesetzentwurf und die Erhöhung des auf die Gemeinde entfallenden Anteils aus dem Steuererträgnis beantragt ist, 3. über diese Petition im übrigen zur Tagesordnung übergehen. — Die von der Kommission beschlossenen Abänderungen des Gesetzes haben wir bereits im einzelnen mitgeteilt.

Bürgerausschußwahlen.

() Bretten, 29. März. Bei den gestrigen Bürgerausschußwahlen für die zweite Klasse erhielten die Liberalen 10 und die Bürgervereinigung 14 Sitze; der sozialdemokratische Wahlvorschlag ging leer aus. In der zweiten und dritten Klasse haben zusammen Sitze: die Liberalen 16, die Sozialdemokraten 6 und die Bürgervereinigung 26.

() Tauberbischofsheim, 28. März. Die hiesigen Bürgerausschußwahlen gingen gestern zu Ende. Es wurden gewählt: 27 Mitglieder der Freien Bürgervereinigung (darunter 10 Liberale und 6 ihnen Nahestehende), 25 Mitglieder des Zentrums und 8 Mitglieder der Hausbesitzer. Das Resultat ist für die Freie Bürgervereinigung und die Liberalen außerordentlich zufriedenstellend. Dies ist umso bemerkenswerter, als ihnen keine Lokalpresse zur Verfügung steht und vom Zentrum mit allen Mitteln gearbeitet wurde.

Jugendbund für staatsbürgerliche Erziehung, Mannheim.

Nach mancherlei Beratungen und Vorbereitungen ist nun am Donnerstag abend im Restaurant Pergola der „Jugendbund für staatsbürgerliche Erziehung in Mannheim" begründet worden. Aus allen Kreisen der Bevölkerung hatte sich eine stattliche Zahl jugendlicher Personen zusammen gefunden, um hier in Mannheim das Problem der staatsbürgerlichen Erziehung, das seit Jahren im Vordergrund der öffentlichen Diskussion gestanden hat, der Verwirklichung entgegen zu führen. Im Auftrage eines vorbereitenden Komitees setzte dessen Vorsitzender, Herr Dr. Römer in kurzen, großen Umrissen die Gründe auseinander, die zur Durchführung der Bewegung hier geführt haben.

Der Redner gab eine Charakteristik von dem Entwicklungsgang, den die heutige Jugend in der Zeit bis zum 18. Lebensjahr im allgemeinen zurückzulegen habe und kam zu dem Resultate, daß trotz der in sehr vieler Beziehung zweifellos wertvollen Erziehung im Elternhaus und infolge der allzu wenig individuellen Schulerziehung der 18jährige Mensch sich noch meist im Zustande vollkommener Unkenntnis der realen Verhältnisse des Lebens befindet. Die Empfindung der Unsicherheit und Unorientiertheit seiner Stellung im bürgerlichen Leben zeitigt in dem jungen Menschen, der nach selbstbewußter Charakterbildung strebt, das Bedürfnis, sich möglichst objektiv über alles zu orientieren. Bedeutende Pädagogen, wie Adolf Harnack, Sickinger, Kerschensteiner u. a. haben die Frage behandelt, wie diesen Forderungen nach Fortbildung entgegen gekommen werden könne. Organisatorisch vorbildlich haben diese Fragen in der Frankschen Arbeiterjugend, wie in manchen konfessionellen Jugendvereinen eine Lösung gefunden, nur fehlt diesen Richtungen die Freiheit vom Dogma der Klassenpartei oder der Konfessionalität. Demgegenüber hat sich das Streben in erster Linie nach staatsbürgerlicher Erziehung entwickelt. „Die staatsbürgerliche Erziehung, sagt Kerschensteiner, strebt danach, den Bürger des Verfassungsstaates, dem er angehört, so zu erziehen, daß seine Tätigkeit direkt und indirekt dazu dient, sein eigenes Vaterland dem Ideal des Kultur- und Rechtsstaates näher zu führen." In dieser Richtung wird man in Mannheim vorgehen.

Unter Rücksichtnahme auf die bestehenden Jugendvereine einerseits, die meist Mitglieder unter 18 Jahre enthalten, und auf die politischen Vereine, die in erster Linie wahlfähige Männer brauchen, bleibt die Aufgabe übrig, die Jugend im Alter von 18—25 Jahren zu erfassen. Um diese Jugend zu vollem Recht, zu ungezwungener Aussprache kommen zu lassen, ist die Beteiligung älterer, schon im Parteileben stehender Personen, es sei denn als Referenten, als unzweckmäßig unzulässig, und ganz besonders sind zur Sicherung einer möglichst kritischen Objektivität parteipolitische und konfessionelle Bestrebungen ausgeschlossen.

Die Satzungen, die sodann zur Beratung vorgelegt und nach eingehender Besprechung einstimmig angenommen wurden, präzisieren als den Zweck des Bundes die Fortbildung der im Alter von 18—25 Jahren stehenden Jugend im Sinne der Vermehrung positiver Kenntnisse in Bezug auf die Einrichtungen und Erscheinungen des öffentlichen Lebens. Als Mittel zu diesem Zwecke sollen dienen Veranstaltungen von Kursen über staatsbürgerl., soziale volkswirtsch. und kulturgeschichtliche Fragen mit anschließenden Besprechungen, Veranstaltungen von Besichtigungen landwirtschaftlicher und industrieller Betriebe und der Einrichtungen für Handel und Verkehr, Pflege der Geselligkeit und des Sportes, wie es gerade den Bedürfnissen des einzelnen entspricht.

Der Bund kennt Mitglieder, die einen Monatsbeitrag von 30 Pfg. zahlen und Förderer, die den Bund finanziell unterstützen. Die Anwesenden erklärten sich sämtlich als Mitglieder oder Förderer des Bundes und wählten zum ersten Vorsitzenden Herrn Friedrich Wunder, zum zweiten Vorsitzenden Herrn Ludwig Markus. Ueber die Ziele und Einrichtungen des neuen Bundes erteilt Herr Markus N 4, 21 täglich von 1—3 Uhr jedem Interessenten Auskunft. Die Veranstaltungen beginnen in nächster Zeit mit einem Vortragskurse.

Die akademischen Berufe in Baden.

SRK. Karlsruhe, 29. März.

Die häufig gehörte Behauptung vom steigenden Andrang zu den akademischen Berufen trifft für Baden doch nicht so ganz zu. Nach den Veröffentlichungen des Statistischen Landesamtes haben sich in den Jahren 1901/05 durchschnittlich im ganzen 412, 1906/10 durchschnittlich 450 Kandidaten nach Beendigung des akademischen Studiums den staatlichen Prüfungen unterzogen, was einer Vermehrung von 9 Prozent entspricht, während die Bevölkerung des Landes von 1900—1910 um fast 15 Prozent zugenommen hat. Den höchsten Satz mit 107 stellten im erstgenannten Jahrfünft die Aerzte (26 pCt.), ihnen folgten die Rechtspraktikanten (einschließlich Finanzpraktikanten) mit 92 (= 22,4 pCt.); die kath. Teologen, Philologen und Apotheker (nebst Nahrungsmittelchemikern) mit 46, 48 und 49 machten 11,1, 11,7 und 11,8 pCt. aus, die verschiedenen technischen Berufe zus. 29 (= 7 pCt.); Zahnärzte und evang. Theologen mit je 17, Forstpraktikanten und Bezirkstierärzte mit je 4 machen den Schluß. Diese Verteilung hat sich im zweitgenannten Jahrfünft etwas geändert. Hier erscheinen an der Spitze die Lehramtspraktikanten mit 115 (= 25,5 pCt.), während die Aerzte mit 92 (= 20,3 pCt.) an die zweite, die Rechts- (und Finanz-) Praktikanten mit 75 (= 16,7 pCt.) an die dritte Stelle gerückt sind. Kath. Theologen und Apotheker nebst Nahrungsmittelchemikern mit 43 und 41 (= 9,5 und 9,1 pCt.) sind etwas zurückgegangen; die Techniker mit 29 (= 6,5 pCt.) sind an Zahl gleichgeblieben; die Zahnärzte haben sich von 17 auf 26 (= 5,8 pCt.), die evang. Theologen von 17 auf 20 (= 4,5 pCt.), die Bezirkstierärzte von 4 auf 5 vermehrt; die Zahl der Forstpraktikanten ist gleich geblieben. Auffallend ist die unverhältnismäßige Vermehrung der Lehramtspraktikanten, die bei den Altphilologen, trotz der sich verringernden Wertschätzung der klassischen Bildung, eine Steigerung von 9 auf 30 (über das Dreifache!), bei den Neuphilologen eine solche von 19 auf 50 und bei den Mathematikern von 18 auf 34 aufweist. Noch auffallender ist aber in unserer Zeit der Technik und der Zunahme des Studiums der technischen Fächer das Gleichbleiben der Zahl der sich zu den Staatsprüfungen meldenden Kandidaten. Die technischen Betriebe des Staats haben eben keine wesentliche Zunahme erfahren; darum suchen die Akademiker hier die Privatindustrie auf. Die Abnahme der Rechtspraktikanten wird bei der Langsamkeit des Vorrückens mit Freude zu begrüßen sein.

Zur Statistik der Selbstmorde.

Die soeben erschienene neueste Nummer der amtlichen „Vierteljahrshefte zur Statistik des Deutschen Reichs" gibt einen Ueberblick über die Selbstmorde in der letzten 18 Jahren (1893 bis 1910). So traurig diese Statistik auch ist, so ist sie doch vom sozialem und wirtschaftlichem Standpunkte aus von großem Interesse.

Man beklagt es so oft, daß wir in einer Zeit leben, in der der Kampf ums Dasein immer schärfere Formen annehme und die Menschheit immer nervöser mache. Wenn man den Selbstmord sozusagen als die Ultima ratio der Nervosität betrachtet, so beweist seine Statistik, wenn auch keinen Rückgang, so doch nur einen sehr minimalen Fortschritt dieser Nervosität. Im Jahre 1893 entfielen auf 100 000 Einwohner 21,2, im darauf folgenden Jahre 21,7 Selbstmorde; in den Jahren 1909 und 1910 sind die entsprechenden Ziffern 22,3 und 21,6. Man sieht also, daß die relative Zunahme

Feuilleton.

Moderne Körperkultur.

Von Dr. Sascha Schwabacher (Frankfurt a. M.).

Vor Jahren erschien ein Buch des Dichters Frank Wedekind. Es hieß Mummebaha, lachende Wasser, oder über die körperliche Erziehung der jungen Mädchen. Das Buch schildert die Jugend einer Frau bis zu ihrer vollendeten körperlichen Entwicklung, die mit ihren Gespielinnen inmitten eines abgeschlossenen, wundersamen Parkes ohne jeden intellektuellen Einschlag einzig in der lebendigsten Körper- und Sinnenkultur (Turnen, Tanz, Theater und Musik) aufwächst, um dann mit der naiven Unbewußtheit und dem untrüglichen Instinkt des edlen und kräftigen Tieres in das Leben gestellt zu werden. Das Buch wirkte damals auf uns wie ein verführerischer Hauch aus einer heidnischen Welt und schien vom wirklichen Leben so weit entfernt, wie ein Traum es nur sein kann. Aber die Träume der Dichter sind seltsam prophetisch. Was Wedekind hier aussprach, war ein tiefer Drang der Zeit, der sich ihm künstlerisch gestaltete. Inzwischen ist sein Märchen zum Leben erwacht, freilich so erwacht, wie Träume zu leben pflegen, nivelliert und der Wirklichkeit angepaßt im guten und schlechten Sinne. Die Strömung nach körperlicher Kultur, wie wir sie heute am Werke sehen, geht nicht, wie bei Wedekind, aus der Sehnsucht nach einer sinnlich reizvollen Gestaltung des Lebens hervor, sondern nimmt ihren Ursprung aus zweierlei Bewegungen, die sich aber in der Vorstellungswelt unserer Zeit oft überschneiden und decken.

Es ist ein hygienischer und ein ästhetischer Weg, die sich hier begegnen, der eine, dessen erste Anfänge in den vaterländischen Turnvereinen, wie sie Jahn gegründet hat, zu finden sind, und der andere, der sich im bewußten Gegensatz zum spezialisierenden Zwang unserer modernen Zeit eine zusammenfassende Bildung aller seelischen und körperlichen Kräfte als Ziel gesetzt hat. Es ist interessant, zu sehen, wie die turnerische Bewegung aus vaterländisch-freiheitlicher Begeisterung geschaffen, aufgenommen und in ungeahnter Weise entwickelt wird, durch eine neu erwachende, fast revolutionäre Hygiene. Die Wissenschaft, freilich halb geschoben vom Volksinstinkt, hing damals zuerst die verstaubte Perücke und die klirrenden Arzneigläschen mit den langen Rezepten an den Nagel und folgte mit vorsichtiger Liebe den Spuren der Natur. Die Charlatanerie auf Märkten und Gassen überschrie sie mit der größeren Sicherheit der Ahnungslosigkeit, und es schossen Naturheilverfahren und Heilgymnastiken in Hülle und Fülle aus dem Boden. Es mag im ersten Ansturm unseres allzu gründlichen deutschen Begeisterungseifers manchmal das Kind mit dem Bade ausgeschüttet worden sein, aber die Resultate der neuen Bewegung sind so tief ins Leben gedrungen, daß sie uns heute selbstverständlich sind: Frische Luft im Zimmer und Schulstuben, Asepsis in der Heilpflege und das Betonen der körperlichen Abhärtung und Stählung. Dies sind Dinge, die wohl nicht mehr verloren gehen werden. Auch die Frau, die sich zuletzt nach einem unglaublich verschrobenen Ideal von künstlicher Zartheit und Blutlosigkeit geformt hatte, erfaßte in dem jetzt erwachten Trieb nach Emanzipation die Gelegenheit zu neuer körperlicher Entwicklung. Die Schönheit wurde wieder entdeckt, die auf physiologischer Vollkommenheit und der freien Entwicklung des Leibes beruht und eine tiefere Grazie der Beweglichkeit als die puppenhafte Zierlichkeit der alten Tänze angestrebt. Während sich noch die Zaghaften darüber stritten, ob nun wirklich allem weiblichen Reiz das Stündchen geschlagen habe, und ob nun wahrlich die Liebe der Vermännlichung der Frau erliegen müsse, hat diese sich in ihrem unverlierbaren Drang neue Wege der Anziehung erobert. Heute nimmt die körperliche Erziehung des Weibes durch Sport, Gymnastik, ästhetisches Turnen und rhythmisches Spiel einen bedeutenden Platz in der Erziehung der Töchter unserer Geld- und Kulturaristokratie ein. Während Sportspiel und Gymnastik von immer breiteren Schichten der Bevölkerung aufgenommen werden, sind die letzten Bestrebungen Privileg der oberen Gesellschaftsschichten. Unter diesen ist eine der populärsten Methoden diejenige von Frau Dr. Mensendieck, die sich eng an die schwedische Heilgymnastik anschließt. Sie will, auf den bis jetzt erkannten, mechanisch-physiologischen Gesetzen fußend, Zweckmäßigkeit, Freiheit und Schönheit der Bewegung bei bestmöglicher Konservierung jugendlicher Form erzielen. Wir glauben, daß Frau Dr. Mensendieck besonders da gute Erfolge erreicht, wo durch unrichtige Lebensweise grobe körperliche Fehler in Gang und Haltung schon eingerissen sind. Für die Entwicklung des jugendlichen Körpers halten wir die von ihr besonders betonten Atmungs- Relaxier- und Energisierübungen überflüssig. Wir glauben, daß der junge Körper, der in freier Luft und reichlicher Bewegung durch Spiel und Sport aufwachsen darf, sich durch unwillkürliche, inkommensurable Muskeleinstellungen feiner und zweckmäßiger reguliert, als es durch unser immerhin noch recht unreifes Wissen vom Mechanismus des Körpers von außen erreicht werden kann. Dafür bieten Völker wie Araber und indische Völkerschaften den besten Beweis, und sogar bei den Griechen gab es gewiß kein theoretisches Schema, nach dem sie ihre rationellen und edlen Bewegungen geformt haben.

Die sogenannten Calliethenikübungen, die in den großen Städten weit über ihre Bedeutung hinaus Mode geworden sind, gehen vielleicht sicherer in ihrer Unwissenschaftlichkeit. Sie erzielen in einer Art Ausbildung, die das Ballett nicht ganz überwunden hat, Freiheit der Glieder, Biegsamkeit der Gelenke und eine bewußte Grazie im Auftreten.

Weit höhere Ansprüche erheben die Schulen des Jacques Dalcroze und der Elizabeth Duncan. Auch sie bauen zunächst auf der einfachen Grundlage des gymnastischen Sportes auf, ziehen aber die tiefe und seelische Kultur der Musik und bildenden Kunst in ihren Kreis. Dalcroze benutzt in seiner großen und neuen Idee die Empfindung des Rhythmus, der beinahe die erste seelische Regung des primitiven Menschen und zugleich die stärkste Differenzierung des kultiviertesten Menschen, des Künstlers, umfaßt. Rhythmus ist Gesetz und Freiheit zugleich.

MARCHIVUM

der Selbstmorde im deutschen Reiche erfreulicherweise eine sehr geringe ist. Daß die absolute Zunahme eine größere ist, versteht sich angesichts der starken Bevölkerungsvermehrung Deutschlands von selbst.

Ist aber die relative Vermehrung aller Selbstmorde recht geringfügig, so verändert sich doch das Bild sehr erheblich, wenn man die Selbstmorde nach den beiden Geschlechtern scheidet. Es fällt dann sofort ins Auge, daß, während die Selbstmorde von Männern im Verhältnis eher abnehmen, die von Frauen nicht unerheblich zunehmen. Im Jahre 1893 entfielen auf 100 000 Einwohner 34,6 männliche und 8,3 weibliche, im darauffolgenden Jahre 35,3 männliche und 8,6 weibliche Selbstmörder. Im Jahre 1909 hingegen kamen auf 100 000 Einwohner 34,77 männliche und 10,1 weibliche und im Jahre 1910 33,2 männliche und 10,2 weibliche Selbstmörder. Man sieht also, daß bei den Männern eine, wenn auch geringfügige Abnahme, bei den Frauen hingegen eine Zunahme um nahezu ¼ zu verzeichnen ist.

Diese Beobachtung steht nicht für sich allein. Im vorigen Statistischen Vierteljahrshefte war ein Ueberblick über die Volkszählung von 1910 gegeben und es war darin festgestellt, daß in den letzten Jahren die Männer bei der Verringerung der Sterblichkeit verhältnismäßig günstiger abschneiden, als die Frauen. Daraus geht hervor, daß nicht nur bei dem glücklicherweise doch verhältnismäßig seltenen Selbstmorde, sondern auch bei dem natürlichen Tode in letzter Zeit sich das Verhältnis zwischen Männern und Frauen in immer steigendem Maße in die früher den Männern vorbehaltenen Berufe eindringen. So sehr sie dadurch auch an Selbständigkeit gewinnen, so wird andererseits aber dadurch doch ihr Leben unzweifelhaft größeren körperlichen Gefahren und Anstrengungen und größeren seelischen Erregungen ausgesetzt. Es ist ganz sicher, daß hieraus in erster Reihe die für die Frauen ungünstiger werdende allgemeine Sterbestatistik und auch die Selbstmordstatistik zurückzuführen ist. So zeigt es sich, daß die siegreich vorwärtsdringende Frauenbewegung denn doch auch ihre sehr ernsten Schattenseiten hat.

Die Häufigkeit des Selbstmordes ist in verschiedenen Teilen Deutschlands eine ganz außerordentlich verschiedene und zwar sowohl darnach, ob es sich um ländliche oder idustrielle Distrikte handelt, wie auch nach der Verschiedenheit der Konfessionen. In industriellen Gebieten ist der Selbstmord häufiger als in rein ländlichen Bezirken, ebenso finden mehr Selbstmorde in vorwiegend evangelischen Gegenden statt, als in katholischen. So kommen in den ländlichen Provinzen Ostpreußen und Westpreußen auf 100 000 Einwohner 14,3 bezw. 11,1 Selbstmorde, hingegen in der Provinz Sachsen 30, in der Provinz Brandenburg 31,5 und in der Stadt Berlin 32,7. Wenn in den sehr industriellen Provinzen Westfalen und Rheinland auf 100 000 Einwohner nur 12, bezw. 12,9 Selbstmorde kommen, hingegen in dem ebenfalls sehr industriereichen Sachsen 32,9 und in dem Großherzogtum Sachsen 31,4, so ist dieser ganz gewaltige Unterschied zweifellos darauf zurückzuführen, daß das Rheinland und Westfalen überwiegend katholisch, die mitteldeutschen Gebiete (Sachsen und Sachsen-Weimar-Eisenach) aber vorwiegend protestantisch sind.

Bürgerausschußsitzung in Heidelberg.

N. Heidelberg, 28. März.

Budgetberatung. 3. Tag.)

In Anwesenheit von 84 Bürgerausschußmitgliedern wurde in der heutigen Sitzung unter Vorsitz des Herrn Oberbürgermeister Dr. Wilckens in die Beratung des Ausgabeetats eingetreten. Seitens der freien Bürgervereinigung war zu der Position „Gebäude" ein Antrag eingebracht, welcher fordert, die Stadträte sollten sich durch eine Erklärung freiwillig zum Verzicht auf die Teilnahme an städtischen Submissionen verpflichten. Stadtrat Koch erklärt namens der Kollegen, daß es ihnen garnicht einfalle, einer solchen Aufforderung Folge zu leisten. Bei der Abstimmung wurde der Antrag mit allen gegen 26 Stimmen der freien Bürgervereinigung und der Fortschrittlichen Volkspartei abgelehnt. Stadtrat Rausch (Soz.) gab die Erklärung ab, daß er gegen den Antrag gestimmt habe, da er sich nach den Ausführungen des Vorsitzenden überzeugt habe, daß dem Antrag die gesetzliche Grundlage fehlt.

Das Kapitel „Waldungen" gab Anlaß zu einer eingehenden Debatte. Von verschiedenen Rednern wurde der Wunsch geäußert, die Ebelkastanie, der typische Baum der Heidelberger Waldungen, möchte wieder in größeren Kulturen angepflanzt werden. Mit Bedauern wurde eine Abnahme der Laubwälder gegenüber den Nadelwäldern konstatiert. Oberförster Krutina erklärt, daß Kastanienpflanzungen in weitem Maßstabe erfolgt seien und daß auch eine Vermehrung der Laubbäume stattfinde; an Stelle der Kiefernwälder würden vielfach gemischte Wälder treten, z. B. werden die großen durch Sturm und Schneebruch verursachten Lücken in den Kieferwäldern durch Aufforstung mit Laubbäumen ausgefüllt. Redner teilte mit, daß infolge der Trockenheit 10000 Bäume hätten gefällt werden müssen.

Nach Erörterung einer großen Zahl von Fragen von lediglich lokalem Interesse entspann sich eine sehr lebhafte und eingehende Diskussion bei der Position Tiefbauamt. Stv. Handrich (Freie Bürgervereinigung) bemängelte in längeren Ausführungen die Verschleierung des Heidelberger Ortsbauplans. Es werde vielfach als Hemmung empfunden, daß der Heidelberger Ortsbauplan nur von Fall zu Fall aufgestellt werde, ein großzügiger Erweiterungsplan fehle. In Schlierbach insbesondere seien nur Bauordnungen maßgebend, ein Ortsbauplan liege nicht vor. Die Bahnhofsverlegung mache es dringend notwendig und sei der gegebene Zeitpunkt, um einen Stadterweiterungsplan zu schaffen, wie es auch Pforzheim, Mannheim und Karlsruhe getan hätten. Hinfällig sei der Einwand, daß durch die Bekanntgabe des Erweiterungsplans der Spekulation Tor und Tür geöffnet werde; die Spekulation könne nur da entstehen, wo die Spekulation unklar sei; wo die Verhältnisse klar liegen, habe sie keinen Sinn mehr. Darum empfehle es sich, einen öffentlichen Wettbewerb für den Erweiterungsplan auszuschreiben. Der Redner bemängelt, daß die Bodenpolitik Heidelbergs früher ganz den Privaten überlassen worden sei; erst in den letzten Jahren sei der Ankauf von unbebauten Grundstücken seitens der Stadt in größerem Maßstabe in die Wege geleitet worden. Der Gartenstadtbewegung stehe er nicht unfreundlich gegenüber, solange der Stadt keine Kosten erwüchsen (!) Redner regte dann an, es möchte das Verbot der Bewohnung des 5. Stocks aufgehoben oder für Heidelberg Dispens erteilt werden. Bürgermeister Prof. Dr. Walz entgegnet, daß ein vor 20 Jahren entworfener Ortsbauplan noch nicht ausgebaut sei; der Plan sei weitblickend angelegt, allerdings in großen Zügen; es sei falsch, sich im Einzelnen für alle Zukunft festzulegen. Was Schlierbach anbelange, so habe die Stadt Pläne entworfen, die Gesundheitsbehörde habe jedoch die Bebauung untersagt bis zur definitiven Regelung der Wasserverhältnisse. Sicher sei, daß „Schlierbach sehr schöne Perspektiven habe", vor allem auch durch die projektierte Elektrische Bahn nach Neckargemünd. Betreffs der Frage der Wohnerlaubnis im 5. Stock verwies Stadtrat Maier (Soz.) auf die Ausführungen des Abg. Vogel-Mannheim, sowie auf seine eigenen im Landtage. Das Ministerium habe erklärt, die Interessenten möchten eine entsprechende Eingabe machen, auf welche eine Dispens wohl zu erwarten sei.

Str. Sauter (Nl.) teilte mit, daß der Verein Badischer Baumeister eine derartige Eingabe an das Ministerium eingereicht habe. Für Freigabe des Dachstocks zu Wohnungen traten noch mehrere Redner ein. — Bürgermeister Walz bemerkt, daß die Veröffentlichung von Bebauungsplänen nicht zur Steigerung des Angebots und zur Herabsetzung der Grundstückspreise führe, wie dies Stv. Handrich ausgeführt hatte; wenn die Stadt einen Einfluß auf die Preisbildung erlangen wolle, so könne sie es nur durch Grundstückserwerb. Stadtrat Rausch (Soz.) wandte sich gegen die Bemerkung des Stv. Handrich, eine Gartenstadt dürfe der Kommune keine Kosten verursachen. Die Stadt habe die Pflicht, gesunde Wohnungen für die unteren Schichten der Bevölkerung zu beschaffen — selbst auf die Gefahr einer Belastung des Gemeinwesens durch solche Fürsorge. Uebrigens biete der auch von Mannheim eingeschlagene Weg eines Erbpachtvertrages zwischen der Stadt und der Gartenstadtgesellschaft die Möglichkeit einer Wohnungsbeschaffung ohne kommunale Kosten. — Eine Aeußerung des Stadtrats Kaufmann (F. V.) „wer in der Stadtverwaltung sitze, solle seine so gewonnenen Kenntnisse nicht zu Spekulationen für sich oder seine Freunde ausnützen", gab Anlaß zu mehreren scharfen Bemerkungen, da einige Herren die Worte als persönlich zugespitzt auffaßten. Namentlich Dr. Schmidt (Freie Bürgervereinigung) legte Verwahrung ein gegen persönliche „Verunglimpfungen", wurde jedoch vom Vorsitzenden bedeutet, daß persönliche Verunglimpfungen nicht gefallen seien, sonst würde er als Vorsitzender eingeschritten sein. Hinsichtlich der Gartenstadt äußerte Dr. Schmidt, daß es den mittleren Hausbesitzern nicht zugemutet werden könne, sich mit eigenen Mitteln eine Konkurrenz zu schaffen.

Eine volle Stunde währte die Diskussion über die Frage einer „gärtnerischen Anlage des Ludwigsplatzes" aus den Mitteln der Stadtrat Sommerschen Schenkung (15 000 M.) für Ausschmückung der Oststadt. Die ausgestellten Pläne fanden nicht die allseitige Billigung; der Vorsitzende erklärte, daß er dieselben dem Garteninspektor Frey-Mannheim zur Begutachtung resp. Aenderung unterbreiten würde. Schließlich wurde die Gartenanlage des Ludwigsplatzes mit großer Majorität beschlossen. Zur Position Notstandsarbeiten lag ein Antrag Rausch (Soz.) und Genossen vor, in welchem statt des nichtgenügenden bisherigen Stücklohnes ein fester Tagelohn von 2.50 M. für Steinschlagarbeiten angefordert wird. Der Vorsitzende erklärte, daß die Frage bereits im Stadtrat erwogen werde und daß eine Erhöhung für Schotterschlagung von 2.50 M. auf 3 M. pro Kubikmeter in Vorschlag gebracht sei. Eine Neuregelung der Entlohnung werde jedenfalls erfolgen. Nach einer kurzen aber scharfen parteipolitischen Polemik zwischen Stadtrat Maier (Soz.) und Str. Dorn (Nl.) wurde der Antrag zurückgezogen. — Das Kapitel Wege und Plätze rief eine äußerst langgezogene und zersplitterte Debatte mit zahllosen Einzelwünschen und Vorschlägen hervor.

Erst ¾9 Uhr schloß der Vorsitzende die fünfstündige Sitzung, in der nicht weniger als 143 (!) Wortmeldung erfolgt waren.

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 30. März 1912.

Aus der Stadtratssitzung

vom 28. März 1912.

Der Intendant des Hoftheaters hat den Antrag gestellt, für die Neuinszenierung der Oper „Figaros Hochzeit", die noch in der laufenden Spielzeit unter Leitung des Hofkapellmeisters Bodanzky und in dekorativer Ausstattung nach Entwürfen des künstlerischen Beirats Starke zur Aufführung gelangen soll, die erforderlichen Mittel in Höhe von ca. 10 000 Mk. zu bewilligen bezw. die Ueberschreitung der betr. Voranschlags-positionen um diese Summe gutzuheißen. In Uebereinstimmung mit der Theaterkommission genehmigt der Stadtrat diesen Antrag.

Für eine am 23. April zum Besten der Ferienkolonien und des Krüppelheims geplante Wohltätigkeitsveranstaltung werden dem vorbereitenden Komitee auf Ansuchen die beiden Anbauten und der große Oberlichtsaal der Kunsthalle zur Verfügung gestellt.

Dem technischen Verein Mannheim wird zu dem hier stattfindenden Landestag des badischen Technikerverbandes der frühere Bürgerausschußsaal im alten Rathaus F 1 unentgeltlich zur Verfügung gestellt.

Der Bericht des Aufsichtsrats der Rhein-Haardtbahn-Gesellschaft über die von der Gesellschaft in Aussicht genommene Erweiterung des Bauprogramms wird zur Kenntnis gebracht.

Der Geschäftsstelle des Deutschen Luftflottenvereins hier wird die Genehmigung zum Aushang eines Plakates in den Straßenbahnwagen erteilt.

Der Stadtrat erklärt sich mit der Erbauung einer Bedürfnisanstalt (Vollanstalt) am Endpunkt der Straßenbahnlinie in Waldhof einverstanden. In dem Häuschen soll u. a. auch ein Warteraum für das Fahrpersonal der Straßenbahn, sowie ein Verkaufsraum für Mineralwasser, Milch und dergl. vorgesehen werden. Das Hochbauamt wird mit der Ausarbeitung eines Projekts beauftragt.

Der große Gemarkungsplan, welcher vom Verkehrsverein in einem Gestell vor dem Hauptbahnhof angebracht ist, soll erneuert werden.

Die vom Vorstand der Gartenvorstadt-Genossenschaft vorgelegten Pläne über die für die Gartenvorstadt im Käfertaler Wald zunächst in Aussicht genommenen Bautypen (Einfamilienhäuser von 3 Zimmern und Küche nebst Zubehör und von 5 Zimmern und Küche nebst Zubehör) wurden genehmigt. Wegen Bereitstellung der für den Bau der Straßen, Plätze, Kanäle, Gas- und Wasserleitungen erforderlichen Mittel ergeht Vorlage an den Bürgerausschuß. Zugleich wird der vom Bürgerausschuß in der Sitzung vom 25. Juli 1911 angenommenen Resolution entsprechend beschlossen, 100 Geschäftsanteile der Gartenvorstadtgenossenschaft im Betrage von 20 000 Mark durch die Stadtgemeinde zu übernehmen.

Folgende für die Stadtgemeinde entbehrlichen Bauplätze in der Neckarvorstadt werden beim Angebot des Anschlagspreises der Versteigerung ausgesetzt: Ecke Fröhlichstraße Nr. 64 und Gartenfeldstraße 53, Fröhlichstraße 52 und Bürgermeister-Fuchsstraße Nr. 40. Nähere Auskunft wird im Rathaus (N 1) II. Stock, Zimmer Nr. 58 erteilt, wo auch die Steigerungsbedingungen erhältlich sind.

Das Tiefbauamt wird ermächtigt, für die Vergrößerung der Leistungsfähigkeit des Kanalpumpwerks in der Grabenstraße (K 9) ein neues Projekt auszuarbeiten.

Am Kinderspielplatz auf dem Jungbusch wird ein Brunnen und einige Bänke aufgestellt.

Die neue Vertikalofenanlage im Gaswerk Luzenberg ist nach der mit der Lieferantin getroffenen Vereinbarung Ende April abzunehmen. Mit den ca. 6 Tage dauernden Abnahmeversuchen wird zur Erzielung eines einwandfreien Resultates die unter Leitung des Herrn Geheimerat Dr. Bunte stehende Lehr- und Versuchsgasanstalt der technischen Hochschule in Karlsruhe betraut.

Mit Rücksicht auf das bedeutende Steigen des Einkaufspreises für Kleie wird der für den Viehhof geltende Verkaufspreis mit sofortiger Wirkung auf 9 Mk. pro Zentner

---

Barbarische Völker befreien und bändigen die ursprünglichsten Instinkte in religiösen Ekstasen und Kriegsgesängen, die noch keine Melodie, aber schon Rhythmus haben, und unsere Soldaten, die ermüdet und mit aufgelösten Gliedern vom Marsche heimkehren, sammeln ihre Kräfte unter dem Einfluß eines rhythmischen Marschliedes. Wir können hier nicht ausführlich auf die Theorie von Dalcroze eingehen. Was er erstrebt, ist eine unwillkürliche Harmonie der körperlichen Bewegung seiner Schüler, die so sehr in edelster Musik und Tanz erzogen und vom Rhythmus der Musik durchdrungen werden, daß ihnen in der Vereinigung ihrer Bewegung mit dem Rhythmus sozusagen ein neuer, plastischer Sinn entsteht. Voraussetzung für dies Ziel ist und bleibt aber eine künstlerische Empfänglichkeit und Intellektualität, die angeboren sein müssen. Das gilt auch von der Schule der Elizabeth Duncan in Darmstadt. Park und Haus, wie es etwa in der Vorstellung Wedekinds gelebt hat, ist hier vom Verein zur Erhaltung und Unterstützung der Elizabeth Duncan-Schule und der Huld des Großherzog von Hessen geschaffen worden. Die geistige Erziehung soll, soweit es nach der notwendigen Erfüllung des preußischen höheren Töchterschulzieles möglich ist, hinter die Entwicklung der körperlichen Intelligenz gesetzt werden. Esoterische und manuelle Fähigkeiten werden möglichst entwickelt, wie es sich Elizabeth Duncan im Sinne antiker Bildung vorgestellt hat. Sie will durch die Schülerinnen griechische Kultur in unsere nordische Welt verpflanzen oder vielmehr sollen die Schülerinnen der Schule bestimmt sein, als Lehrerinnen weiter zu wirken und die Ideale des Duncan'schen Kreises in die Welt zu tragen. Wieweit sich diese Hoffnungen mit dem Gesamtcharakter unserer Zeit vereinigen werden, muß man abwarten. Möglich, daß dies Stück Wirklichkeit, wie das Märchen von Wedekind, als kurzer Traum verfliegt. Für die Jugend des breiten Volkes sind jedenfalls wichtiger als diese letzten Feinheiten ein Fortschreiten auf dem bereits angetretenen Wege der körperlichen Kultur durch Sport, Spiel und Tanz.

Kunst, Wissenschaft und Leben.

Großh. Hof- und National-Theater Mannheim (Spielplan). Im Hoftheater: Sonntag, 31. März: 8. Matinee: E. T. A. Hoffmann, Anfang 11¼ Uhr morgens; (D, hohe Preise): Carmen (Don José: Walter Günther-Braun als Gast). Anfang 6 Uhr abends; Montag, 1. April (B, kleine Preise): Alles um Geld. Anfang 7½ Uhr abends; Dienstag, 2. April (C, hohe Preise): Lohengrin (Elsa: Lisbeth Ulbrig als Gast). Anfang 7 Uhr abends; Mittwoch, 3. April (D, kleine Preise): Maria Magdalene, Anfang 7½ Uhr abends; Sonntag, 7. April (D, hohe Preise): Der Rosenkavalier, Anfang 6½ Uhr abends; Montag, 8. April (ang. Abonn., hohe Preise): Siegfried. Anfang 5 Uhr abends. — Neues Theater: Sonntag, 31. März: Glaube und Heimat. Anfang 8 Uhr abends; Sonntag, 7. April: Hasemanns Töchter. Anfang 8 Uhr; Montag, 8. April: Im Nibelungensaale: Die Oresteie des Aeschylos. Anfang 8 Uhr abends. — In Vorbereitung: a) Opern: 10. April: Mignon, 12. April: Tosca (Gastspiel Edith de Lys), 14. April, Götterdämmerung, Martha, Bohème, Hugenotten (Agnes Borgo aus Paris als Gast); b) Schauspiele: 9. April: Fünf Frankfurter, 11. April: Lumpaci Vagabundus, 13. April: Oresteie (Nibelungen-Saal), 14. April: Mein Leopold (Neues Theater), Penthesilea, Der zerbrochene Krug.

Theater-Notiz.

Sonntag, den 31. ds. Mts. finden folgende Vorstellungen statt: Im Hoftheater, 11¼ Uhr: E. T. A. Hoffmann-Matinee, 6 Uhr: Carmen. Als Don José gastiert Herr W. Günther-Braun vom Münchener Hoftheater auf Engagement. In den übrigen Hauptrollen sind beschäftigt: Jane Freund, Joachim Kromer, Mathieu Frank, Hugo Boisin, Lilly Hafgren-Waag, Max Helmy, Rose Kleinert, Else Tuschkau. — Im Neuen Theater: 8 Uhr: Glaube und Heimat. Die Besetzung ist im Allgemeinen die bekannte. Neu ist Herr Köhler als Reiter und Herr Godeck als Unterjagger. — Für die Aufführung der gewaltigen Aeschyleischen Trilogie „Oresteie", mit der sich das Mannheimer Hoftheater zum ersten Male an ein Publikum der Fünftausend wendet, sind zahllose Hände in Bewegung. Zur Verdeckung des Orgelkastens im Nibelungensaale war eine gigantische Fassade nötig, die nicht aus Leinwand, sondern plastisch, aus Holz hergestellt wird. Ungeheure halbrunde Säulen teilen die breite hohe Fläche in 4 Felder. Ein umfangreiches Stufenwerk führt von der höchsten Höhe des Podiums in den Saal herab, der in seiner ganzen Länge mit einem schalldämpfenden grünen Teppich belegt ist. Agamemnons Einzug auf goldenem Wagen der von weißen Pferden gezogen wird, ist von mehreren Hunderten Mannheimer Bürger und Schüler begleitet. Drei Chöre verkünden die Lyrik des attischen Tragödien: der Chor der Greise, der Frauen und der Erinnyen. Zum Schlusse erhebt sich das Wort zum Gesang, der die zu Eumeniden umgewandelten Erinnyen in ihre neue Wohnung führt. Die Erstaufführung ist am Ostermontag abends 8 Uhr im Nibelungensaal, die Preise der Plätze sind niedriger bemessen als die kleinen Preise im Hoftheater. Eintrittskarten sind außer an der Hoftheaterkasse auch im Bureau des Verkehrsvereins, Rathaus, Bogen 47/49, bei August Kremer, Paradeplatz D 1, und im Zeitungskiosk beim Wasserturm erhältlich.

Kunstsalon Heckel.

Neu ausgestellt sind: Oelgemälde von S. Scheurer, München, 2 Stück; A. Binder, München, 2 Stück; Wilh. Nagel, Mannheim, 1 Stück; E. Grüner-Lengenfeld, München, 1 Stillleben; W. Moralt, München, 2 Aquarelle. Ferner verschiedene Oelgemälde von Hahn, Mößler, Koschanowsky, Cordier; vier Blumenstücke von E. E. Seelig, Haarlem und 4 Aquarelle von E. Proch, Worpswede.

Deutsche Kunstausstellung Baden-Baden 1912.

Die erste in der Reihe der Sonderausstellungen, welchen ein großer Saal in der Zeit vom 23. März bis Ende Oktober reserviert bleibt, ist diejenige von Wilhelm Trübner. Eine Kollektion von 35 der hervorragendsten Werken des berühmten Künstlers, Werke aus älterer und neuerer Zeit, Arbeiten von außerordentlich künstlerischer Qualität und Schönheit. Eine solche Zusammenstellung ist natürlich nur dadurch möglich gewesen, daß auch Gemälde aus Privatbesitz beigesteuert wurden, und wird diese interessante Ausstellung, die zu den Seltenheiten im Ausstellungswesen gehört, zweifellos die Aufmerksamkeit der Kunstwelt auf sich lenken.

Die Blumenfarben der Wiesen.

In Kürze werden die Wiesen im herrlichen Schmuck ihrer bunten Farben prangen, und das Auge der Menschen erfreuen.

MARCHIVUM

bezw. 1,80 Mk. für 10 Kilogr. und 50 Pfg. für 2½ Kilogramm erhöht.

Der Stadtrat nimmt von folgenden Mitteilungen des Aufsichtsrats der Mannheimer Milchzentrale Kenntnis: In der Presse ist vor einigen Tagen unter Abdruck eines Gutachtens die Mitteilung erschienen, daß Milch, die angeblich am 5. März von einem Wagen der Mannheimer Milchzentrale entnommen worden ist, bei der Untersuchung einen Fettgehalt von 2,6 Prozent aufwies. Das Ergebnis der seit Eröffnung des Betriebes polizeilich erhobenen und amtlich untersuchten Milchproben war in Bezug auf den Fettgehalt bis jetzt folgendes: Am 4. März 1912 4½ Uhr nachm. 3,4 Proz. Fettgehalt; am 4. März 1912 4½ Uhr nachm. 3,35 Proz. Fettgehalt; am 5. März 1912 8¾ Uhr vorm. 3,4 Proz. Fettgehalt; am 5. März 1912 8.20 Uhr vormittags 3,2 Proz. Fettgehalt; am 6. März 1912 6¾ Uhr nachm. 3,6 Proz. Fettgehalt; am 6. März 1912 6¾ Uhr nachm. 3,6 Proz. Fettgehalt; am 12. März 1912 8¾ Uhr vorm. 3,4 Proz. Fettgehalt; am 12. März 1912 11 Uhr vorm. 3,4 Proz. Fettgehalt; am 13. März 1912 9 Uhr vorm. 3,5 Proz. Fettgehalt; am 14. März 1912 8,50 Uhr vorm. 3,7 Proz. Fettgehalt; am 15. März 1912 3.10 Uhr nachm. 3,4 Proz. Fettgehalt; am 16. März 1912 8,30 Uhr vorm. 3,4 Proz. Fettgehalt; am 18. März 1912 8,45 Uhr vorm. 3,5 Proz. Fettgehalt; am 20. März 1912 8.30 Uhr vorm. 3,6 Proz. Fettgehalt.

Also gerade an dem Tag, an dem angeblich die Milch nur einen Fettgehalt von 2,6 Prozent gehabt haben soll, wurde amtlich **bei der polizeilichen Probeentnahme ein Fettgehalt von 3,4 und 3,2 Prozent konstatiert.** Da kein Grund vorliegt, an der Richtigkeit des Gutachtens des privaten Laboratoriums zu zweifeln, so ist entweder eine Verwechslung bei der Ablieferung der Milchproben vorgekommen oder es muß die Probe zum Zweck der Täuschung absichtlich gefälscht worden sein. Um festzustellen, ob der Fettgehalt in den Wagen der Milchzentrale während des Verschleißes sich gleich bleibt, wurden an einem und demselben Tag von demselben Wagen und aus denselben Gefäßen Proben entnommen und zwar: Probe 1 um 6.45 Uhr vormittags; Probe 2 um 7.20 Uhr vormittags; Probe 3 um 8.20 Uhr vormittags; Probe 4 um 10.15 Uhr vormittags; Probe 5 um 11.15 Uhr vormittags. Die amtliche Untersuchung ergab bei: Probe 1 Fettgehalt 3,6; Probe 2 Fettgehalt 3,65; Probe 3 Fettgehalt 3,6; Probe 4 Fettgehalt 3,6; Probe 5 Fettgehalt 3,6. Daraus ergibt sich, daß auch in den besonders eingerichteten Verkaufswagen selbst die Milch eine gleichmäßige Beschaffenheit beibehält.

Die Erwerbung der zum Kauf angebotenen Milchtrinkhalle im Luisenpark, die bisher in privatem Besitz war, wird genehmigt.

Vergeben werden: 1) Die Druck- und Buchbinderarbeiten für den Verwaltungs- und Rechenschaftsbericht für das Jahr 1911 der Mannheimer Vereinsdruckerei und der Dr. H. Haas'schen Druckerei G. m. b. H.

2) Die Lieferung von 2200 Stück Schienenverbindern für das Straßenbahnamt an die Firma Albert Thode u. Co., Hamburg.

3) Die Ausführung der elektrischen Beleuchtungsanlage in den Kühlhallen-Erweiterungsbauten der Firma Bischoff u. Hensel hier.

4) Die Lieferung von Transportkarren für die Kälberschlachthalle an die Firma Karl Zucker sen. hier.

4a) Für die Erweiterung des Gaswerks Luzenberg: a) die Lieferung und Montage der Akkumulatorenbatterie an die Firma Bischoff u. Hensel hier; b) die Grobschlosserarbeiten für das Kessel- und Maschinenhaus an die Firma Stutz und Sommer hier.

5) Die Ausführung der Tüncherarbeiten im Rathaus Los I an Peter Groß, Los II A und B an Josef Sahner.

6) Die Lieferung von Normalmöbel für die künftigen Geschäftsräume der Armenkommission im Hause N 2, 4 an Josef Wailersbacher.

7) Die Herstellung der Sielbauten in der Luzenbergstraße zwischen Waldhof- und Hafenbahnstraße im Industriehafen dem Unternehmer G. Ph. Helfmann hier.

8) Die Herstellung der Gestück- und Beschotterungsarbeiten für die Straßenbauten in Neu-Ostheim: Los I der Firma Maischein u. Bretnütz, Los II der Firma Hertewich u. Kratz, Los III dem Unternehmer Johann Köhler.

9) Die Lieferung von Eisengegenständen für den Sielbau der Firma Michelbacher Hütte — A. Passavant in Michelbach, Nassau.

10) Die Herstellung der Sielbauten in der Eisenstraße und Rue de St. Quirin der Firma Maischain u. Bretnütz hier.

11) Die Tüncherarbeiten für die Hauptfeuerwache: Los I an Konstantin Schmitt; Los II an A. Leemann; Los III an Herm. Appel.

12) Die Lieferung von Grassamen an die Firmen: F. Liefhold hier; Ottomar Ziegler in Erfurt; O. vom Eigen in Haan; Gustav Schott in Aschaffenburg; Gebrüder Belten hier.

Dem Dr. Bezirksamt werden 6 Wirtschaftskonzessionen, 1 Gesuch um Entlassung, 5 Gesuche um Befreiung und 9 Gesuche um Zurückstellung vom Militärdienste befürwortend vorgelegt.

Nicht befürwortet werden je ein Gesuch um Entlassung bezw. Zurückstellung und 4 Gesuche um Befreiung vom Militärdienste.

Genehmigt werden 14 Gesuche um Ausstand zur Zahlung rückständiger Umlagen und sonstiger städtischer Gefälle.

Einladungen liegen vor: 1) zu der am Sonntag, 31. März stattfindenden Besichtigung der im Anschluß an die Volkslesehalle Schwetzingerstraße 83 eingerichteten und am 1. April zu eröffnenden Jugendlesehalle. 2) Von den Rheinischen Siemens-Schuckertwerken G. m. b. H. zu den am Sonntag, 31. März, vormittags im Uniontheater stattfindenden kinematographischen Vorführungen aus den Werkstätten und Einrichtungen der Siemens-Schuckertkonzerns und der Firma Siemens und Halske A.-G. 3) vom Turnerbund Jahn Mannheim-Neckarau zu seinem am 31. März, nachmittags 4 Uhr, im Gasthaus zum „Badischen Hof" in Neckarau stattfindenden Schauturnen.

---

* **Frau Welt.** Der neue Roman, mit dessen Abdruck wir heute beginnen, gibt uns einen Blick frei in das strudelnde Auf und Nieder des Lebens, das den einen, der in der Tiefe mit unerfüllter Sehnsucht nach der Höhe langte, plötzlich emporträgt und den andern, der leichtgemut über klippige Höhen jagte, jäh hinunterfegt in die Niederung. Es ist nicht gesagt, daß dabei allein der erstere den Gewinn hat, gerade daß auch der Sturz von oben noch unten dem Fortgerissenen Erhebung zu bringen vermag, indem er ihm in schnellem Wandel der Weltbilder die Freiheit der Erkenntnis schenkt; das zu zeigen, hat sich der Roman zum Ziele gesetzt. An dem Faden einer in starkem Tempo fortstürmenden, spannenden Handlung zieht er — ein Panorama von Bildausschnitten — an uns vorüber, wie es in so buntem, man möchte sagen: groteskem Wechsel eben nur der Künstler „Leben" zu malen weiß. Daß er in Wahrheit ein Künstler ist, soll uns im Schlusse gezeigt werden, der, wenn auch nicht eine Versöhnung im billigen Sinne, so doch den Ausgleich im höheren bringt und der vom verschleierten Bilde der Frau Welt noch einmal den Schleier reißt, indem er uns erschauern läßt vor dem sphinxhaften Antlitz dieser ewigen Rätselgestalt. Die beliebte Schriftstellerin des Romans, Erika Riedberg, Gattin des kürzlich verstorbenen bekannten Göttinger Gelehrten Prof. Dr. Adolf Greef, bietet mit diesem Roman einen Teil ihres eigenen Selbst.

* **Bezirksratssitzung.** Die Tagesordnung der am 28. März stattgehabten Sitzung wurde wie folgt erledigt: Gesuch des Anton Jackl in Mannheim, um Genehmigung zum Betrieb einer Schankwirtschaft ohne Branntweinschank im Hause M 4, 8 (genehmigt); desgl. des Hch. Baumann in Mannheim im Hause Lindenhofstr. 33 (genehmigt); desgl. des Jos. Kaltenmaier in Mannheim im Hause T 3, 18 (genehmigt); desgl. des Gottfried Löser in Mannheim im Hause T 2, 7 (genehmigt); desgl. des Hch. Lochenauer in Mannheim im Hause Gr. Wallstadtstr. 7 (genehmigt); desgl. des Hch. Moll in Mannheim im Hause Charlottenstr. 2 (genehmigt); desgl. des Bal. Schöntag in Mannheim im Hause Eichelsheimerstr. 22 (genehmigt); desgl. des Hch. Fasold in Mannheim im Hause Eichelsheimer str. 1 (genehmigt); Gesuch des Karl Fitzner in Mannheim um Genehmigung zur Verlegung seiner Schankwirtschaft ohne Branntw. von R 7, 10 nach H 7, 10 (genehmigt); desgl. der Elise Hablitzel in Mannheim von Haus Luisenring 26 nach C 2, 24 (abgelehnt); desgl. des Hermann Gerweck in Mannheim von Haus Fröhlichstr. 71 nach Alphornstr. 53 (genehmigt); desgl. des Friedr. Zimmermann in Mannheim von Haus G 7, 31 nach L 12, 18 (Gastwirtschaft) (genehmigt); desgl. der Anna Bäuerle in Mannheim von Haus Lindenhofstr. 33 nach Traitteurstr. 2 (genehmigt); desgl. des Gg. König in Mannheim von Haus Verbindungskanal l. Ufer 31 nach R 7, 10 (genehmigt); desgl. der Fintan Fischer Ehefrau in Mannheim von Haus H 4, 1 nach J 7, 8 (genehmigt); desgl. der Sofie Kaiser in Mannheim von Haus Waldhofstraße 76 nach Käfertalerstraße 91 (abgesetzt); desgl. des Abel Fuchs in Mannheim von Haus Hch. Lanzstr. 3 nach Bismarckplatz 21 (genehmigt); Gesuch des Josef Volkert in Mannheim um Genehmigung zum Betrieb einer Schankwirtschaft mit Branntweinschank im Hause P 1, 7a (genehmigt ohne Branntw); desgl. des Friedr. Schubnell in Mannheim im Hause Verbindungskanal 31 linkes Ufer (genehmigt); desgl. der Hilda Beck in Mannheim-Feudenheim im Hause Hauptstraße 58 (genehmigt); desgl. des Joh. Gaumitz in Mannheim im Hause Dammstr. 50 (abgelehnt); Gesuch des Fritz Gepler in Mannheim um Genehmigung zur Verlegung seiner Schankwirtschaft mit Branntw. von U 3, 12 nach Seckenheimerstraße 72 (Gastwirtschaft) (genehmigt); Gesuch des Hch. Merdes in Mannheim-Neckarau um Genehmigung zum Betrieb einer Gastwirtschaft im Hause Angelstr. 4 (genehmigt); desgl. des Paul Sieger in Mannheim im Hause L 15, 17 (genehmigt); desgl. des Karl Bühler in Mannheim im Hause L 15, 1 (genehmigt); desgl. des Alb. Schlichter in Mannheim um Genehmigung zum Betrieb der Realgastwirtschaft „Darmstädter Hof" G 3, 13 (genehmigt); Gesuch des Martin Kirsch in Mannheim um Genehmigung zum Betrieb der Realschankwirtschaft mit Branntw. „Zweibrücker Hof" Q 4, 6 (genehmigt); Gesuch des Philipp Rohr in Mannheim um Genehmigung zum Ausschank von Branntwein in seiner Wirtschaft Neckarvorlandstraße 30 (abgelehnt); den Wirtschaftsbetrieb des Gg. Ruff H 2, 5 in Mannheim (abgesetzt); desgl. der Adolf Berger Ehefrau in Mannheim J 3, 16 (Verfahren eingestellt); desgl. des Otto Boos in Mannheim, Friedrichspl. 12 (Konzess. entzogen); Gesuch des B. Kunzelmann in Seckenheim um Genehmigung zum Betrieb der Schankwirtschaft mit Branntwein „Deutscher Hof" in Seckenheim, Hauptstr. 21 (genehmigt); Gesuch der Hch. Engel Ehefrau Elisabeth geb. Weber in Sandhofen um Genehmigung zum Betrieb der Gastwirtschaft „Schützenhof" daselbst (genehmigt); Gesuch der Karl Schweizer Ehefrau Marie geb. Brumm in Mainz um Genehmigung zum Betrieb der Realschankwirtschaft mit Branntweinschank zum Schiff in Ladenburg und um persönliche Erlaubnis zum Gastwirtschaftsbetrieb in demselben Haus (genehmigt); Gesuch des Joh. Samstag in Sandhofen um Genehmigung zum Betrieb der Realschankwirtschaft mit Branntw. zum goldenen Löwen in Sandhofen (abgesetzt); Gesuch der Fa. C. Bennecken, Cie um bau- und gewerbepolizeiliche Genehmigung zur Errichtung einer Kunstdüngerfabrik in Rheinau (genehmigt); Gesuch der Fa. Benz u. Cie. in Mannheim um gewerbepolizeiliche Genehmigung zur Verlegung von 2 Schuppen, Erstellung einer Lagerhalle und Einbau einer Gußputzerei an der unteren Riedstraße in Waldhof (genehmigt); Gesuch der Zellstoffabrik Waldhof um gewerbepolizeiliche Genehmigung zur Erstellung eines Petroleumkellers auf ihrem Fabrikhof (genehmigt); der Hebamme Marie Schalk in Neckarhausen wurde das Zeugnis nicht entzogen; Gesuch der Hebamme Pauline Lerner Wwe. in Mannheim um Genehmigung zur Errichtung einer Privatentbindungsanstalt im Hause J 7, 27 (genehmigt); der Gewerbebetrieb des Vermittlungsagenten Baruch Rotschild hier, wurde untersagt; Gesuch des Artur Hirsch hier um Genehmigung zum Betrieb eines Stellenvermittlungsbureaus (genehmigt); die Taxatoren für die Pferdeaushebung wurden ernannt; die Verteilung der Preise aus der Pfarrer Hermannschen Jungfrauen-Aussteuerstiftung wurden begutachtet; Gesuch des Dr. med. Stoffel in Heidelberg um Genehmigung zur Errichtung einer orthopädischen Anstalt in Mannheim (genehmigt); die Baufluchten für das Gelände der Gartenvorstadtgenossenschaft wurden festgestellt.

* **Jungdeutschland in Baden.** In Anwesenheit des Prinzen Max von Baden hielt der im Februar ds. Js. begründete Jungdeutschlandbund Baden, unter Vorsitz des Generalleutnants z. D. Jaegerschmid am 27. März seine erste Hauptvorstandssitzung in Karlsruhe ab, in der eine Reihe wichtiger und für die Entwicklung des Bundes bedeutungsvoller Fragen besprochen bezw. erledigt wurden. Erfreulicherweise herrscht rührige Tätigkeit und wird den Bestrebungen des Bundes in allen Teilen des Landes wärmstes Interesse entgegengebracht. Tätige, fördernde Mitglieder und Stifter treten in großer Zahl dem Bunde bei. Nach Einsichtnahme ihrer Satzungen sind bereits geschlossene Vereine, die sich denselben Aufgaben wie der Bund, oder einzelnen Teilen dieser Aufgaben widmen, aufgenommen worden; größere Sport- und andere Vereinigungen haben ihren Eintritt zum Bunde angekündigt **und Neuorganisationen stehen im** Begriff, sich zu bilden.

* **Zur Erneuerung und Ausgabe von Abonnementskarten,** sowie zum Verkauf von derartigen Karten ist, **wie aus dem Inserat** in dieser Nummer hervorgeht, die Straßenbahnkasse **am morgigen Sonntag, vormittags von 9—12 Uhr,** geöffnet.

* **Osterreisen zur See.** Die Osterferien stehen vor der Tür. Da sehnt sich mancher hinaus in die erwachende Natur, hinaus aufs Land, auf die See. Beides miteinander zu vereinen ist besonders eine kurze Seereise nach dem englischen Kanal geeignet. Die Verbindungen des Norddeutschen Lloyd, Bremen, dorthin und von dort zurück sind so außerordentlich günstig, daß es möglich ist, in vier Tagen eine Reise von Bremen nach Cherbourg und zurück zu unternehmen. Der Dampfer „George Washington" verläßt z. B. Bremen am 6. April und trifft am 7., also am Ostersonntag, in Cherbourg ein. Reisende, welche die Vier-Tage-Tour nach Cherbourg unternehmen, übernachten daselbst im Hotel de Casino und kehren am Ostermontag mit dem Schnelldampfer „Kaiser Wilhelm der Große" nach Bremen zurück, wo sie am Dienstag wieder eintreffen. Wer die Insel Wight, London oder die Bäder der englischen Seeküste besuchen will, fährt am 2. April mit dem Schnelldampfer „Kronprinz Wilhelm" oder am 6. April mit dem Schnelldampfer „George Washington" von Bremen nach Southampton und kehrt entweder mit dem Reichspostdampfer „Friedrich der Große" am 8. oder „Prinz Eitel Friedrich" am 10. April von Southampton via Antwerpen oder am 8. April mit Dampfer „Kaiser Wilhelm der Große" von Plymouth über Cherbourg direkt nach Bremen zurück. Im letzteren Falle würde die Reise etwa 7 Tage, bei Wahl des Rückweges über Antwerpen etwa 6—10 Tage in Anspruch nehmen.

* **Mannheim-Feudenheimer Dampfstraßenbahn.** **Mit dem** 1. April tritt der Sommerfahrplan in Kraft. **Die Frühzüge verkehren von da ab von 5—8 Uhr alle 20 Minuten.** Sonstige Veränderungen im Fahrplan treten nicht ein.

* **Aus dem Stadtteil Feudenheim.** Infolge fortgesetzter körperlicher Mißhandlungen seitens ihres Mannes suchte vorgestern abend die Ehefrau des Maurers J. L., wohnhaft Wallstadtstraße, ihrem Leben durch Erhängen ein Ende zu machen. Ein Mitbewohner des Hauses konnte die Frau, die sich bereits an einem Türhaken aufgeknüpft hatte, durch Zerschneiden der Schnur retten. Wie wir noch erfahren, hatte L. seine Frau kurz vor der Verzweiflungstat in bestialischer Weise geschlagen, wodurch die ganze Anwohnerschaft alarmiert wurde.

Interessant sind die Untersuchungen, die der Botaniker Anton Kerner v. Marelau über [d]ie [Blu]menfarben der Wiesen gemacht hat. Es beteiligen sich an der Buntheit einer Wiese nur selten alle Blumenfarben zugleich. Meistens herrschen neben dem Grün der Blätter nur noch zwei Farben vor, die miteinander kontrastieren. Blau und gelb violett und orange, rot und weiß. Diese Tatsache ist für das Fortkommen der betreffenden Blumen sehr günstig, denn eine Blüte, die in der Farbe kontrastiert, wird von den Insekten leichter bemerkt, als wenn die Blüten alle gleichfarbig sind. Aus diesem Umstande erklärt sich auch das eigentümliche Verhalten gewisser Pflanzenarten, die in verschiedener Umgebung ihre Farbe wechseln. Glockenblumen, die man violett kennt, nehmen, wenn sie in der Nähe von Veilchen blühen, häufig eine weiße Farbe an. Wenn sich Glockenblumen in der Nachbarschaft rotblühender Nelken ansiedeln, dann werden die weißblühenden Glockenblumen sehr bald sich in der Mehrzahl entwickeln, während die violetten Blüten ziemlich rasch aussterben. Die Insekten bemerken nämlich die weißblühenden Blumen viel schneller und besser, als die dunkelblühenden, und sie werden daher auch mehr befruchtet. Würden sich aber die Glockenblumen z. B. unter einer Pflanzenart mit gelben Blüten ansiedeln, so würden die weißen verschwinden, während die violetten Blüten sich immer mehr ausbreiten müßten. Unter den harmonischen Erscheinungen der Natur verbirgt sich, wie daraus zu ersehen ist, meistens noch der tiefe Sinn der Zweckmäßigkeit.

Revolution am Königlichen Residenztheater in München.

Der offene Aufruhr hat nunmehr seine Fahne an dieser geweihten Stätte aufgepflanzt. Folgendes Telegramm unseres Münchener J. J.-Korrespondenten kündet uns den Ausbruch der Revolution:

In dem königlichen Residenztheater ereignete sich heute bei der vor geladenem Publikum stattgefundenen Generalprobe von Josef Ruederers „Fahnenweihe" auf der Bühne unglaubliche Szenen, die von völliger Disziplinlosigkeit zeugten. Der Schauspieler Höfer rief von der Bühne herab nach dem Intendanten Speidel, um sich zu beschweren. Der Dramaturg Kilian suchte den Aufgeregten zu beruhigen. Höfer insultierte dann zu Beginn des dritten Aktes auf offener Bühne seinen Kollegen grausam; markierte seine Rolle nur und verließ dann überhaupt das Theater. Es wurde Ersatz beschafft und das Stück hinter geschlossenem Vorhang zu Ende gespielt. Allgemein fiel auf, daß der anwesende Intendant Speidel nicht einschritt. Die Premiere, die für Sonnabend angesetzt war, ist bereits infolgedessen wegen „Erkrankung" Höfers verschoben. Der bezeichnete Vorfall dürfte, da Geheimhaltung infolge der großen Zahl Anwesenden im Zuschauerraum unmöglich ist, Speidels Sturz beschleunigen.

Im Königl. Opernhaus in Berlin

wurde gestern, wie unser Berliner Bureau mitteilt, die Oper „Der Traum" von Jos. Gust. Mraczek zum ersten Male aufgeführt. Das Libretto ist eine fast wortgetreue Wiedergabe des Grillparzerschen Stückes, „Der Traum, ein Leben". Der Komponist erweist sich als ein durchaus musikalisches Talent, das freilich noch allzusehr in den Gleisen von Bayreuth wandelt. Die Oper leidet an allzugroßer Eintönigkeit und Erfindungsarmut. Der Beifall war freundlich und unbestritten, die Aufführung einwandsfrei, die Inszenierung großen Lobes wert.

*

Mannheimer Kunstverein.

Neu ausgestellt: Eine Kollektion Werke holländischer Künstler. Vertreten sind die Namen: André Broedelet, Hetty Broedelet, Arthur Briet, S. Garf, J. S. H. Kever, Cornelius Kuypers, B. Laguna, Frans Langeveld, Albert Neuhuys, Dirk Ocker, Evert Pieters, Louis W. van Soest, Jac. Snoeck, E. von der Ven. Ferner neu ausgestellt: Lucy Pelling-Hall, München, 13 Oelgemälde; Anton Reinbold, München, 15 Oelgemälde; Victor Weichart, München, 23 Oelgemälde und Zeichnungen; Prof. A. Weise, München, 12 Oelgemälde; Claus Meyer „Der zwölfjährige Christus im Tempel" (Eigentum der Verbindung für historische Kunst), Wilhelm Geißler, Berlin-Wilmersdorf, 1 Oelgemälde. Die Kollektion Fritz Boehle, Frankfurt, und Peter Bayer, Tunis, bleibt nur noch über Sonntag ausgestellt. — Verkauft wurden 25 Kleinplastiken (Steingut) von Prof. Ernst Riegel, Darmstadt.

Hochschulnachrichten.

Der Großherzog hat dem ordentlichen Professor der Ingenieurwissenschaft an der Karlsruher Technischen Hochschule, Geh. Oberbaurat Dr. Baumeister, den Titel Geh. Rat II. Klasse verliehen und ihn unter Anerkennung seiner langjährigen, treuen und ausgezeichneten Dienste und unter Belassung als Mitglied des Großen Rats der Technischen Hochschule seinem Ansuchen entsprechend wegen vorgerückten Alters auf 1. Oktober 1912 in den Ruhestand versetzt.

Tagesspielplan deutscher Theater.

Sonntag, 31. März.

Berlin. Kgl. Opernhaus: Orpheus und Eurydike. — Kgl. Schauspielhaus: Freund Fritz. — Deutsches Theater: Viel Lärm um nichts.
Dresden. Kgl. Opernhaus: Sinfonie-Konzert. — Kgl. Schauspielhaus: Hamlet.
Düsseldorf. Schauspielhaus: Die fünf Frankfurter.
Frankfurt a. M. Opernhaus: Nachmittags: Der Waffenschmied. — Abends: Alt-Wien. — Schauspielhaus: Nachmittags: Primerose. — Abends: Der Kaufmann von Venedig.
Freiburg i. Br. Stadttheater: Die Meistersinger.
Heidelberg. Stadttheater: Der Mummelsee. — Cavalleria rusticana.
Karlsruhe. Großh. Hoftheater: Götterdämmerung.
Leipzig. Neues Theater: Die Meistersinger. — Altes Theater: Nachmittags: Wiener Blut. — Abends: Glaube und Heimat.
Mainz. Stadttheater: Nachmittags: Glaube und Heimat. — Abends: Die Jüdin.
Mannheim. Großh. Hoftheater: Matinee: E. T. A. Hoffmann. — Abends: Carmen. — Neues Theater: Glaube und Heimat.
München. Kgl. Hoftheater: Wilhelm Tell. — Gärtnerplatztheater: Nachmittags: Der fidele Bauer. — Abends: Die geschiedene Frau. — Schauspielhaus: Nachmittags: Die Hydra. — Abends: Die fünf Frankfurter.
Straßburg i. E. Stadttheater: Nachmittags: Bis früh um fünfe. — Abends: Der Rosenkavalier.
Stuttgart. Kgl. Interimtheater: Herodes und Mariamne.
Wiesbaden. Kgl. Theater: Lohengrin.

MARCHIVUM

* **Besitzwechsel.** Die beiden Bauplätze Meerlachstraße Nr. 12 und Nr. 7, sowie die beiden Eckbauplätze Eichendorffstraße Nr. 29a und Nr. 31 wechselten den Besitzer. Auf den Plätzen werden von der Firma W. u. K. Waibel, Baugeschäft, 4 Neubauten errichtet. Das Eckhaus Meerfeldstraße Nr. 45 und Windeckstraße Nr. 17 ging an Georg Martin zu M. 83 000 über. (Vermittelt durch den Immobilien-Agenten G. Wolff, Meerfeldstr. Nr. 66.)

* **Vergiftet.** In der Zeit von 4 bis 8 Uhr hat sich gestern nachmittag eine 46 Jahre alte Witwe in der Küche ihrer in der Seilerstraße gelegenen Wohnung mit Leuchtgas vergiftet. Als Motiv wird ein unheilbares schweres Leiden angegeben, wegen dem sich die Lebensmüde schon längere Zeit mit Selbstmordgedanken trug.

* **Vermißt** wird seit dem vergangenen Dienstag die 14½ Jahre alte Elise Braun, Tochter der Witwe Braun, wohnhaft Q 2, 12. Das Mädchen ist etwa 1.40–1.50 Meter groß, stark entwickelt und hat dunkelblondes Haar. Am Mittwoch ist das Mädchen in Ilvesheim gesehen worden. Die Mutter bittet um sachdienliche Angaben über den Verbleib ihrer Tochter.

Polizeibericht

vom 30. März.

Erschossen aufgefunden wurde gestern Vormittag 10½ Uhr im Käferialerwald hinter den Militärschießständen der im Polizeibericht vom 25. ds. Mts. als vermißt ausgeschriebene 38 Jahre alte verheiratete Weinhändler Julius Schwarz aus Mosbach, zuletzt hier wohnhaft. Zweifellos liegt Selbstmord vor. Beweggrund der Tat ist noch nicht völlig aufgeklärt.

Vereinsnachrichten.

* **Verein Volksjugend.** Sonntag, den 31. ds. Mts. früh 6.18 Uhr, Abfahrt vom Hauptbahnhof mit Fahrkarte nach Heidelberg zum Ausflug über Geisberg, Königstuhl, Kohlhof auf den Dilsberg. Wer erst nachmittags abkommen kann, fährt 1.17 Uhr direkt nach Neckargemünd und geht von dort auf den Dilsberg, wo er die anderen Teilnehmer findet. Rückweg über Neckarsteinach, die 3 Burgen nach Neckargemünd. Ankunft in Mannheim 3.00 Uhr. Proviant mitnehmen. Gäste willkommen. — Der Verein wurde als tätiges und förderndes Mitglied und selbständige Organisation in den Jungdeutschlandbund Baden aufgenommen. — Am 28. ds. Mts. sprach der Leiter vor einer gut besuchten Versammlung über seine Erlebnisse während und gleich nach dem 70er Kriege.

Sportliche Rundschau.

Vorhersagungen für in- und ausländische Pferderennen.
(Von unserem sportlichen Spezialberichterstatter.)

Samstag, 30. März.

Le Tremblay.

Prix Marcion: Sir Peter — Pourquoi Pas.
Prix Vesuvian: Acacio — Montagagne.
Prix Perdita: Rosellère — La Glorita.
Prix Royal-Hampton: Le Potache — Piper.
Prix Ladas: Très Chic — As de Trèfle.
Prix Ayrshire: Antithèse — Linois.

Radsport.

* **Berliner Sechstagerennen.** In Berlin fand wieder einmal ein Sechstagerennen statt. Die Entscheidung im Rennen, das in der Nacht von Donnerstag auf Freitag sein Ende erreichte, wurde durch Endspurt herbeigeführt und zwar siegten Rütt-Stol mit Reifenstärke über Lorenz-Saldow. Den dritten Platz besetzten dichtauf Root-Moran, ganz knapp vor Miquel-Poulain (die nach der allgemeinen Ansicht an dritter Stelle einkamen, aber vom Preisgericht auf den vierten Platz verwiesen wurden und sich deshalb weigerten, an der Ehrenrunde teilzunehmen.) Die weitere Reihenfolge war: 5. Stabe-de Mara (4 Runden zurück), 6. Galvin-Großmann (5 R.), 7. Schilling-Pawke (6 R.), 8. Arend-Carapezzi (7 R.). Die Sieger legten insgesamt 4269.666 Km. zurück.

Letzte Nachrichten und Telegramme.

* Saarbrücken, 30. März. (Priv.-Tel.) Ein hiesiger Untertertianer wurde gestern am Schanzenberg erhängt aufgefunden.

* **Prag, 29. März. Der Antiquitätenhändler Chauta verwundete nach einer heftigen Streitszene seine älteste Tochter Pauline lebensgefährlich durch einen Schuß in das Rückenmark und tötete sich hierauf selbst durch einen Schuß in das Herz.**

w. Paris, 30. März. Der Prinz von Wales, der am Montag abend in Paris eintreffen wird, wird den Namen Herzog von Chester führen. Er wird Vorlesungen an der Sorbonne, am College de France und an der Freien Hochschule für politische Wissenschaften halten.

w. Paris, 30. März. Die Kammer beschäftigte sich zum Schlusse der gestrigen Sitzung mit der vom Flieger Vedrines bestrittenen Gültigkeit des Mandates des kürzlich im Aubedepartement gewählten Deputierten Bonnail. Bei der Abstimmung stellte sich jedoch heraus, daß die Kammer nicht beschlußfähig war. Infolgedessen wird in der heutigen Kammersitzung die Abstimmung vorgenommen werden.

Der Zwist im Zentrumslager.

w. Köln, 30. März. (Pr.-T.) Der Zentrumsabgeordnete und Geheimrat Roeren versendet eine Erklärung, daß er seine Mandate zum Reichs- und zum Landtage niederlege. Aus der Erklärung geht hervor, daß er dies getan hat mit Rücksicht auf die Meinungsverschiedenheiten über die Charakter des Zentrums.

Die Automobilbanditen.

w. Paris, 30. März. Auf dem Polizeikommissariat des Vorortes Enghie erschienen gestern drei Streckenwärter der Telegraphenverwaltung und behaupteten, sie hätten auf der Straße nach Argenteuil 3 Automobilisten gesehen, die eine große Aehnlichkeit mit den Banditen Bonnot, Garnier und Carrouy gehabt hätten. Diese hätten an einem an der Straße gelegenen Wirtshaus gefrühstückt, einen großen Vorrat von Benzin aufgekauft und seien dann nach Compiegne weitergefahren. Es heißt, daß auf Grund dieser Angaben die Sicherheitsbehörde eine Anzahl Detektive in die Gegend von Compiegne entsandt hat.

Der Untersuchungsrichter Gilbert hat die Anarchisten Dieudonné, Kibaltschitsch, Roimbaud und Dettweiler, sowie die verantwortlichen Redakteure des Blattes „Anarchie", Frau Maitrejan, die beschuldigt sind, mit den Automobilisten eine regelrechte Erpressungsvereinigung gebildet zu haben, einem längeren Verhör unterzogen. Die Beschuldigten leugnen hartnäckig jede Verbindung mit den Automobilbanditen.

Das französische Flottenbauprogramm.

* Paris, 29. März. (W. B.) Der Senat setzte die Beratung des Flottenbauprogramms fort. Monis erklärte, das Flottenbauprogramm müsse den Bedürfnissen der nationalen Verteidigung entsprechen. Das vorliegende Programm entspräche keiner genauen Bestimmung. Die Bündnisse dürften das Land nicht hindern, alle zum Schutze notwendigen Maßnahmen zu treffen. Redner sprach die Befürchtung aus, das vorliegende Programm gäbe Frankreich nicht die unbedingte Suprematie im Mittelmeer. Es sei ungenügend hinsichtlich der Schlachtkreuzer, der Aufklärungsschiffe, des Ersatzes der Unterseeboote und hinsichtlich der Luftfahrzeuge. Delcasse und die Offiziere sind vorbereitet und warten auf Apparate. Der Berichterstatter Chautemps erklärte, das Programm werde Frankreich die nötige und ausreichende Flotte geben. Augenblicklich müsse man sein Hauptaugenmerk auf die Schlachtschiffe richten. Delcasse bemerkte, gegenwärtig gäbe es im Ausland kein Schlachtschiff, das die französischen übertrifft, sowohl in der Verteidigung als beim Angriff. Frankreich brauche nicht wie England seinen Schiffstyp zu ändern, da es ja nicht wie dieses wechselnde Notwendigkeiten zu begegnen habe. Frankreichs Lebensinteresse liege im Mittelländischen Meere, das ein verhältnismäßig beschränktes Feld bilde. Ueberlegenheit in der Schnelligkeit sei daher nicht unerläßlich, denn die drahtlose Telegraphie biete Ersatz dafür. Das Flugwesen werde die Aufklärung besorgen. Alle Anstrengungen Frankreichs müßten auf ein stärker armiertes Schiff von genügender Geschwindigkeit, das heißt, auf ein Panzerschiff mit 21 Knoten Geschwindigkeit gerichtet sein. Das vorliegende Flottenprogramm sei vernünftig und genügend. Es verschaffe Frankreich die Sicherheit, auf die es ein Anrecht habe. Er, Delcasse, sei nicht gegen den Schlachtkreuzer, sondern behalte sich vor, dessen Bau später vorzuschlagen. Schließlich nahm der Senat das Flottenprogramm an.

Neue Unruhen in China.

* **Peking**, 29. März. (Reuter.) In Nanking sind ernstliche Unruhen ausgebrochen. Die Soldaten nahmen ausgedehnte Plünderungen vor.

* **Schanghai**, 29. März. (Reuter.) In Sutschau ist die Ruhe wieder hergestellt, da die Mehrzahl der Plünderer die Stadt verlassen haben, um die Beute zu teilen.

Berliner Drahtbericht.

(Von unserem Berliner Bureau.)

Des Reichskanzlers Korfubesuch.

⊡ Berlin, 30. März. (Von unserm Berliner Bureau.) Aus Korfu wird gemeldet: Die Ankunft des Reichskanzlers von Bethmann-Holweg erfolgt, wenn die Dispositionen nicht noch im letzten Augenblick geändert werden, in der ersten Hälfte des April. Der zur kaiserlichen Flotte gehörige Kreuzer „Kolberg" hat Befehl erhalten, Herrn von Bethmann-Holweg am 6. April von Brindisi, wohin dieser sich mit der Bahn begibt, abzuholen. Der Reichskanzler wird voraussichtlich am 10. oder 11. April die Rückreise nach Berlin antreten.

Ein Rückzug.

s. München, 29. März.

Herr von Hertling hatte gestern im Landtag am Schlusse seiner Rede mit Pointierung gesagt, wenn sein Sammelruf an die bürgerlichen Parteien vergebens sei, dann müsse es eben auch anders gehen. Diese Worte ließen keine andere Deutung zu als die, die wir und die der Liberale Dr. Günther, der heute eine glänzende Philippika gegen das neue System hielt, ihnen gaben: Die Kampfansage auch für den Liberalismus. Dr. Günther las seinem Hochschulkollegen von Hertling ein Kolleg über staatsbürgerliche Begriffe, über die Gewissens- und Denkfreiheit des Staatsbürgers, daß er diesmal tatsächlich aus dem Parteibeharrungszustand aufgeweckt wurde und heute Nachmittag zu einer Erklärung zweier Punkte kam, die als Rückzug in aller Form zu bezeichnen ist. Seine, wie gesagt, pointierten Worte, es müsse „auch anders gehen," deutete er nachträglich dahin, daß er gemeint habe, wenn es nicht möglich sei, auch die anderen bürgerlichen Partien zur positiven Mitarbeit heranzuziehen, dann müsse er sich eben damit abfinden, auf der weniger breiten Basis der Rechten allein zu arbeiten. Das klang wohl wesentlich anders als das, was er gestern gesagt hatte. Und der logisch folgernde Professor der Philosophie Hertling kann es niemandem verdenken, wenn der Minister Hertling ebenso verstanden wurde, wie er gesprochen hat!

Die Wandlung war begreiflich. So eindrucksvoll wie heute der Abgeordnete Dr. Günther und nach ihm der Sozialdemokrat Segitz dem Ministerium auseinandersetzten, daß man eine bedeutende Minderheit wie die Sozialdemokratie nicht einfach von der Mitarbeit am parlamentarischen Leben ausschalten könne, ohne daß man auf der einen Seite ein Märtyrium, auf der anderen eine unnötige Opposition schaffe, das mußte auch auf den verbohrtesten Parteimann Eindruck machen. Was dem Professorenkollegen Günther, der nicht weniger Vertrauen seines Landesherrn genießt wie der Philosophie-Professor Hertling, recht ist, das muß dem anderen billig sein! Es hätte mit unrechten Dingen zugehen müssen, wenn die feurige Rede Günthers, dieses Jünglings im Greisenhaar, ihren Eindruck verfehlt hätte auf den im gleichen Alter stehenden, nicht minder agilen Berufskollegen, der heute auf dem Ministersessel sitzt.

Herr von Hertling nahm denn, wie gesagt, eine bedeutsame Revision seiner gestrigen Ausführungen vor und kam sogar, hinsichtlich der Frage, ob ein Staatsbeamter einen Sozialdemokraten wählen darf, zu der Auffassung, es sei nicht Rechtens, hier zu schnüffeln; das ginge gegen die Verfassung; das Wahlgeheimnis müsse unter allen Umständen gewahrt werden. Nur das sei nicht angängig, daß ein Staatsbeamter offen erklärter Sozialdemokrat sei. Wie ist uns denn? Hat nicht Herr von Frauendorfer, der leider zu früh aus seinem Amt gegangene Verkehrsminister, genau dasselbe gesagt, als das Zentrum ihn der Sozialistenfreundlichkeit zieh, weil er sich nicht dazu hergeben wollte, Maßnahmen gegen Staatsbeamte zu ergreifen, von denen gar nicht einmal feststand, daß sie Sozialdemokraten sind? Hier ist also mit dürren Worten durch den ehemaligen Führer der Zentrumspartei des Reichstages gesagt, daß das Zentrum dem Herrn von Frauendorfer einen Verfassungsbruch angesonnen hat. Das ist das wertvollste Ergebnis der heutigen Sitzung.

Das Zentrum ist durch seine eigene Regierung blamiert!

Volkswirtschaft.

Brown Boveri u. Co. Akt.-Ges., Mannheim.

Die Gesellschaft, deren Aktien sich bekanntlich vollständig im Besitze der Brown Boveri u. Co.-Gesellschaft in Baden (Schweiz) befinden, hat ihre Dividende, nachdem sie im Vorjahr von 6 auf 4 Proz. zurückgegangen war, für das am 31. ds. Mts. ablaufende Geschäftsjahr 1911/12 noch nicht geschätzt und ist dazu, wie sie schreibt, auch jetzt noch nicht imstande. In der letzten Zeit waren Gerüchte aufgetreten, wonach die Gesellschaft infolge von Fehlkalkulationen bei ihren Lieferungen für die Kaiserliche Marine Verluste zu befürchten habe. Demgegenüber schreibt die Gesellschaft, sie glaube, daß die Lieferungen für die deutsche Marine ihr einen angemessenen Nutzen lassen werden. Mit Gewißheit lasse sich dies heute noch nicht übersehen, da die Maschinen zum großen Teil noch nicht fertiggestellt sind. Grund zur Befürchtung eines schlechten finanziellen Ausganges dieser Lieferungen sei aber nicht vorhanden.

Zur Frage der Errichtung einer Stauanlage oberhalb der Triberger Wasserfälle.

In der Angelegenheit der Triberger Wasserfallstauanlage, die für das ganze Gutachtal und dessen Umgebung von größter Bedeutung ist, fanden am 26. März ds. Js. im Hotel Löwen-National zu Triberg wichtige Sitzungen statt, und zwar mittags 12 Uhr eine Vorstandssitzung der Abteilung Wasserwirtschaft des Verbandes Südwestdeutscher Industrieller und nachmittags 2 Uhr eine Sitzung der für die Vorarbeiten zur Errichtung der Stauanlage eingesetzten Kommission. Abends ½8 Uhr veranstaltete der Verband Südwestdeutscher Industrieller im „Saalbau" zu Triberg einen Lichtbildervortrag, in welchem der Wasserbautechnische Beirat des Verbandes, Diplom-Ingenieur K. Flügel (Karlsruhe) über „der moderne Talsperrenbau unter besonderer Berücksichtigung seiner Bedeutung für Industrie, Gewerbe und Landwirtschaft" sprach. Durch die vorgenannten Versammlungen und den öffentlichen Vortrag, der von ca. 200 Personen besucht war, hat die ganze Angelegenheit eine weitere wesentliche Förderung erfahren.

Beißbarth u. Hoffmann Aktiengesellschaft Rheinau bei Mannheim.

Nach dem Geschäftsbericht dieses Unternehmens, welches, wie wir schon letzthin mitteilen konnten, 6 Proz. Dividende verteilt gegen 0 im Vorjahr, war das Resultat ein durchaus zufriedenstellendes. Die Umsätze haben sich erhöht. Die Fabrikate fanden guten Absatz. Der Besitz an eigenen Aktien ist teils im verflossenen, teils zu Beginn dieses Jahres bis auf 100 Stück abgestoßen worden. Im verflossenen Jahr nahmen M. 224 000 an der Dividende teil. (Es sind demnach für das laufende Geschäftsjahr mindestens M. 250 000 dividendenberechtigt. Anm. d. R.) Auch im laufenden Jahr ist die Gesellschaft befriedigend beschäftigt.

Der Fabrikationsgewinn beträgt M. 138 485. Hiervon gehen ab für Generalunkosten M. 93 648 und für Abschreibungen Mark 7197, sodaß als Reingewinn M. 37 640 verbleiben oder 17 Prozent auf das dividendenberechtigte Aktienkapital von Mark 224 000. Außer den oben erwähnten Abschreibungen sind aber weiter M. 7000 auf Maschinen-, M. 10 279 auf Werkzeug- und Utensilien-, M. 13 099 auf Dampfheizungsanlage-, M. 3539 auf Beleuchtungsanlagekonto extra abgeschrieben worden, zusammen M. 33 919. Weiter sind an dem oben verzeichneten Nettogewinn von M. 37 640 noch auf Maschinenkonto M. 13 900 abgeschrieben worden, sodaß die ordentlichen und außerordentlichen Abschreibungen nicht weniger als M. 55 016,28 ausmachen. Hierdurch sind die sämtlichen Konten des Fabrikationsbetriebes, abgesehen von Maschinen, welche aber per 1. Januar 1912 ebenfalls mit nur noch M. 5000 zu Buch stehen, auf nur M. 1 abgeschrieben, was um so mehr anzuerkennen ist, als die gesamten Fabrikanlagen nach dem vor einiger Zeit erfolgten Fabrikbrand vollständig neu erstellt worden waren.

Aus obigem Nettogewinn von M. 37 640, welche sich durch M. 2305 Vortrag auf M. 39 945 erhöht, werden 6 Prozent Dividende mit M. 13 440 erteilt, dem Delcrederefonds M. 3000 überwiesen, als Tantiemen an Aufsichtsrat und Vorstand sowie Gratifikationen M. 7472 verwendet, M. 13 900 (wie oben) auf Maschinen extra abgeschrieben und M. 2134 auf 1912 vorgetragen. Die Reservefonds wachsen durch die Dotierung des Delcredere-Kontos auf M. 38 000 an, wozu noch M. 2134 als Vortrag auf 1912 treten, sodaß die gesamten sichtbaren Rücklagen per 1. Jan. 1912 M. 40 134 bei M. 250 000 Aktienkapital betragen. An laufenden Schulden sind lediglich M. 31 398 ausgewiesen, an

Forman gegen Schnupfen
Wirkung frappant! (Dose 30 Pf.)

Degea
Unser bester Glühkörper
ist nur echt in Originalpackung mit Aufschrift „Degea"
Überall erhältlich.
Auergesellschaft
Berlin O. 17

MARCHIVUM

Passiv-Hypotheken M. 100 000, welchen aber ein Rückzahlungskonto von nicht weniger als M. 49 500 gegenübersteht.

An Aktiven waren vorhanden M. 119 449 an Warenvorräten, an Debitoren M. 118 188, worunter M. 12 667 Bankguthaben, an Immobilien und Grundstücken M. 221 000 und sonstigen kleinen Posten.

Rütgerswerke Aktiengesellschaft Berlin.

In der Bilanz stehen bei einem Aktienkapital von M. 17,5 Millionen M. 2 600 000 (2 400 000) Reserven, M. 5 928 000 (6 085 000) Teilschuldverschreibungen, M. 1 350 000 (1 193 500) Hypotheken, Mark 113 782 (131 681) Wohlfahrtsfonds für Beamte und Arbeiter und M. 4 045 362 (4 589 826) Kreditoren, die Grundstücke mit M. 3 540 400) (3 524 700), Gleis-Anschlüsse mit M. 671 500 (725 100), Wohn- und Geschäftsgebäude mit M. 3 195 878 (1 599 778) und Fabrikgebäude mit M. 2 780 200 (3 074 800) zu Buch. Ferner figurieren Maschinen und Apparate mit Mark 4 093 601 (4 101 401), Reservoire mit Mark 859 200 (873 200), Eisenbahnwagen mit M. 668 100 (740 300), Schiffe mit M. 421 500 (491 500), Beteiligungen mit M. 1 426 806 (1 297 828), Warenvorräte mit Mark 2 435 024 (2 660 228), Effekten mit M. 6 633 263 (6 632 519), Wechsel mit M. 610 042 (540 921), Kasse mit M. 57 535 (54 780) und Debitoren mit Mark 6 924 266 (6 581 598), worunter Mark 2 334 568 (2 165 721) Guthaben bei Banken.

Neckarwerke A.-G. in Eßlingen. Die Gesellschaft verzeichnet nach 300 530 M. (i. V. 242 820 M.) Abschreibungen einen Reingewinn von 418 490 M. (271 715 M.), woraus auf das erhöhte Aktienkapital 5 Prozent (4 Prozent) Dividende verteilt und 14 021 M. (6?77 M.) vorgetragen werden. Die Generalversammlung beschloß, das Aktienkapital durch Ausgabe von 2½ Mill. Mark neuen Aktien auf 10 Millionen Mark zu erhöhen. Die neuen Aktien werden zu pari zuzüglich sämtlicher Kosten von der Gesellschaft für elektrische Unternehmungen in Berlin, die das ganze Aktienkapital besitzt, übernommen. Freiherr Fritz v. Gemmingen-Hornberg-Stuttgart wurde neu in den Aufsichtsrat gewählt.

Pforzheim. Firma Gebrüder Fritz, Schuhwarengeschäft. Konkursverwalter Rechtsanwalt Schnurmann. Anmeldefrist 7. Mai. Prüfungstermin 21. Mai.

Deutsches Handelsarchiv. Der Handelskammer ist das Märzheft des Deutschen Handelsarchivs (herausgegeben vom Reichsamt des Innern) zugegangen. Es kann von Interessenten im Bureau eingesehen werden. Es enthält unter anderem das Zolltarifgesetz und Zolltarif für Neuseeland.

Telegraphische Börsen-Berichte.

(Privattelegramm des General-Anzeigers.)

* London, 29. März. „The Baltic". Schluß. Weizen schwimmend: fest auf gute Nachfrage und Preise 3 d höher. Mais schwimmend: williger. Gerste schwimmend: fest auf Meldungen vom Kontinent über höhere Preise. Hafer schwimmend: fester und Preise 1½ d höher.

* Newyork, 29. März. Kaffee fester auf Käufe der Kommissionshäuser, Deckungen der Baissiers und Käufe seitens einiger Cotton Exchange houses. Späterhin schwächer unter dem Druck einiger Liquidationen und Abgaben einiger New Orleanser Firmen. Schluß stetig.

Baumwolle fester auf anregende Kabelberichte, Käufe seitens einiger New Orleanser Firmen, ungünstige Wetternachrichten aus den westlichen Gebieten und Deckungen der Baissiers. Später abgeschwächt unter dem Druck einiger Liquidationen und Verkäufe für Wallstreeter Rechnung. Schluß ruhig.

* Newyork, 29. März. Produktenbörse. Weizen setzte in fester Haltung mit Mai ⅛ c. höher ein. Im allgemeinen war der Markt denselben Einflüssen unterworfen wie der Chicagoer. Schluß willig. Preise ⅛—⅜ c. niedriger.

Verkäufe für den Export: 44 Bootladungen.
Umsatz am Terminmarkte: 300 000 Bushels.

Mais eröffnete in stetiger Haltung. Im weiteren Verlaufe verkehrte der Markt im Einklang mit Chicago. Schluß stetig.

* Chicago, 29. März. Weizen gewann bei Eröffnung des Verkehrs. Die Festigkeit griff zunächst noch weiter um sich, ermattete aber im ferneren Verkehr. Es machte sich alsdann wiederum ein Tendenzumschwung fühlbar. Gegen Schluß kam aber neuerdings eine Reaktion zum Durchbruch und die Kurse gaben unter Realisierungen nach. Schluß willig. Preise per Mai ⅛, Juli ¼ c. niedriger.

Mais setzte in stetiger Haltung mit Mai ⅛ c. höher ein. Sodann kam eine schwächere Tendenz zum Durchbruch. Später gewann aber die Tendenz wieder an Festigkeit. Gegen Schluß wieder schwächer auf größere Ankünfte im Innern und auf matte Berichte von den Auslandsmärkten. Schluß stetig, Preise ⅛—⅜ c. höher.

Effekten.

* Brüssel, 29. März. (Schluß-Kurse.)

Kurs vom	29.	28.
4% Brasilianische Anleihe 1889	—.—	—.—
4% Spanische äußere Anleihe (Exterieure)	—.—	—.—
4% Türken unifiz.	—.—	—.—
Türken-Lose	—.—	—.—
Ottomanbank	—.—	—.—
Luxemburgische Prinz Heinrichbahn	817.—	820.—
Warschau-Wiener	—.—	—.—

Valparaiso. 29. März. Wechsel auf London 10 3/8.

New-York, 29. März.

Kurs vo	29.	28.	Kurs vom	29.	28.
Geld auf 24 Std.			Missouri Kansas		
Durchschnittsrat.	2 1/2	2 1/2	Texas comm.	31 1/2	30 7/8
do. letzte Darleh.	2 3/4	2 3/4	Texas pref.	64 —	64 —
Wechsel Berlin	95 1/8	95 1/8	Missouri Pacific	45 1/2	46 3/8
Wechsel Paris	518 1/8	518 1/8	National Railroad		
Wechsel London			of Mexiko pref.	64 1/2	64 1/2
60 Tage	484.10	484.—	do. 2 nd. pfd.	29 5/8	30 3/4
Cable Transfer.			New York Zentral	112 —	112 1/4
Wechsel London	487.35	487.40	New York Ontario		
Silber Bullion	53 1/8	53 1/4	and Western	39 —	39 3/4
Atchis. Topeka u.			Norfolk u. West. c.	110 7/8	110 1/2
Santa Fe comm.	108 1/8	108 1/4	Northern Pacific	122 1/2	121 3/4
4½ Colorado S. B.	97 —	97	Pennsylvania	123 3/4	123 7/8
Nortz. Pac. 3% Bd.	69 1/2	69 1/2	Reading comm.	151 1/8	160 1/4
do. 4% Prior. Bon.	99 3/4	99 3/4	Rock Island Comp	27 —	27 —
St. Louis u. San			do. do. pref.	54 3/4	54 3/8
Francisco ref. 4%	79 3/4	79 3/4	Southern Pacific	105 —	114 1/4
South. Pac. c 1929	93 1/4	93 1/4	South. Railway c.	30 1/2	30 1/4
Union Pac. conv.	103 3/8	103 1/4	do. pref.	75 3/4	76 3/4
Atchison Topeka c.	108 1/8	108 3/4	Union Pacific com.	171 7/8	171 1/4
Baltimore-Ohio c.	106 1/8	106 —	do. pref.	91 1/2	91 1/4
Canada Pacific.	239 1/2	234 1/4	Wabash. pref.	19 1/4	19 1/2
Chesapeake-Ohio	77 1/4	77 3/4	Amalgamated	80 5/8	80 1/4
Chicago-Milw.	109 1/4	109 3/4	American Can pf.	103 1/4	103 1/2
Colorado Sth. c.	44 —	44 —	American Loc. C.	38 1/2	38 1/4
Denver u. Rio			do. Smelting	85 3/4	86 —
Grande comm.	23 1/4	23 1/4	American Sugar	127 1/2	127 7/8
do. pref.	43 —	43 1/4	Anaconda Copper	40 1/8	40 1/2
Erie comm.	37 1/8	37 1/4	General Electric	165 1/2	164 1/2
do. 1 st. pref.	56 —	56 —	U. St. Steel Corp.	67 3/8	68
Great Northern	133 1/4	132 1/4	do. do. pfd.	111 7/8	112 —
Illinois Zentral	131 3/4	131 3/4	Utah Copper com.	60 3/4	61 3/4
Lehigh Valley com.	164 3/4	164 1/4	Virginia Carolina	53 3/4	53 3/8
Louisville Na. h.	158 —	150 1/4	Sears Roebuck c.	153 1/2	155 1/2

Produkte.

New-York 29. März.

Kurs vom	29.	28.	Kurs vom	29.	28.
Baumw.-atl. Häfen	15 300	9 000	Schm. Roh. u. Br.)	10.25	10.25
„ atl. Golfh.	8 900	12 0..	Schmalz (Wilcox)	10.25	10.25
„ im Innern	8 500	8.00	Talg prima City	6 1/4	6 1/4
„ Exp. n. Gr.-B.	14 000	14 000	Z. ctr. Muskov. be	3.98	3.98
„ Exp. n. Kont.	8.000	6.000	Kaffee Rio No. 7 lef.	14 3/4	14 3/4
Baumwolle loko	10.85	10.85	do. März	—.—	13.72
do. März	—.—	10.47	do. April	13.70	13.73
do. April	10.44	10.43	do. Mai	13.80	13.85
do. Mai	10.53	10.53	do. Juni	13.85	13.89
do. Juni	10.58	10.58	do. Juli	13.90	13.93
do. Juli	10.64	10.64	do. August	13.95	14.—
do. August	10.63	10.63	do. Sept.	14.—	14.08
do. Sept.	10.63	10.63	do. Okt.	13.95	14.04
do. Oktbr.	10.70	10.70	do. Novbr	13.93	13.98
do. Nov.	—.—	—.—	do. Dezb.	13.90	13.97
Baumw. i. New-			do. Januar	13.90	13.93
Orl. loko	10 7/8	10 7/8	do. Februar	13 85	13.89
do. per Mai	10.98	10.90	Weiz. red. Wint. l.	108 1/2	109.—
do. per Juli	10.95	10.95	do. Mai	108 3/8	108 3/4
Petrol. raf. Cases	10.10	10.10	do. Juli	103 3/4	104 1/4
do. Stand. white.			do. Sept.	— —	— —
New York	8.20	8.2	Mais Mai	— —	— —
Petrol. Stand. whit.			do. Sept.	— —	— —
Philadelphia	4.60	4.60	Mehl Sp. W. cleare	4.15	4.15
Petr.-Crs. Balanc	1.50	1.50	Getreidefrachten		
Terpen. New-York	52 1/2	52 1/2	Liverpool	4 3/4	4 3/4
do. Savannah.	48 1/2	48 1/2	do. London	3 1/2	3 1/2
Schmalz-W. Steam	10.—	10.10	do. Antwerp.	3 1/2	3 1/2
			do. Rotterdam	6 —	6 —

Chicago, 29. März. Nachm. 5 Uhr.

Kurs vom	29.	28.	Kurs vom	29	28.
Weizen Mai	103 3/4	103 3/4	Leinsaat März	211 —	211 —
„ Juli	98	98 1/4	Schmalz Mai	9.77	9.82
„ Sept.	96 1/8	96 1/2	„ Juli	9.72	10.02
Mais Mai	74 —	73 3/4	„ Sept.	9.82	10.20
„ Juli	74 —	73 7/8	Pork Mai	17.—	17.10
„ Sept.	73 5/8	73 5/8	„ Juli	17.37	17.52
Roggen loko	91 1/2	91 1/2	„ Sept.	17.70	17.80
„ Okt.	— —	— —	Rippen Mai	9.47	9.60
„ Dez.	— —	— —	„ Juli	9.72	9.82
Hafer Mai	54 1/2	54 3/8	„ Sept.	9.82	10.02
„ Juli	50 5/8	50 1/2	Speck		
Leinsaat loco	210 1/4	210 1/4		9.36	9.35

Liverpool, 29. März. (Schluß.)

		28.	29.	Differenz
Weizen roter Winter	stetig			
per Mai		7/8 3/8	7/8 1/2	+ 1/8
per Juli		7/7 1/8	7/7 3/8	+ 1/4
Mais	fest			
Bunter Amerika per Mai		6/5 3/4	5/5 3/4	+ 1/2
La Plata per Juli		5.5 7/8	5/6 1/4	+ 3/8

Neuß, 29. März. Fruchtmarkt. Weizen neuer Ia. 21.— IIa. 20.—, IIIa. —.— Mk. Roggen neuer Ia. 16.80, IIa. 15.80, IIIa. —.— Mk. Hafer alter Ia. 17.00 Mk., IIa. 16.— Mk. Rüböl 68.— faßweise 65.—, gereinigtes Oel 66.— Mk. für 100 Kilo. Heu 2.70 bis 3.20 Luzerner Heu 3.50 Mk. die 50 Kilo, Preßkuchen 104 Mk. für 1000 Kilo. Kleie 6.20 Mk.

* Köln, 29. März. Rüböl in Posten von 5000 kg 66. Mai 64.— B., 63.50 G.

Hamburg, 29. März. Kaffee good average santos —.—, per März —.—, per Mai 68—, per Sept. 68 3/4, per Dez. 68 1/4. Salpeter fest. 10.85— Febr.-März 10.12 1/2, per Mai 10.15—.

Rotterdam, 29. März. Kaffee: beh. Zucker: beh. Zinn: ruh. Margarine: fest.

Rübenzucker, ftd. Sicht fl. 17 1/2. Margarine prima amer. 75 — Zinn. Banka prompt fl. 119 1/4. Guinea Java-Kafferloc 40 1/2.

Liverpool, 29. März. Baumwollenmarkt. Schluß-Notierungen. Es notieren Middl. amerikan. 6.17—, per März 5.96 1/2, per Sept.-Okt. 5.86—, p. Okt.-Nov. 5.83 1/2, p. Nov.-Dez. 5.81 1/2, per Dez.-Jan. —.—, per Jan.-Febr. —.—, per Febr.-März —.— per März-April 5.96 1/2, per April-Mai 5.95, per Mai-Juni 5.95—, per Juni-Juli 5.94—, Juli-Aug. 5.92—, Aug.-Sept. 5.89 1/2.

Eisen und Metalle.

London, 29. März. (Schluß.) Kupfer stramm, per Kassa 69.10.0, 3 Mon. 70.07.6, Zinn fest, per Kassa 195.10, 3 Mon. 191.05.0, Blei spanisch stetig, 16.3.6, englisch 16.10.0. Zink stetig, gewöhnl. Marken 25.10.0, Spezial-Marken 26.00.0.

Glasgow 29. März. Roheisen. fest, Middlesborough warrants, per Kassa 51/5— per Monat 51/6½.

Amsterdam, 29. März. Banca-Zinn Tendenz: stetig, loco 118¾ Auktion 118¾.

Schiffahrts-Nachrichten im Mannheimer Hafenverkehr.

Hafenbezirk Nr. 1.
Angekommen am 28. März.
Weber „Fendel 13" von Rotterdam, 10 280 Dz. Stückg. u. Getreide.
Mellinghoff „Wodan" von Ruhrort, 7975 Dz. Kohlen.
Scheibel „Industrie 6" von Ruhrort, 3000 Dz. Stückgut.
Leyendecker „Mannh. 82" von Rotterdam, 6650 Dz. Stückg. u. Getreide.
Neumeisen „Egan 8" von Rotterdam, 3000 Dz. Stückgut.
Reibel „Otto Sch. 1" von Rotterdam, 9880 Dz. Stückg. u. Getreide.

Hafenbezirk Nr. 2.
Angekommen am 27. März.
Fr. Witter „Vereinigung 65" von Rotterdam, 11 000 Dz. Stückg. u. G.
Ferd. Koch „Vereinig. 10" von Straßburg, 600 Dz. Stückgut.
Kat. Veith „Providentia" von Jagstfeld, 1080 Dz. Steinsalz.
Karl Schäfer „Katharina" von Jagstfeld, 1800 Dz. Steinsalz.
Angekommen am 28. März.
W. Augsburger „Wilhelm" von Jagstfeld, 1860 Dz. Steinsalz.
Karl Ruffler „Vereinig. 40" von Straßburg, 2000 Dz. Stückgut.
Wilh. Schwager „Anna" von Karlsruhe, 900 Dz. Stückgut.
Hch. Raab „Rosa" von Jagstfeld, 1510 Dz. Steinsalz.
Hch. Heuß „Vereinig. 51" von Karlsruhe, 800 Dz. Stückgut.

Hafenbezirk Nr. 3.
Angekommen am 28. März.
Kehl „Christina II" von Amöneburg, 7560 Dz. Zement.
Adler „Industrie 10" von Ruhrort, 3350 Dz. Stückgut.
Mecheln „T. Schürmann S. 8" von Duisburg, 5110 Dz. Kohlen u. Pech
Bauhardt „A. Heidelberg" von Heilbronn, 74 Dz. Stückgut.
Glaser „Katharina" von Rotterdam, 7850 Dz. Stückgut.

Hafenbezirk Nr. 4.
Angekommen am 28. März.
Schmitt „Anna Cornelius" von Rotterdam, 2500 Dz. Getreide.
Wilson „Oskar Willi" von Antwerpen, 3800 Dz. Getreide.
v. d. Lucht „Steenpwint" von Amsterdam, 2560 Dz. Stückgut.

Hafenbezirk Nr. 5.
Angekommen am 28. März.
Wilh. Ulff „Wilhelmine" von Duisburg, 2850 Dz. Kohlen.
Ant. Faßbender „M. Stinnes 85" von Ruhrort, 11 090 Dz. Kohlen.

Hafenbezirk Nr. 6.
Angekommen am 28. März.
Konr. Klormann „Elisabeth" von Heilbronn, 1005 Dz. Steinsalz.

Hafenbezirk Nr. 7.
Angekommen am 27. März.
M. Klaus „Düsseldorf" von Homberg, 18 800 Dz. Kohlen.
Hch. Schneider „Rembrandt" von Köln, 12 000 Dz. Schwefelkies.
Hch. Brien „Paula" von Rotterdam, 10 000 Dz. Schwefelkies.
A. Klormann „Gustav" von Duisburg, 1300 Dz. Stückgut.
1 Floßteil abgegangen.
Angekommen am 28. März.
Ad. Kühnle „Karolina" von Duisburg, 2500 Dz. Stückgut.
P. Fromm „Theolus" von Antwerpen, 5500 Dz. Stückg. u. Getreide.

Wasserstandsnachrichten im Monat März.

Pegelstationen vom Rhein:	25.	26.	27.	28.	29.	30.	Bemerkungen
Konstanz							
Waldshut							
Hüningen*)	1,68	1,84	1,91	1,71	1,78	1,80	Abds. 6 Uhr
Kehl	2,43	2,78	2,75	2,65	2,58	2,67	M. 6 Uhr
Lauterburg							Abds. 6 Uhr
Maxau	3,68	4,21	4,37	4,33	4,21	4,32	2 Uhr
Germersheim							B.-P. 12 Uhr
Mannheim	3,00	3,34	3,60	3,73	3,62	3,50	Morg. 7 Uhr
Mainz	0,84	0,98	1,22	1,37	1,35		F.-P. 12 Uhr
Bingen							10 Uhr
Kaub	2,09	2,19	2,37	2,52	2,50		M. 7 Uhr
Koblenz							10 Uhr
Köln	3,30	3,29	3,45	3,53	3,44		2 Uhr
Ruhrort							6 Uhr
vom Neckar:							
Mannheim	3,11	3,41	3,75	3,80	3,70	3,55	M. 7 Uhr
Heilbronn	1,08	1,10	1,01	0,95	0,90	0,91	M. 7 Uhr

*) Windstill, bedeckt + 0° C.

Witterungsbeobachtung der meteorologischen Station Mannheim.

Datum	Zeit	Barometerstand mm	Lufttemperat. Celf.	Luftfeuchtigk. Prozent	Windrichtung und Stärke (6teilig.)	Niederschlagsmenge Liter am qm	Bemerkungen
29. März	Morg. 7^{26}	757,0	8,4		NW 5	1,0	
29. „	Mittg. 2^{26}	759,2	11,8		NW 4		
29. „	Abds. 9^{26}	761,0	7,1		NW 3		
30. März	Morg. 7^{26}	758,2	2,2		W 2		

Höchste Temperatur den 29. März 14,0°
Tiefste vom 29./30. März 1,5°

* **Mutmaßliches Wetter** am Sonntag und Montag. Neuer Hochdruck aus Westen verursacht, da die Depression nach dem finischen Meerbusen abgezogen ist, nordwestliche Winde. Für Sonntag und Montag ist rauheres, zeitweilig naßkaltes, dann aber wieder aufheiterndes Wetter zu erwarten.

Witterungs-Bericht

übermittelt von der Amtlichen Auskunftsstelle der Schweizerischen Bundesbahnen im Internationalen öffentlichen Verkehrsbureau, Berlin W., Unter den Linden 14

am 29 März 1911 um 7 Uhr morgens.

Höhe der Stationen über Meer	Stationen	Temperatur ° Celsius	Witterungsverhältnisse
280	Basel	11	bedeckt, windstill
543	Bern	9	
587	Chur	1	bedeckt, windstill
1543	Davos	3	
632	Freiburg	6	etwas bewölkt, windstill
394	Genf	10	bedeckt, windstill
475	Glarus	10	etwas bewölkt, windstill
1109	Göschenen	8	bedeckt, windstill
566	Interlaken	7	etwas bewölkt, windstill
995	La Chaux-de-Fonds	4	sehr schön, windstill
450	Lausanne	10	etwas bewölkt, windstill
208	Locarno	12	sehr schön, windstill
338	Lugano	12	
439	Luzern	10	etwas bewölkt, windstill
398	Montreux	11	sehr schön, windstill
482	Neuchâtel	10	etwas bewölkt, windstill
505	Ragaz	11	bedeckt, windstill
673	St. Gallen	10	
1856	St. Moritz (Engadin)	1	etwas bewölkt, windstill
407	Schaffhausen	10	bedeckt, windstill
537	Sierre	6	sehr schön, windstill
562	Thun	5	etwas bewölkt, windstill
389	Vevey	10	sehr schön, windstill
1609	Zermatt		
410	Zürich	10	bedeckt, windstill

Verantwortlich:
Für Politik: Dr. Fritz Goldenbaum;
für Kunst und Feuilleton: Julius Witte;
für Lokales, Provinzielles und Gerichtszeitung: Richard Schönfelder;
für Volkswirtschaft und den übrigen redaktion. Teil: Franz Kircher;
für den Inseratenteil und Geschäftliches: Fritz Joos.
Druck und Verlag der Dr. Haas'schen Buchdruckerei, G. m. b. H.
Direktor: Ernst Müller.

DUNLOP Pneumatik.
Leicht. Stabil.
Elastisch. Elegant.

Emser Wasser
Königliche Mineralquellen EMS
Hervorragend bei Katarrhen, Husten, Heiserkeit, Verschleimung, Magensäure, Influenza u. Folgezuständen.
Überall erhältlich in Apotheken, Drogen- und Mineralwasser-Handlungen.
20556

Die Pflege der Stimme
erweist sich immer mehr als ebenso notwendig, wie diejenige etwa der Hände und der Zähne. Unter allen Mitteln, die eine klare freie Stimme schaffen, wohltuend auf Rachen und Hals wirken, üblen Geruch aus dem Munde nehmen, hat sich keines nur annähernd so verbreitet und behauptet, als die in ihrer Wirkung unvergleichlichen Wybert-Tabletten. Sie gehören zum eisernen Bestande jedes Haushaltes, wie Seife und Zahnpulver. Die lange ausreichende Schachtel kostet in allen Apotheken und Drogerien 1 Mark. 20994

Städt. Polytechn. Lehranstalt Friedberg (Hessen)
Abteilungen für Maschinenbau, Elektrotechnik, Architektur und Bau-Ingenieurwesen.
5 Bahn-Min. von Bad-Nauheim u. 1/2 Bahn-Std. von Frankfurt a. M.
Programm durch das Sekretariat.
Beginn der Semester April u. Oktober.
12004

MARCHIVUM

Vergessen Sie nicht

bei Ihren Einkäufen in

Herren- und Knaben-Kleidung

das grosse und moderne Bekleidungshaus, in welchem Sie jeden Geschmack, jede Preislage, in grösster Auswahl finden. 22894

Gebrüder Stern

Q 1, 8 Mannheim, Breitestr. **Q 1, 8**

Sonntag, den 31. März von 11 bis 7 Uhr geöffnet!

Beachten Sie unsere fünf Schaufenster!

Ingenieurschule zu Mannheim.

Städtisch subventionierte, höhere technische Lehranstalt. Besondere Fachabteilungen für **Maschinenbau, Elektrotechnik, Hüttenkunde u. Gießereiwesen.** 22796

Das Sommersemester beginnt am **Donnerstag, den 18. April.** Das vollständige Programm wird im Sekretariat ausgegeben, woselbst auch die Anmeldungen entgeg. genommen werd.

Die Direktion.

Strickwolle und Baumwollgarne

empfehle in nur bester Qualität.

Reichste Auswahl in Damen- und Kinderstrümpfe, Herrensocken. — Maschinenstrickerei aller Art wird billig besorgt. 19553

Grüne Marken.

H. Kahn, G 5, 9.

Romeo-Stiefel

für Herren u. Damen

In eleganter, solider Ausführung zum

Einheitspreise von Mk. **7.50** jedes Paar

in neuesten englischen, amerikanischen u. deutschen Fassons, schwarz und farbig, in Schnür-, Schnallen-, Zug-, Knopf-, auch in Derby-Schnitt mit und ohne Lackkappe, auch in ganz Lack und Halbschuhe mit skimisch Leder-Einsatz.

Berg-Stiefel und Promenaden-Schuhe

ohne Preiserhöhung.

Trotz des billigen Preises nur gute, dauerhafte und zuverlässige Ware.

Ein einziger Versuch macht Sie zum dauernd. Kunden.

Wir bitten dringend um Besichtigung der Schaufenster.

Schuhhaus Romeo

J 1, 5

Breitestrasse.

Man bittet, genau auf Eingang und Firma zu achten.

Versand nach auswärts gegen Nachnahme.

Filialen in den meisten grösseren Städten Deutschlands. 22701

Ankauf

Gut erh. **Kinderstühlchen** zu kaufen ges. Off. m. Pr. u. Nr. 16660 an die Exp.

Drilling gebraucht, zu kaufen gesucht. Off. mit Preisang. u. Nr. 16542 a. d. Exped.

Gebrcht. **Wendeltreppe,** 4 Met. 40 Stockh. wenn mgl. 1 Meter 10 Durchm. ges. Off. u. Nr. 16602 a. d. Exp.

Verkauf

Hochmod. sehr schweres dunkel Eichen gewacht

Speise-Zimmer

weit unter Preis abzugeben ev. auch auf Teilzahlg.

Schwetzingerstraße 34, Ecke Hch. Lanzstraße 36 69622

Einige sehr gediegene hochherrschaftliche

Schlafzimmer

aparte, vornehme Styls, in Eichen, meisterhafte, erstklassige, schwerste Ausführung, 69623

weit unter Preis abzugeben, evtl. a. auf

Teilzahlung

Schwetzingerstr. 34

Ecke Heh. Lanzstrasse 36

Liegenschaften

Einfamilien-Häuser

in gefl. Ausführung mit 4, 5, u. 7 Zimmern, größ. Gärten in sonniger Lage auf der Hambacher Höhe bei Neustadt a. d. Hardt sofort oder später beziehbar, zu verkaufen. Billige Preise; günstige Kapitalanlage wegen einsetzender Bodenwertsteigerung.

Anfragen erbeten unter Nr. 69600 a. d. Exp. d. Bl.

Schwetzingen

Haus 1906 gebaut mit 9 Zimmern, Bader, Mädchenz., Garten. 1—2 Minut. v. Bahnh. wegen Veränder. unt. günst. Bed. zu verk. Off. unt. Nr. 16300 an die Exped. d. Bl.

Stellen finden

Für ein hiesiges, mittl. **reelles Möbelgeschäft** wird ein mit den hiesigen Verhältnissen u. der Branche genau vertrauter Herr als

Aquisiteur

bei festem Gehalt per 1. April cr. gesucht.

Gefl. sofort. Offert. mit Angabe von Referenz. u. Zeugnisabschr. m. Bild unt. 69535 an die Expedition.

Tüchtige

Fräser

für kleinere Universalfräsbänke und größere Fräsbänke bei gutem Verdienst für dauernd gesucht.

Allgemeine Elektrizitäts-Gesellschaft

Fabrik: Frankfurt a. M., Höchster Straße 45—61. 69521

Tüchtige

Taillen u. Aermelarbeiterin gesucht. Q 7, 15. 69601

Tücht. Putzdirectrice u. erste Arbeiterinnen

für feinen Genre nach Frankfurt a. M. gesucht. Offerten unt. Nr. 69610 an die Expedition ds. Bl.

Lehrlings-Gesuche

Für das **kaufmännische Bureau** eines hiesigen größer. **Eisenbeton-Baugeschäft** wird zu Ostern ein

Lehrling

mit guter Schulbildung u. gefälliger Handschrift **gesucht.** Selbstgeschriebene Offerten mit Zeugnis-Abschriften erbeten unt. Nr. 69558 an die Exped. d. Bl.

Unsere ersten diesjährigen

Umzugs-Tage

dauern nur noch bis 3. April.

Während dieser Zeit besonderes Angebot in **kompl. Wohnungs-Einrichtungen,** von der einfachsten bis zur elegantesten Ausführung, sowie einzelne Möbelstücke jeder Art in grosser Auswahl **zu extra billigen Preisen.**

Neu! Bei dieser Gelegenheit wollen wir nicht verfehlen, Sie auf unser **2 Preise-System** **Neu!**

aufmerksam zu machen (Kassa- oder Zielpreise), wonach bei Einkäufen auf Ziel die Preise nur um 10 Prozent höher sind als die Kassapreise. Das Ziel, das wir gewähren, beläuft sich bei Beträgen bis 300 Mark auf ein Jahr, Beträge über 300 Mark auf zwei Jahre.

Keine Anzahlung erforderlich. Kein Kassieren durch Boten. Beamten Vorzugsbedingungen.

Einziges und grösstes Unternehmen dieses Systems am Platze.

Auswärtigen Kunden vergüten wir die Fahrt 3. Klasse — **D. M. K.** — Auswärtigen Kunden vergüten wir die Fahrt 3. Klasse

Deutsch's Möbel-Kaufhaus

J. Deutsch & Co.

Telephon 3062 — **P 6, 20** — Heidelbergerstr.

Kein Laden I. Etage.

Gehen Sie in den Laden und fordern Sie nicht einen Krug Steinhäger sondern einen KRUG „Schlichte"

Will man Ihnen etwas anderes als ebenso gut geben, lehnen Sie es unbedingt ab und wenden Sie sich an das

Haupt-Depot **H. Schmid,** R 4, 24 Telephon 7105.

Ich sende Ihnen denn direkt oder durch meine nächste Verkaufsstelle den echten **Schlichte'schen** STEINHÄGER

Stellen suchen

Kaufmännische Position

von akadem. gebild. Herrn gesucht. (Bureau-, Vertrauens- od. Reiseposten; Vertretungen rc.) Gefl. Offert. sub J. K. 16346 bef. die Exped. d. Bl.

Mietgesuche

Fräulein mit 2 jähr. Kind sucht bei anst. kl. Familie möbl. Zim. mit **Pension.** Gefl. Angeb. unt. Nr. 16327 a. d. Exp. d. Bl.

5-6 Zimmerwohn.

(wenn möglich parterre) in gutem Hause und guter Lage per 1 Juli **gesucht.** Offert. unter Nr. 69457 an die Exped. d. Bl. erb.

Abgeschl. 2 Zimmer

u. Küche von 2 Personen (Mutter und Tochter) in gutem Hause, Mitte der Stadt per 1. Mai zu mieten gesucht. Offert. mit Preis unt. Nr. 69281 a. d. Exped.

Dame (a. l. Lehrerin), Sud. gut möbl. Zimmer (Aussicht a. d. Neckar), mit voller **Pension,** bei Frau **Püthe,** Dammstr. 13, 2. St. 15961

Wohnungen

F 4, 11/12, sch. 3 Zimmer-Wohng. m. Bad, elektr. Licht, Gas u. Warmwasserleitung p. 1. April zu verm. [16272]

Friedr.-Karlstr. 12

Schöne 4 Zimmerwohnung mit freier Aussicht auf d. Friedrichsplatz inkl. Dampfheizung im 5. Stock auf 1. Juli 1912 zu verm. Näheres bei Franz, Collinistr. 18. Tel. 5662.

Feudenheim-Schießhaus.

4 Zimmerwohnung mit Wohndiele, Bad, Mansarde, Veranda, gr. Garten in ruhigem trockenem Hause wegzugshalber per 1. Juli preiswert zu verm. Näh. Radlerstr. 10, p.

Eleg. Wohnungen von 7 u. 8 Zimmern zu verm. Näheres J. Peter, Rosengartenstr. 22. 24788

Möbl. Zimmer

B 6, 7 2 Tr. rechts schön möbl. Zimmer sofort zu vermiet. 26274

B 6, 18 2. St., fein möbl. Zimmer mit Klavier auf 1. April zu vermieten. 61298

C 1, 3 1 Tr., schön, groß, möbliert. Zimmer mit Pension auf 1. April zu verm. 26352

C 2, 24 2 Tr., möbl. Zim. per sof. zu v. 26283

B 5, 13 1 Treppe hoch schön möbliertes großes Zimmer an besseren Herrn per 1. April oder früher zu verm. 26193

C 2, 13/14 1 gut möbl. Zimmer zu verm. 16141

E 3, 5 1 Tr. gut möbl. Zim. zu vermieten. 16132

E 7, 15 3. St. r., möbl. Zimmer zu verm. 16147

J 7, 20 part. (Ring), möbl. Zim. zu vm. 16070

K 1, 5 3. St., schön möbl. Zim. mit od. ohne Pf. sof. od. 1. Apr. z. v. 16096

M 4, 8 1. Tr., gut möbl. Zimmer per 1. April zu verm. 16044

N 4, 1 2 Tr. r., ein gr. möbl. Zimmer m. oder ohne Klavier auf 1. April zu vermieten. 16102

P 1, 7a 2 Tr. neut möbl. Zimm. mit gutbürgerl. Pens. z. vm. 16115

Planken.

P 3, 1 3. Etage gegenüber d. Hauptpost elegant möbl. Zimmer event. Wohn- und Schlafzimmer auf 1. April z. v. (Bad u. elektr. Licht.)

P 3, 7 3 Tr., gut möbl. Zimmer an bess. Herrn od. Frl. per 1. April zu vermieten. 26302

U 3, 32 gut möbl. Partzimmer mit sep. Eingang zu verm. 16135

T 6, 7 2. St., f. mbl. Zim. z. 1. 4. z. v. 16082

U 4, 28 3. St. r., freundl. mbl. Zim. m. voll. Pens. p. 1. April z. v. 16275

U 5, 6 3 Tr. r., großes helles möbliert. Zimmer sof. zu verm. Näh. v. 12—2 Uhr. 16090

Augartenstr. 4 2 Tr. fein mbl. Wohn- u. Schlafz. m. Schreibt. u. Balk. i. gut. Lage auch einzeln z. v. 16097

Augartenstr. 28 3. St. r. 1 gut möbl. Zim. z. v. 16174

Fein möbl. Zimmer mit Schreibtisch u. Gas a. 1. April zu verm. 16151 Tattersallstraße 20 part. Telephon 5693.

Schön möbl. Zimmer mit sep. Eing. an besseren Herrn zu verm. 16230 J 4, 7/8, 1 Treppe.

Möbl. Zimmer per sofort oder 1. April z. v. Näheres H 7, 19a, 3. St. am Luisenring. 26318

Schön möbl. Zimmer m. Pension zu verm. 26351 B 5, 13 part.

Läden

T 6, 7

Laden mit Zubehör per 1. April oder später preiswert zu verm. Näheres 4. Stock links daselbst oder T 1, 6, Bureau. 25864

Bäckerei

in guter Lage umständehalber sofort zu verm. K 4, 13, part. 16175

Neu-Eingänge

in

Mädchen- und Knaben-Konfektion.

Mädchen-Konfektion

Mädchen-Kleider, Jacken und Mäntel.
Backfisch-Costüme, Kleider und Paletots.
Entzückende Neuheiten in Kinder-Costümen
Original Kieler Mädchenkleider u. Paletots.
Turnkleider. :-: Konfirmanden- und Kommunikanten-Kleider.

Enorme Auswahl in elegant garnierten Kinder- u. Backfisch-Hüten, sowie engl. Mädchen- und Knaben-Hüten, Mützen, Südwester Häubchen etc. etc.
Besichtigung unserer Neuheiten ohne Kaufzwang gern gestattet.

Knaben-Konfektion

in hervorragender Auswahl, in allen Preislagen, apartste Neuheiten.
Knaben-Anzüge, Pyjacs und Paletots
in marine und modernsten englischen Stoffen elegante Façons, beste Schneider-Verarbeitung.
:: Konfirmanden-Anzüge ::
Original Kieler Anzüge und Paletots.
Faltenkittel und Kittel-Anzüge.
Blusen, Hosen und Sweaters.
Sämtliche Anzüge u. Paletots bis zum Jünglings-Alter am Lager.

Alles was die Frühjahrs-Mode in geschmackvollen Neuheiten für Mädchen und Knaben bringt,

finden Sie in reichster Auswahl — für jedes Alter — — in allen Preislagen — im Spezial-Haus für Kinder-Moden

Planken **Gebrüder Lindenheim** E 2, 17

Vergebung von Granitrandsteinen.

Nr. 4051. Die Lieferung von 6000 lfdm Granitrandsteinen soll in einem oder mehreren Losen öffentlich vergeben werden.

Die Verdingungsunterlagen liegen in der Kanzlei des Tiefbauamtes zur Einsicht auf. Angebotsformulare ohne Planbeilagen können gegen Erstattung der Vervielfältigungskosten im Betrage von 1,25 ℳ von dort bezogen werden. Zusendung mit der Post erfolgt auf Bestellung nur gegen Nachnahme der Gebühr.

Angebote sind portofrei, verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen, spätestens bis zum **Dienstag, den 9. April 1912, vormittags 11 Uhr** beim Tiefbauamt einzuliefern, woselbst die Eröffnung der eingelaufenen Angebote in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter stattfinden wird.

Nach Eröffnung der Verdingungsverhandlung eingehende Angebote werden nicht mehr angenommen.

Die Zuschlagsfrist beträgt 6 Wochen.

Die Gebühr für die Verdingungsunterlagen wird unter Abzug der dem Amt entstandenen Ausgaben für Porto, Bestellgelder etc. rückerstattet, wenn sich bei Prüfung der Angebote ergibt, daß ein ernsthaftes Angebot eingereicht wurde. 827

Mannheim, den 20. März 1912.

Städtisches Tiefbauamt:
Stauffert.

Bekanntmachung.

Die Ausführung der **Erd-, Beton- und Maurerarbeiten** für die Erstellung der neuen Kohlenhalle im Gaswerk Luzenberg soll ungeteilt im Wege der

Submission

vergeben werden.

Die Unterlagen zur Vergebung können in unserem Bureau K 7, 1/2, Zimmer 22 III., während der üblichen Dienststunden eingesehen werden und die Angebotsformulare unentgeltlich daselbst bezogen werden.

Leistungsfähige Unternehmer, welche ähnliche Arbeiten schon wiederholt ausgeführt haben und hierüber Nachweis erbringen können, wollen ihre Angebote bis spätestens

Mittwoch, den 10. April 1912, vormittags 11 Uhr verschlossen, mit entsprechender Aufschrift versehen und post- und bestellgeldfrei bei uns, Zimmer Nr. 4 einreichen, woselbst auch die Oeffnung der Angebote erfolgt. 83

Die Zuschlagsfrist beträgt 6 Wochen.

Mannheim, den 16. März 1912.

Die Direktion
der städt. Wasser-, Gas- und Elektrizitätswerke
Pichler.

Frau Welt.

Roman von Erika Riedberg.

„Pfarrer wirst Du! Nichts anderes! Verstanden?"

Zwei gleich entschlossene, gleich hart geschnittene Gesichter sahen sich an.

Das junge voll Trotz, das ältere gebieterisch, mit einem kalten Drohen.

„Denkst wohl, all die Jahre da im Seminar, das wär so'n Pappenstiel für mich gewesen? Hä?"

Der Jüngere hob mit einer Bewegung lächelnder Verachtung die Schultern.

„Die Kosten drückten Dich nicht, Vater?"

In des Alten stahlblauen Augen wetterleuchtete es. Dicht stand seine sehnige, lange Gestalt vor dem Sohn.

„Und mein Wort?"

Ein gleiches, stahlblaues Augenpaar blitzte in das seine.

„Auch Dein Vater hat es nicht gehalten —"

„Eberhard —!" Drohend wuchs die Gestalt des Alten vor dem Jungen. „Bengel — — das — das wagst Du mir vorzuhalten?"

Er beschrieb mit den Armen einen weiten Umkreis in dem großen, schöngetäfelten Zimmer, dem alte, wertvolle Möbel einen vornehmen Anstrich gaben, Urväterhausrat, reich und schön — er packte seines Sohnes Arm und zog ihn an das Fenster —

„Da sieh, das alles hier, drinnen und draußen, das wäre nicht, hätte mein Vater damals sein Wort gehalten — Du selbst wärest nicht —"

„Vater! Das wisse; zwingst Du mich, so verwünsch' ich, daß ich bin."

Eberhard sprach nicht laut. Aber gerade in dem leisen, gepreßten Ton lag Verzweiflung, die zu allem entschlossen ist.

„Vater, denk' doch daran! War's denn Dir nicht eine Erlösung damals, als der Großvater Dich aus dem Seminar abrief? Dein ältester Bruder, der Erbe des Gutes, starb — der alte Besitz durfte nicht in fremde Hände, solange noch ein Hoffner die Augen offen hatte — Du kamst und wurdest, was Du bist, ein Mann mit beiden Füßen im Leben stehend, ein Mann der Tat, der Arbeit, ein Mensch vorbildlich in seiner Rechtschaffenheit. Vater — hättest Du als Priester mehr schaffen, mehr hilfsbereit sein, mehr Gutes tun können?"

Des alten Hoffners Arm sank von der Schulter seines Sohnes. Ganz schnell, sofort wieder verfliegend, zog etwas wie Zustimmung über die harten Züge.

Wie ein Fels, kantig und schroff, hatte er von dem Tage an, wo der Priesterrock weithin wie im Nebel versank, auf diesem Fleck Erde gestanden.

Steif trug er den klugen, schöngemeißelten Kopf, hielt strenge Heerschau in seinem Gesinde, Faulheit und Liederlichkeit mit unnachsichtlicher Strenge ausschließend.

Im Bewußtsein selbstverständlicher Tugend und Gerechtigkeit gebot ein Haus und Hof. Sein sanftes, fröhliches Weib verlernte das Lachen, und seine Söhne zitterten vor ihm. Aber schweigend unterwarf man sich seiner Herrschaft, denn die Arbeitsamkeit und Rechtschaffenheit, die er verlangte, lebte er selbst.

Eberhard, ihm ähnlich innerlich und äußerlich, daß es zum Verwundern war, kam, getreu dem gegebenen Wort, auf das Priesterseminar, Felix, der Jüngste, ein Abbild der Mutter, die ehemals ein lustiges, schelmisches Ding gewesen, ward in derselben schönen, alten Bischofsstadt auf das Gymnasium geschickt.

Nun war es still im Haus, noch stiller als sonst.

Hoffners strenges Herrschergesicht hatte allgemach ein wenig weicher werden, sein Herz sich mehr der heitern Schönheit des Lebens zuwenden können. Die Wirtschaft gedieh, zu altem, sicherem Besitz kam neu Erworbenes, nirgend stieß sein Wort auf Widerstand — alles ging glatt und nach seinem absoluten Willen.

Was sollte es bedeuten, daß es bisweilen wie Ueberdruß an ihn herankroch?

Er geriet manchmal in eine Stimmung, in der ihn der stumme, sklavische Gehorsam des Gesindes mit Zorn und Verachtung erfüllte, in der er Verlangen trug nach einem frischen Widerspruch und einem befreienden Dreinschlagen.

Wenn er abends von seinen Büchern und Zeitungen heimlich aufsah in das sanfte, ergebungsvolle Antlitz seiner Frau, dessen Leidenszug das Lampenlicht enthüllte, dann hätte er Gott weiß was darum gegeben, wäre es jetzt über Frau Annas feines Gesichtchen der scheuzutrauliche, sorglos frohe Ausdruck der Mädchenzeit gehuscht.

Kamen die Jungen in den Ferien zu Haus, so merkte er an der Enttäuschung, mit der er ihre respektvolle Begrüßung entgegennahm, daß er heimlich anderes, wenn nicht erwartet, so doch gewünscht hatte.

Sah er den braunen Lockenkopf des bildhübschen Bengels, des Felix, dann drängte und stieß ihn versteckterweise manchmal das Verlangen:

„Ich wollte, der Junge käme mal frisch und fröhlich auf mich zugelaufen."

Aber Felix dachte nicht an irgendeine Zutraulichkeit. Und Bertram Hoffner mußte lernen, was er längst wissen müssen, daß die Ernte allemal der Aussaat entspricht.

Eberhard gegenüber schwiegen solche Wünsche.

Was nicht die vollkommene Gleichheit zwischen ihm und dem Aeltesten tat, brachte der künftige Stand des Sohnes mit sich — schon als Erbe von Hoffmersholm stand Felix seinem Herzen näher.

Und gerade dieser machte immer, immer wieder Strenge nötig. Miserable Zeugnisse brachte er heim. Anstatt zu arbeiten trieb er sich jede Freistunde auf den Kasernenplätzen umher. Das Offizierreglement kannte er am Schnürchen, und Bertram Hoffner wußte wohl, daß er seiner Mutter tagtäglich in den Ohren lag: „Ich mag nicht Landwirt sein. Ich will Offizier werden."

An ihn, an den Vater, wagte sich Felix mit solchen revolutionären Wünschen nicht heran. Aber Frau Anna wurde noch blasser und ängstlicher in dieser Zeit beständiger Ungewißheit und Furcht.

Ob sie, um ihn loszuwerden, aus Angst vor einem Zusammenstoß mit dem Vater oder um Antrieb zum Lernen zu erzwingen, ihm irgend einen Schimmer von Hoffnung gegeben hatte, ob er selbst sich sagte: „erst mal den bunten Rock an, das Weitere findet sich dann" — plötzlich raffte sich der begabte Junge zusammen, ging glatt durch die oberen Klassen, machte sein Examen und trat sofort als Einjährig-Freiwilliger in ein vornehmes Berliner Regiment.

Jetzt war er als Vizefeldwebel auf Urlaub hier, zu derselben Zeit, wo sich Eberhards Schicksal nicht entscheiden — das war's ja von Anfang gewesen — wo es sich erfüllen sollte.

Diesmal war es eine andere Heimkehr des windigen Jüngsten geworden.

Es kam weder zu der gewohnten, pflichtmäßigen Abprügelei, die seine Jungenstreiche nötig machten, noch zu ernsten Ermahnungen über unerhörte Faulenzerei in den höheren Klassen — andere Ursachen zwangen den Vater, sich zu langer Unterredung mit seinem Jüngsten in seinem Arbeitszimmer einzuschließen, aus dem dann der leichtsinnige Junge mit hochrotem Kopf, aber innerlich kolossal erleichtert, herauskam.

Daß diese Beichte vor dem Vater noch ein Nachspiel in Mutters Stube hatte, die damit endigte, daß Frau Anna ihm zitternd ein Beutelchen mit Ersparnissen zusteckte, davon ahnte Bertram Hoffner nichts.

Der hatte jetzt mit dem Aeltesten zu tun.

(Fortsetzung folgt.)

B. Kaufmann & Co. Täglicher Eingang von Frühjahrsneuheiten in Damen- u. Kinder-Konfektion

Meine Neuheiten für die Frühjahrs-Saison

in

Herren-, Jünglings- und Knaben-Bekleidung

erregen allgemeine Bewunderung.

Chick elegante **Herren-Anzüge** in Hauptpreislagen von
Mk. 20, 25, 28, 30, 35, 38, 40, 45, 50, 55 und höher

Hochmoderne **Jünglings-Anzüge** in Hauptpreislagen von
Mk. 18, 22, 24, 28, 30, 35, 40 und höher

Letzte Neuheiten in **Knaben-Anzügen** hübsche Façon von
Mk. 5, 8, 10, 12, 15 bis 25

Wie altbekannt zeichnen sich alle meine Kleidungsstücke besonders durch solide Stoffe und beste Verarbeitung aus, wofür das älteste Renommee meiner Firma bürgt.

Reichhaltiges **Stofflager letzter Neuheiten** für feinste **Anfertigung nach Maas** unter Garantie für tadellose Passform.

Wilhelm Bergdolt vorm. M. Trautmann Breitestrasse nur — Telefon 2308. — **H 1. 5**

Sonntag, 31. März ist mein Geschäft von 11 bis 7 Uhr geöffnet.

Städtisch subventionierte

Hochschule für Musik in Mannheim.

Schülerzahl: ca. 500. — Zahl der Lehrkräfte: 46.

Ausbildung in allen Fächern der Musik

vom Anfang bis zu künstlerischer Reife.

Gesangschule für Oper und Konzert. Schauspiel- und Redekunstschule.

Hospitanten können an beliebigen Fächern teilnehmen.

Gründlicher Elementar-Unterricht

im Klavier-, Violin- und Violoncellspiel. — (Wöchentlich 3 halbstündige Lektionen Einzelunterricht.) — Wiederbeginn des Unterrichts: Montag, 15. April 1912. — Eintritt jederzeit. Prospekt und Verzeichnis der Lehrkräfte im Sekretariat L. 2, 9. 22209

Hummel's Bierdepôt, D 5, 4 Telephon 1665

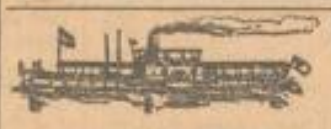
empfiehlt seine erstklassigen

Biere für Haushalt und Festlichkeiten

in Flaschen, 5- u. 10-Liter-Syphons, sowie Gebinden jeder Grösse:
Sinner Tafel- u. Lager-Biere, Münchner Löwenbräu, Dortmunder-Union, Kulmbacher Mönchshof, Original Pilsner Kaiserquell. (Erste Aktien).

Flaschen-Wein-Versand von Ia. Qualitäts-Weinen.

Man verlange Preisliste-Lieferung franko Haus. 20.87



Salonraddampfer Kronprinzessin Cäcilie

und mehrere erstklassige Raddampfer, 600 bis 800 Personen fassend, an Vereine und Gesellschaften für Niederwald- und sonstige Rheinfahrten zu vermieten.

15081 **Jos. Bornhofen,** Parkring 21. Telephonruf 738.

Schönste Baumblüte an der Berg-Straße **Siebenmühlental** b. Heidelberg Tel. 522.

201

Für die Rennen

empfiehlt sich zur Anfertigung hocheleganter Toiletten – – –

Frau Luise Müller

Atelier für erstklassige Damenmoden.

Mannheim – Bachstraße 4 22591

Haltestelle der Straßenbahn „Wespinstift".

Wohne jetzt Q 3, 6|7

Emil Nullmeyer geprüfter Musiklehrer.

Verkauf

Gutgehendes **Kohlengeschäft** zu verkaufen. Gefl. Anfr. u. Nr. 16340 a. d. Exped.

Nähmaschine zu verkaufen Lortzingstraße 2 3. St. r. 16348

Kaufe 1 Piano gebr. Kaldkreisch, U 1, 6. 16340

Wanderer-Rad fast neu, billig zu verkauf. 16359 O 7, 6.

Jeder Herr erh. f. 50 Pf. in Briefm. pat. Zündholztäschchen! Robert Kratochwil, Metallw.-Vertrieb Teplitz i. B. 1000

Grüner sprechend. Papagei zu verkauf. Gustav Merz, Mutterstadt. 16339

Klavier kurz gebr. gut Fabr. preiswert zu verk. Herbert, Rheindammstr. 42. 16361

Kassenschrank gebraucht, gut erhalten, ca. 2 Meter hoch, doppeltürig, preiswert zu verk. 69013 Näheres Telephon 489.

Kommunalpolitisches.

() **Donaueschingen**, 22. März. Der neugewählte Bürgerausschuß fand sich gestern zu einer Sitzung zusammen, die zum ersten Male im neuen Rathaus abgehalten wurde. Auf der Tagesordnung standen u. a. die Bestellung einer Schulkommission und die Errichtung des Eichamtsbaues. Beide Positionen wurden genehmigt. Die Errichtung des Eichamtsbaues erfordert eine Summe von 55 000 Mark, die durch Anlehen aufzubringen ist. Anläßlich dieser ersten Sitzung im neuen Rathaus kam die Schönheit des überaus würdig und geschmackvoll ausgestatteten Saales zur vollen Geltung, namentlich als von den elektrischen Beleuchtungskörpern eine Flut elektrischen Lichtes ausstrahlte. Leider haben sich die gleich anfänglich gehegten Befürchtungen als berechtigt erwiesen. Der Raum genügt knapp für die Ausschußsitzungen und biete fast keinen Platz für Zuhörer. Für Veranstaltungen in größerem Stil ist er nicht verwendbar.

* **Eine Schulschwester** wird in **Wiesbaden** mit dem 1. April d. Js. zunächst allerdings nur probeweise, angestellt. Sie soll den Schulärzten als Hilfskraft dienen und die Durchführung der von diesen gegebenen Anordnungen durch die Eltern und Kinder überwachen, was sich bei der vielfach herrschenden Gleichgültigkeit der Eltern als notwendig erwiesen hat. Die Stadt Charlottenburg, die die erste derartige Schulschwester angestellt hat, hat damit günstige Erfahrungen gemacht

Jeder Hesse

welcher mit seinem Heimatlande in Verbindung bleiben, der wissen will, was in seinem Heimatsort, den Kreisen und Provinzen vorgeht, wird von allen Vorfällen rasch und zuverlässig durch den „Mainzer Anzeiger", General-Anzeiger, der grössten und angesehensten hessischen Zeitung, unterrichtet.

In allen Orten

des Hessenlandes hat der „Mainzer Anzeiger" eigene Berichterstatter, welche alle Vorfälle rasch und zuverlässig melden.

Aus den 3 Provinzen

sind, übersichtlich geordnet, alle Neuigkeiten zusammengestellt. Der übrige redaktionelle Teil des „Mainzer Anzeiger" entspricht allen Anforderungen, welche an ein grosses, modernes Blatt gestellt werden. Der „Mainzer Anzeiger" ist vollkommen unabhängig und hat von allen hessischen Zeitungen die weitaus höchste Auflage. Probeblätter auf Wunsch gratis. Abonnement bei der Post: 75 Pfg. pro Monat. Bestes Insertionsorgan für Mainz und Hessen.

Pilatus-Stahl Messer u. Scheren etc. nur echt mit dieser Engels-Marke.

P 5. 14.

Engelswerk

Stahlwarenfabrik

Solingen-Foche 17276

Filiale **Mannheim P 5, 14**

Tel. 3460 Heidelbergerstr.

Fabriziere und empfehle: Messer, Gabel und Löffel, Tafelgeräte, in Nickel, Alpacca und schwer versilb. Taschenmesser, Rasiermesser, Rasierapparate und kompl. Garnit., Korkzieh., Kerbschnittmesser, Scheren und Messer für Haus und Gewerbe, Manicures etc.

JUBAR

Hoch über den Andern steht JUBAR-Seife

Lorch & Hamm, Seifenfabrik Zweibrücken.

Erhältlich in allen besseren einschlägigen Geschäften. Vertreter: F. A. von Thenen, Mannheim, O 4, 17. 17491

H. Jander P 2, 14 Planken P 2, 14 gegenüber der Hauptpost.

Stempelständer für 4, 6, 8, 10 und 16 Stempel passend. 20548/5

Mosel-Cognac in Literflaschen à Mk. 2.25, 2.75, 3.50 und höher — alte Spezialität der Medicinal-Drog. Th. v. Eichstedt Kunststr. N 4 (Kurfürstenhaus). 6000

Trau-Ringe D. R. P. ohne Lötfuge nach Gewicht am billigsten

S. Strauss Q 1, 5 Breitestr.

Jedes Brautpaar erhält ein Geschenk od. grüne Rabattmarken. 6485

Spezialitäten: Gepr. Ketten u. Selbstgreifer für Kohlen, Kies u. Lehm.

Kettenprüfungen und Reparaturen in Ketten u. Selbstgreifern

20499

Mannheimer Ketten- und Maschinenfabrik **Weidner & Lahr,** G. m. b. H., Mannheim-Neckarau. Tel. 1199. Tel. 1199.

Frachtbriefe aller Art in jeder Anzahl stets vorrätig in der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei.

Erziehungsheim Schloss Hemsbach

a. d. Bergstrasse (Baden). Bahnstation: 1 St. v. Mannheim.

Höh. Reformschule m. Internat f. Knaben u. Mädchen

Lernen durch Erfahrung. Erziehung durch Beispiel. Liebevolle Pflege. Individuelle Behandlung. Gründlicher wissenschaftlicher Unterricht. Praktische Tätigkeit in Laboratorium, Werkstatt, Garten, Wald, Feld, Küche und Haus. Kunst und Musik. Vorbereitung zum Einjährigen und Abiturium. [17270] Dir. F. Bierau u. Frau.

MARCHIVUM

Kinder-Stiefel in reichster Auswahl!

Braun und schwarz, solide Schnür- oder Knopfstiefelchen Gr. 17/22 1.40
Echt Chevreaux braun und schwarz Schnür oder Knopf Gr. 17/22 1.90
Schnürstiefelchen, schwarz, in guter Ausführung . . . . . Gr. 22/26 1.90
Braun oder schwarz Schnürstiefel mit Fleck . . . . . Gr. 23/24 2.40

Echt braun Chevreaux mit oder ohne Lackkappe, modern u. schön ausgeführt Gr. 25/26 3.40 Gr. 22/24 2.90
Prima prima Boxcalf-Schnürstiefel für Leute, die auf Aussehen und Qualität Wert legen Grösse 25/26 4.90 23/24 4.40

Box-Schnürstiefel als Gelegenheit Grösse 31/35 3.90 27/30 3.40 25/26 2.90
Braun Chevreaux oder Ziegenleder mit oder ohne Lackkappe Grösse 31/35 4.90 27/30 4.40
Boxkalbin in besonders solider Ausführung Grösse 31/35 5.40 27/30 4.90

Amerikaner Fasson Kinderstiefel in Ia. Qualität Grösse 31/35 8.50 27/30 7.50
Konfirmanden-Stiefel für Knaben und Mädchen alle Grössen, gute Qualitäten 6.50
„Mara" für Knaben und Mädchen Grösse 36, 40, bekannte Ia. Marke . . . 10.50

Otto Baum J 1, 1.

Gerichtszeitung.

* **Eine Messeraffäre in Neckarau.** Zwischen dem Taglöhner Münch und dem Taglöhner Neukum entspann sich am 17. Februar in der Friedrichstraße in Neckarau ein Wortwechsel. Beide gingen mit Messern aufeinander los. Das war für den Taglöhner Karl Bäuerle von Neckarau eine willkommene Gelegenheit, mit seinem Revolver loszuknallen, obschon er gar nichts mit der Sache zu tun hatte. Er gab auf den Taglöhner Münch 4 Schüsse ab, wovon einer in den Arm traf. Die Schüsse folgten auf 3 Meter Entfernung. Münch hat an den Fastnachtstagen in Neckarau einen Mann namens Liebreich Hopfinger totgestochen, soll jedoch damals in Notwehr gehandelt haben. Das Gericht sah in den Umständen, daß Münch jedenfalls ein sehr raufluftiger Mensch ist, bei dem man sich vorsehen muß, einen Milderungsgrund und verurteilte Bäuerle zu einer Gefängnisstrafe von 5 Monaten, außerdem wegen unerlaubten Waffentragens zu 14 Tagen Haft.

* **Erhebliche Diebstähle** begingen die in der Wurstfabrik von Jacob Imhof beschäftigten verheirateten Metzgerburschen Friedrich Büchele von Isey und Theodor Heberling von Zeiskam. Ersterer schmuggelte nach und nach ca. 10 Pfund Schweinelenden aus der Metzgerei, Heberling ca. 2 Pfund. Da sich der Verdacht des Diebstahls auf die beiden Burschen lenkte, nahm man eine Leibesvisitation vor und man fand, daß Büchele sich ca. 4 Pfund Schweinelenden auf den Leib gebunden hatte, während der andere das Fleisch in einem Knopfe seiner Unterkleider eingehängt hatte. Beide Angeklagten wollten Hunger als Entschuldigung geltend machen. Wie Metzgermeister Jacob Imhof jedoch bekundet, bekommen die Burschen jeden Mittag 1½ Pfund Fleisch. Die Verheirateten bekommen 200 Gramm Wurst mit nach Hause. Auch bei den Zwischenmahlzeiten sind die Wurstportionen äußerst reichlich. Sicher sei von den Burschen schon weit mehr gestohlen worden. Das Schöffengericht verurteilte Büchele zu einer Gefängnisstrafe von 3 Wochen, Heberling zu einer Woche.

* Zweibrücken, 29. März. Eine gemeingefährliche Diebes- und Hehlerbande, die als Hauptgebiet die Pirmasenser Schuhindustrie auserfah, hatte sich vor der Strafkammer des hiesigen Landgerichts zu verantworten. Es waren angeklagt die Fabrikarbeiter Gebrüder Otto und Julius Daub, der Schuhfabrikant Markert, die Schuster Gebrüder Jakob und Johann Biemesdörfer, ferner Wirt Ludwig Brunner und dessen Sohn Robert sowie der Zuschneider Emil Glaser, alle aus Pirmasens. Die Gebrüder Daub drangen mit Vorliebe in Fabriken, die wegen Konkurses geschlossen waren. Die gleiche Taktik verfolgte das Biemersdörfersche Brüderpaar, während Markert und Wirt Brunner die gestohlenen Waren um einen Spottpreis erwarben und weiter veräußerten; die übrigen Beschuldigten leisteten bei diesen „Geschäften" Beihilfe. Die Strafkammer verhängte gegen die Burschen folgende wohlverdiente Strafen: Julius Daub drei Jahre zwei Monate Zuchthaus, fünf Jahre Ehrverlust und Stellung unter Polizeiaufsicht, Otto Daub, ein Jahr sechs Monate Gefängnis, Heinrich Markert zwei Jahre Zuchthaus, Johann Biemesdorfer zwei Jahre Gefängnis, Wirt Brunner ein Jahr Zuchthaus, Jakob Biemesdörfer sechs Monate Gefängnis, Brunner junior drei Monate Gefängnis; Glaser wurde freigesprochen.

Warenhaus **KANDER** G. m. b. H.

Verkaufshäuser: T 1, 1 MANNHEIM / Neckarstadt, Marktplatz

Modernisieren von Hüten nach neuesten Modellen!

Modistinnen erhalten Extra-Rabatt!

Damen-Hüte

Frauen-Toque kleidsame Form, mit Flügel und Samtband garniert . . . . . 3.95 M.
Jugendlich. Toque von changeant Borden mit Taffet-Glace garniert . . . . . 6.75 M.
Grosser Jugendl. Rundhut mit reicher Blumengarnitur . . . . 5.90 M.
Großer Rosshaarhut imit., sehr chik mit Blumen und Samtband garniert . . . . . 7.50 M.
Rembrandt-Hut grosse Form, aus guter Roßhaarlitze, fesch mit Rosen garniert . 9.75 M.
Sehr aparter Hut mit Spitzen und Blumen chik garniert . . . . . 12.75 M.

Kinder-Hüte

Glocken-Form mit Rüsche garniert . . . . . 95 Pf.
Glocken-Form sehr hübsch mit Seidenband und Blumen garniert . . . . . 1.95 M.
Florentiner Glocke imit., mit Blumenranke u. Seidenband garniert . . . . . 2.75 M.
Stroh-Kappe aus Borde, handgenäht, mit Röschen u. Seidenband reiz. garniert 3.50 M.
Aparter Kinderhut Fantasiegeflecht mit reizenden Garnituren . . . . . 4.95 M.
Backfisch-Hüte in verschiedenen Geflechts-Arten und Garnituren . . . 7.50, 6.75 5.75 M.

Hut-Formen

Toque-Form solide Frauenform, aus Borde, handgenäht . . 1.95 M.
Frauen-Toque aus imit. Rosshaarborde, handgearbeitet . 3.50 M.
Jugendliches Toque genäht, mit Wagnerkopf . . . . 2.95 M.
Rosshaarhüte imit., grosse moderne Formen, aus guter Litze 2.95 M.

Reizende Neuheiten in Kinder-Fantasie-Hüten, Käppchen u. Häubchen

Engl. garnierte Hüte

Mädchen-Glockenhut grosse moderne Form, mit Bandschleife . . . . . 1.75 M.
Matelot-Glocke mit Samtband und Schleife garniert . . 1.95 M.
Breton-Hut sehr kleidsame, jugendliche Form, mit hübscher Garnitur . . . . . 2.95 M.
Glocken-Hut aus Leinen geklebte Form, mit Seidenblenden garniert, Neuheit . . . . . 3.95 M.
Südwester in Manillageflecht, mit Samtbandschleife garn. . 4.75 M.
Wagnerkappe mit Bandgarnitur und Sammteinfass . . . . 5.90 M.

Strohborden und Stoffe in sämtlichen modernen Farben
Drahtformen Stück 85 Pf.

Blumen und Bänder

Stielrose mit Laub . . . . . 48, 25, 18 Pf.
Moosröschen in allen Farben . . . 48, 35, 22 Pf.
Rosenpiquet m. Laub verbunden Stell. 95, 75, 48 Pf.
Lumineuxband in allen Farben ca. 11 cm breit 38 Pf.
Taffetband in guter Qualität, ca. 11 cm breit . 45 Pf.
Taffet-Glacé-Bänder und Seide in allen Schattierungen.

MARCHIVUM

Möbel zu Spottpreisen

wegen Ueberfüllung meines enormen Möbel-Lagers.

Außergewöhnlich günstiges Angebot! **Zum Umzug Ausnahme-Bedingungen!**

Schlafzimmer.

Ca. 40 komplette Schlaf-Zimmer ausgestellt.

Einzelne Möbel

Kleiderschränke
Küchenschränke
Bettstellen mit Matratzen
Waschkommoden
Vertikows
Kinderbettstellen
Kinderwagen
Tische und Stühle

2 Mk. Anzahlung an.

Eine kleine

Wohnungseinrichtung

1 Bett
1 Kleiderschrank
1 Kommode
1 Tisch, 1 Spiegel
2 Stühle
1 Küchenschrank
1 Küchentisch
2 Stühle

12 Mk. Anzahlung an.

Salons und Herrenzimmer

Ca. 10 Zimmer komplett ausgestellt.

Neu eingetroffen:

Herren-Anzüge

wunderbare Passformen, gediegene Verarbeitung, in allen modernen Mustern

mit **5** Mk.

Anzahlung an

Für Brautleute

seltene Kaufgelegenheit!

Freie Aufbewahrung bei späterer Abnahme.

Haben Sie Bedarf, sehen Sie sich meine Läger, Preise, Qualitäten ohne Kaufzwang an.

N. Fuchs

Mannheim, D 5. 7

5 Etagen zu Geschäftszwecken

Polstermöbel

Eigene grosse Werkstätte — Nur prima Verarbeitung

Speise- und Wohnzimmer

Ca. 20 kompl. Speise- u. Wohnzimmer ausgestellt.

Eine mittlere

Wohnungseinrichtung

1 vollständiges Bett
1 zweitür. Kleiderschrank
1 Vertikow
1 Waschkommode
1 Divan
1 Tisch, 2 Stühle
1 Küchenschrank
1 Tisch und 2 Stühle

18 Mk. Anzahlung an.

Eine bessere

Wohnungseinrichtung

2 Bettstellen
2 Matratzen
1 Spiegelschrank
1 Waschkommode mit Toilette
2 Nachtschränke, 2 Stühle
1 Handtuchständer
1 Küchenschrank
1 Anrichte mit Aufsatz
1 Tisch und 2 Stühle

25 Mk. Anzahlung an.

Küchen.

Ca. 30 kompl. farbige Küchen ausgestellt.

Neu eingetroffen!

Damen-Konfektion

Kostüme, Blusen, Röcke, Paletots, nur neue schike Piècen.

Kleiderstoffe!

Schuhe für Damen u. Herren amerikanische Facons mit Anzahlung von **3** Mk. an

Sonntag von 11—7 Uhr geöffnet.

Was soll mein Sohn oder meine Tochter werden?

fragt sich gewiss bei den von Jahr zu Jahr sich schwieriger gestaltenden Lebensbedingungen, jeder Familienvorstand,

damit sie sich eine Lebensstellung sichern können.

Besser veranlagte Kinder mit guten Schulzeugnissen äußern vielfach den Wunsch, sich in einem kaufmännischen Geschäfte zu betätigen und tatsächlich ist ihnen im Kaufmannsberufe mit seinen sich immer steigenden Hilfskräften **bei entsprechender Vorbereitung** Gelegenheit geboten mit klarem Verstande und ernstem Willen sich eine dauernde und auskömmliche Existenz zu schaffen.

Als **einzige** Priv.-Handelsschule, welche diese Aufgabe in kurzer Zeit zu lösen imstande ist, kann für den hiesigen Platz nur in Betracht kommen

Institut Büchler Mannheim, O 6, 1

(gegründet 1887) vis-à-vis der Ingenieurschule (bedeutend erweitert)

da der Unterricht **nur** von kaufmännisch gebildeten und **staatlich geprüften Lehrkräften** erteilt wird und das Institut der Neuzeit entsprechend eingerichtet ist (mit Internat.) Unterrichtsfächern:

Alle Arten der Buchhaltung	**Schön-, Rund- und Plakatschrift**	**Registrieren**
Korrespondenz	**Rechnen**	**Kopieren**
Kontorpraxis	**Maschinenschreiben**	**Wechsel-, Scheck-, Bank-, Kalkulationswesen etc.**
Stenographie		

Deutsch — Französisch — Englisch

Vorbereitungsschule für die Handelshochschule, für Bankfach, „ für die Meisterprüfung und die Beamtenlaufbahn. „

Unentgeltliche Stellenvermittlung.

Neue Tages- und Abendkurse beginnen am 2. und 15. April.

Bequeme Ratenzahlung.

Volksschulbildung genügt!

Inhaber: **Ch. Dauner**, staatlich geprüft. Seit 1896 Lehrer an staatlichen Fortbildungsschulen und Leiter von Privat-Lehranstalten; langjähriger Bücherrevisor und praktisch gebildeter Kaufmann. 22792

Sprechstunde Werktags täglich von 9–8 Uhr.

Soeben

mit s. s. **Prinz Friedrich Wilhelm**

eingetroffen

THE VERA

Amerikanischer Schuh

Frey

Abteilung

Kaufhaus.

Sind Sie gewohnt sich nach der letzten Mode zu kleiden, so tragen Sie nur „Vera"-Schuhe.

Gesetzlich geschützt.

Made by
Rice & Hutchins
Boston, Mass. U.S.A.

Schnupfen

CRÈME DEHNÉ das beste 50 ₰ in Apotheken Drogerien

Feuer- u. Einbruchd.-Ver. Personal, Deutsch. Gesellschaft, Vertr. gesucht. Solche Persönlichkeiten, d. auf Grund ihrer Beziehungen in der Lage sind, regelmäßig gute Versicherungen zuzuführen, erhalten hohe Abschlußprovision. Auf Wunsch auch Inkasso. Off. beliebe man unt. Nr. 17217 an die Expedition

---

Hauszinsbücher in jeder beliebigen Stückzahl zu haben Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei

Ca. 300 Stück

Kostüm-Röcke!

Es ist dies nur ein **einmaliges Angebot** und bieten wir hiermit

Etwas Aussergewöhnliches!

Von diesen 3 Posten ist der reguläre Wert ganz bedeutend höher.

Posten I enthält
Kostümröcke in blau, schwarz u. englisch gemustert, nur Ia. Stoffe . . . . Jedes Stück 3.60 M.

Posten II enthält
Kostümröcke in blau, schwarz u. engl. gemustert, wie Satintuch, Cheviot etc. Jedes Stück 5.25 M.

Posten III enthält
Kostümröcke in blau, schwarz und englisch gemustert, sehr eleg. Ausführung, diese Sachen haben den dreifachen Verkaufswert Jedes Stück 7.90 M.

Wieder neu eingetroffen:

Seidene Unter-Röcke in allen modernen Farben, sehr elegant ausgeführt Stück 6.90 M.

Halbfert. Blusen in Woile, m. reich. Stick. weit unter Preis Stück 2.95 M

Halbfertige Stickerei-Robe reich bestickt, erstes Fabrikat Stück 8.25 M.

Untertaille aus gutem Kretonne, ringsherum mit Stickerei . . Stück 68 Pf.

Stickerei-Rock aus gutem Stoff, mit hoh. Stickerei-Volant Stück 3.95 M.

Taschentuch gebrauchsfertig, 40/40 cm gross . . . Stück 15 Pf.

Taschentuch mit Madeira-Ecke, handgestickt Stück 22 Pf.

Kissenbezug gekurbelt, schwere Qual. Stück 95 Pf.

Paradekissen mit breiter Spitze u. Durchsatz Stück 1.95 M.

Sonntag bleibt unser Geschäft bis 7 Uhr geöffnet!

Kein Laden!

Samson & Co. Mannheim D 1, Paradeplatz Nur 1. Etage

Nur 1. Etage! Grosse helle Geschäftsräume.

Bekanntmachung.

Das diesjährige Ab- und Zuschreiben der Einkommen- und der Vermögensteuer für die Stadt Mannheim ohne Vororte wird vom 10. April 1912 bis mit 30. April 1912 jeweils vormittags von 9 bis 11 Uhr und nachmittags von 3 bis 5 Uhr im Schloß, westlicher Flügel hier vorgenommen werden.

Zu diesem Zwecke wird bekannt gemacht:

I. **Zu Bezug auf die Einkommensteuer:**

Der Einkommensteuer unterliegt — vorbehaltlich der im Gesetze vorgesehenen Ausnahmen und Beschränkungen — das gesamte in Geld, Geldeswert oder in Selbstbenützung bestehende Einkommen, welches einer Person aus im Großherzogtum gelegenen Grundstücken und Gebäuden, aus auf solchen Liegenschaften ruhenden Grundrechten und Grundgefällen, aus im Großherzogtum betriebener Land- und Forstwirtschaft und den daselbst betriebenen Gewerben, aus öffentlichem oder privatem Dienstverhältnis, aus wissenschaftlichen oder künstlerischem Beruf oder irgend anderer auf Gewinn gerichteten Tätigkeit, sowie aus Kapitalvermögen, Renten und anderen derartigen Bezügen im Laufe eines Jahres zufließt, und zwar **ohne Rücksicht darauf, ob es von anderen Steuern bereits getroffen wird oder nicht.**

Bis zum Ablauf obiger Frist hat von dem im Gesetz bezeichneten Einkommensteuerpflichtigen eine Steuererklärung einzureichen:

a) wer noch nicht zur Einkommensteuer veranlagt ist und sich im Besitz eines steuerbaren Einkommens befindet, für welches die Steuerpflicht in hiesiger Gemarkung begründet ist, und zwar nach dem Stand seiner Einkommensverhältnisse **am Tage des Beginns der Steuerpflicht;**

b) wer **bereits** zur Einkommensteuer veranlagt ist, vorausgesetzt, daß er nach dem Stand seiner Einkommensverhältnisse **am 1. April d. J.** mit einem höheren Steueranschlag als dem angesetzten zu besteuern ist.

Personen, deren Einkommen (nach Abzug der zum Erwerb und zur Erhaltung desselben zu bestreitenden Auslagen, der auf dem Einkommen ruhenden Lasten und der von ihnen etwa zu entrichtenden Schuldzinsen) den Betrag von 900 ℳ jährlich nicht erreicht, unterliegen der Einkommensteuer nicht.

II. **Zu Bezug auf die Vermögensteuer:**

Der **Vermögensteuer** unterliegt der laufende Wert

a) der im Großherzogtum gelegenen **Grundstücke und Gebäude** sowie des Bergwerkseigentums;

b) der **Betriebskapitalien** der im Großherzogtum betriebenen **Gewerbe**, sofern ihr Gesamtwert den Betrag von 1000 ℳ erreicht, sowie der **Land- und Forstwirtschaft**, sofern ihr Gesamtwert den Betrag von 25 000 ℳ übersteigt;

c) des **Kapitalvermögens**, vorausgesetzt, daß es wenigstens 1000 ℳ beträgt.

Bis zum Ablauf obiger Frist hat von den im Gesetze bezeichneten Vermögensteuerpflichtigen eine Steuererklärung einzureichen:

a) wer noch nicht zur Vermögensteuer veranlagt ist und sich im Besitze steuerbarer Betriebskapitalien oder steuerbaren Kapitalvermögens befindet, und zwar nach dem Stande seines steuerbaren Vermögens **am Tage des Beginns seiner Steuerpflicht;**

b) wer **bereits** zur Vermögensteuer veranlagt ist, vorausgesetzt, daß sich nach **dem** Stande der Verhältnisse **am 1. April d. J.** sein steuerbares Betriebskapital oder Kapitalvermögen um mindestens 1000 ℳ höher oder der Betrag seiner an und für sich abzugsfähigen Schulden um mindestens 1000 ℳ niederer beläuft, als es der Steueranlage entspricht.

Außerdem ist zur Einreichung einer Steuererklärung innerhalb obiger Frist berechtigt, wer Schulden zum Abzug an den veranlagten Vermögensteuerwerten geltend machen will. 8441

III. **Im allgemeinen:**

Einkommensteuerpflichtige und Vermögensteuerpflichtige, welche zur Abgabe einer Steuererklärung keine Verpflichtung haben, sind gleichwohl befugt, eine solche abzugeben, wenn sie eine Steuerminderung ansprechen zu können glauben oder aus irgend einem besonderen Grunde eine Berichtigung ihrer Steueranlage bewirken wollen. Ebenso sind die Gesuche um gänzliche Entfernung aus dem Kataster, desgleichen um Berechnung von Steuerabgängen und Steuerrückvergütungen unter entsprechender Begründung vorzubringen.

Wer Hilfspersonen in anderer Weise als lediglich in seinem Haushalt oder beim Betrieb der Landwirtschaft gegen Entgelt beschäftigt, hat das hierfür vorgeschriebene Formular auszufüllen und bis zum Beginn obiger Frist beim Schatzungsrat einzureichen. Die hiezu erforderlichen Formulare werden, sofern sie nicht zugestellt werden, beim Schatzungsrat unentgeltlich abgegeben.

Druckformulare zu den Einkommen- und den Vermögensteuererklärungen nebst Anleitungen dazu werden von heute an bis zum Ablauf obiger Tagfahrt beim Schatzungsrat unentgeltlich verabreicht.

Wer die ihm obliegenden Steuererklärungen und Anmeldungen der Hilfspersonen nicht rechtzeitig oder in wahrheitswidriger Weise erstattet, unterliegt der gesetzlichen Strafe.

Mannheim, den 28. März 1912.

Der Vorsitzende des Schatzungsrats:
Ritter.

Die Buch-, Kunst- u. Akzidenzdruckerei

Ferdinand Steinhardt & Cie.

vormals Ferdinand Steinhardt & Wilhelm Rommel

Telephon 1131 G. m. b. H. Telephon 1131

befindet sich von **jetzt** ab in

Q 7. 24 part.

und empfiehlt sich zur

Anfertigung sämtlicher Drucksachen

für **Handel, Industrie und Gewerbe,** sowie für **Behörden, Vereine und Private.** 22817

22810

Jede Abteilung gleicht einem Spezial-Geschäft!

Lassen Sie sich nicht täuschen!

Bevor Sie Ihren Einkauf decken, besichtigen Sie meine

enormen Läger.

Alles kauft auf Kredit im alten weltbekannten Waren- und Möbel-Kredithaus

Julius **Ittmann** Nachf.

H 1, 8[I] Mannheim im Landsknecht H 1, 8[I]

Sonntag von 11-7 Uhr geöffnet!

Herren-Anzüge Serie I Anzahlung 6.- Serie II Anzahlung 8.- Serie III Anzahlung 10.- Serie IV Anzahlung 12.-

Abzahlung Woche von 1.– Mk. an.

Damen-Konfektion

Jacken-Kostüme, Paletots, Jacketts, Röcke, Blusen.

Anzahlung von 3.– Mk. an. Abzahlung Woche von 1.– Mk. an.

Möbel ganze Wohnungs-Einrichtungen sowie einzelne Möbelstücke, bei geringer An- und Abzahlung.

Danksagung.

Für die vielseitigen, wohltuenden Beweise herzlicher Teilnahme an dem uns betroffenen schweren Verluste sei hiermit der wärmste Dank ausgesprochen.

Mannheim, Oppau, 29. März 1912.

Jean Weisbrod.

22826

Meine bekannt reichhaltige

Oster-Ausstellung

ist eröffnet und lade zu recht zahlreichem Besuche höfl. ein.

Korwans Schneewittchen-Chocoladenhaus

nur D 4, 18

Bei Einkauf von Mk. 2.— an erhält jeder Kunde auf Wunsch 1 Tafel fst. Speise-Chocolade gratis. 22798

Straßenbahn!

Zur Erneuerung und Ausgabe von Abonnementskarten sowie zum Verkauf v. Abonnementswertmarken ist die Straßenbahnkasse am

Sonntag, 31. März 1912, vormittags 9—12 Uhr

für das Publikum geöffnet.

Mannheim, 29. März 1912.

Straßenbahnamt:
Löwit. 459

Straßensperre.

Die festgesetzten Straßensperren für Landstr. Nr. 3 zwischen Seckenheim und Edingen müssen infolge unvorhergesehener Betriebsstörung geändert werden und zwar: 22818

1. Zwisch. Feudenheimer-Fähre u. Rathaus Seckenheim: anstatt am 28. u. 29. März: am 30. März u. 1. April ds. Js.

2. Zwischen Kreisweg Friedrichsf.-Neckarhausen u. d. Ortseingang Edingen: anstatt vom 30. März bis 3. April: vom 2.—4. April ds. Js.

Mannheim, 29. März 1912

Gr. Bezirksamt Abt. IV.

Empfehle Neuheiten

in Kragen, Manschetten, Vorhemden, bunte Garnituren, reiche Auswahl in Oberhemden weiss und bunt. Cravatten neueste Formen, enorm billig. Kragen- und Manschettenknöpfe, Hosenträger von 50 Pfg. an. 19469

Grüne Marken. Billigste Preise.

H. Kahn,

G 5. 9. G 5. 9

Gesichtsbehandlung Massage, Hautpflege

Entfernung lästiger Gesichtshaare Warzen Leberflecken Pick... durch Elektrolyse nach System Dr. Classen, einzig bewährtes und anerkannt erfolgreichstes, ärztlich empfohl. Verfahren.

Weitgehendste Garantie für durchaus sicheren vollständ. Erfolg.

Luise Maier

H 1, 3 Breitestr. Mannheim ab 1. April 1912: P 1, 6.

Grösstes und bedeutendstes Institut am Platze.

22838

Die Vereinigten Sammlungen des Grossh. Hofantiquariums und des Mannheimer Altertumsvereins, sowie die Grossh. Sammlung der Gipsabgüsse

sind von Sonntag, 31. März ab wieder für den unentgeltlichen Besuch geöffnet und zwar von vorm. 11 bis 1 Uhr und 3 bis 5 Uhr nachm. 69629

Sportwagen zu verkaufen Gontardstraße 34, III. r. 16379

Zu verkaufen: Im 1. Mannh. Hunde-Pensionat sind alle Sorten von Rassenhunde zu verkaufen. Daselbst werden Hunde gewaschen, geschoren sowie f. kupiert.

A. Ritter, Hohenwiesenweg 4, vis-à-vis der Kohlenweihe.

P 6, 20, Ladenlokal

gegen 200 qm, **allererste Lage, Eckhaus,** zu jedem erstklassigen Geschäftszweck geeignet, für prompt oder später, ganz oder geteilt zu vermieten. Anfragen an **M. Marum, G. m. b. H. Hafenstrasse 21.** 26252

Jg. Spitzhunde, Prachtexemplar, billig zu verk. Seckenheimerstr. 118 IV. 16396

Zu

Ostern

prachtvolle

Neuheiten für Knaben

zu extra billigen Preisen.

Prinz Heinrich-Anzüge

aus blauem oder grauem Cheviot und Kammgarn, Ueberkragen

6⁵⁰, 9, 14⁵⁰, 18, 22, 26 Mk.

Original

Kieler-Anzüge

lange oder kurze Hosen auch echt bl. Tuch

12, 16, 20, 22, 26 Mk.

Die schönsten und kleidsamsten Knaben-Anzüge für dieses Frühjahr haben wir jetzt in grossartigen Sortimenten in der ersten Etage unseres Geschäftshauses P 4, 12 ausgestellt. Wir laden Sie zur Besichtigung dieser exquisiten Neuheiten ergebenst ein und bitten Sie, sich von der Güte und Preiswürdigkeit unserer Artikel überzeugen zu wollen. Besonders grossen Wert legten wir diesmal auch auf haltbare Stoffe und gediegene Verarbeitung.

Blusen-Anzüge

aus soliden Kammgarn- und Cheviot-Stoffen

von 3⁵⁰ bis 18⁰⁰

Knaben-Hosen

90 1²⁵ 1⁷⁵ 2²⁵ 2⁷⁵ 3⁵⁰

Kittel-Kleidchen

Pyjacks u. Ulster

aus bl. Tuch resp. englisch gemusterten hellfarbigen Stoffen

6, 8, 11, 14, 17, 20 Mk.

Norfolk- u. Schul-Anzüge

aus strapazierfähigen, englisch gemusterten Stoffen, neue Facons

3⁵⁰, 5⁷⁵, 8, 12⁵⁰, 17, 22, 28 Mk.

Jünglingsanzüge

aus hochmodernen Stoffen in grösster Auswahl in neuen I- und II-reihigen Facons fertig am Lager.

Preise: 9, 13, 16, 19. 22, 26, 30, 34 bis 38 Mk.

GEBR. MANES P 4, 12 Strohmarkt

Herren- und Knaben-Konfektion feinsten Genres.

Mannheim-Weinheim-Heidelberg-Mannheimer Nebenbahn.

Aus Anlaß der Baumblüte an der Bergstraße verkehren am Sonntag, den 31. März ds. Js. außer den fahrplanmäßigen Sonntagszügen nach Neckarhausen (Schriesheim) folgende Sonderzüge: 22829

Mannheim Stadt (Friedrichsschule) ab: 1³⁰ u. 2³⁰ Uhr nachmittags.

Neckarhausen Bahnhof ab: 7¹⁴ und 8⁴⁰ Uhr abends.

Nach Weinheim, Schriesheim, Heidelberg, Edingen, Neckarhausen und Seckenheim kommen zu allen Zügen Sonntagsfahrkarten zur Ausgabe.

Mannheim, den 29. März 1912.

Betriebs-Inspektion.

Kathol. Gemeinde Mannheim.

Samstag, den 30. März 1912.

Jesuitenkirche. Von 3 Uhr an österliche Beicht. 6 Uhr Salve.

Bad Gleisweiler

bei Landau (Pfalz) 8692

„Das Pfälzische Nizza"

Frühjahrskuren im Sanatorium schon im März von hervorragendem Erfolg bei Nervösen, Rekonvaleszenten nach Erkrankungen der Luftwege, Influenza etc. Keine Tuberkulose. Diätkuren bei Magen-, Darm-, Nieren-, und Zuckerkranken.

Bes. u. Dirig. Arzt: Dr. med. K. Hoenes, Nervenarzt.

M. Wieder, Mannheim.

Seckenheimerstr. 6 vis-à-vis dem kleinen Markt, an der Heilig Geistkirche (Kunsthalle) **Tel. 4280.**

Erlaube mir die ergebene Mitteilung zu machen, dass die **Neuheiten der Saison** eingetroffen sind und bitte um gütige Besichtigung meiner

Modellhüte

Es wird mein eifrigstes Bestreben sein meine Kunden nur **billig und gut** zu bedienen. **Alte Hüte werden modernisiert.**

Verabreiche trotz meiner billigen Preise noch grüne Marken

Elegante Damenhüte	von M.	6.— an
Frauenhüte	„ „	3.50 „
Rosshaar imit. Form	„ „	1.90 „
Pedal-Formen	„ „	7.50 „
Tagalin-Formen	von M.	5.50 an
Pleureusen	„ „	5.— „
Lange Federn	„	95 Pfg. an
Blumen per Bouquet	„	25 „ „

NB. Am Sonntag, den 31. März bis 7 Uhr abends geöffnet. 22799

Wirtschafts-Uebernahme u. Empfehlung.

Werten Freunden und Bekannten, sowie verehrl. Nachbarschaft zur gefl. Kenntnis, daß ich seit heute den 30. März mein altrenommiertes Gasthaus

P 6, 17/18 Tel. 3393 **„Zum kleinen Mayerhof"** P 6, 17/18 Tel. 3393

wieder übernommen habe. Empfehle prima hell und dunkel Lagerbier aus der Brauerei zum Wilden Mann; reine Weine; **jede Woche Schlachtfest;** gute bürgerliche Küche zu jeder Tageszeit; ferner dem reisenden Publikum die best eingerichteten Fremdenzimmer zum Preise von 1 Mk. an; ebenso ein schönes Nebenzimmer für Vereine und Gesellschaften oder sonstige Zusammenkünfte.

Einem geneigten Zuspruch entgegensehend **Fr. Steinmetz Wwe.**

Haasenstein & Vogler A.-G. Annoncen-Annahme für alle Zeitungen u. Zeitschriften der Welt. Mannheim P 2, 1 Tel. 456

L. U. H. Renommierte guteingeführte Aktien-Gesellschaft hat einen L. U. H.

Inspektoren-Posten

neu zu besetzen. Festes Gehalt, Provision u. auskömmliche Spesen werden gewährt. Vertreterapparat vorhanden. Nichtfachmann wird durch tüchtigen Direktionsbeamten in die Branche eingeführt. Herren, die auf eine aussichtsreiche, dauernde Stellung reflektieren, bel. Offert. abzugeben unt. H. 410 an Haasenstein & Vogler A.-G., Mannheim. 8762

Durchaus tüchtige Reisende

die mit Landwirte bekannt sind, für größere Bezirke gegen sehr hohe Provision **sofort gesucht.** Auch als Nebenerwerb passend. Bequemes Taschenmuster. Bei zufriedenstellend. Leistungen ev. später feste Anstellung. Offerten mit Zeugnisabschriften 8764

unter L. 419 an Haasenstein & Vogler A.-G. Mannheim.

Zwangsversteigerung.

Montag, 1. April 1912, nachmittags 2 Uhr werde ich im Pfandlokal Q 6, 2 gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:

3 Zugpferde, 2 Bordwagen, 1 Landauerwagen, 1 Büffet, 2 Vertikov, drei Divans, 1 Sekretär, ein Spiegelschrank, 1 Schreibtisch, 1 Klavier, 1 Ladentheke, 1 Eisschrank, ein Glaskasten, 6 Wandbilder, 1 Partie Damen- und Kinderwäsche sowie verschiedenes. 69632

Mannheim, 30. März 1912.

Weiler, Gerichtsvollzieher.

Große Mobiliar-Versteigerung.

Montag, 1. April 1912, nachmittags ½3 Uhr versteigere ich auftragshalber in meinem Lokal Q 4, 3 folg. an den Meistbietenden:

Compl. **Schlafzimmer** nußbaum pol. besteh. aus 2 vollst. Betten m. Federbetten, Spiegelschrank, Waschtoilette m. Spiegel und Marmor, 2 Nachttischchen, Handtuchständ., ferner: 1 Waschkommode, Schränke, Tische, Stühle, Bilder, Spiegel, Etagere, Vorhänge, Portieren, Divan-Umbau, Ladeneinrichtung, Haus- und Küchenrat aller Art.

2 Fahrräder

2 Schreibmaschinen

des weiteren verkaufe: Große Partien Zigarren sowie 20 Flurgarderoben in schönster Auswahl zu jeden annehmbaren Preisen.

Auktion-Zentrale Mannheim

Tel. 2219 **Q 4, 3.**

Fritz Best Auktionator Taxator.

Geschäftsgewandt. tücht. **Fräulein** in der Konditoreibranche durchaus erf. sucht p. sof. evtl. spät. Stell. a. Kaff. Filial. oder ähnl. Vertrauensp. auch in anderer Branche. Beste Referenz. u. Zeugn. zur Verfügung. Offerten unter R 423 an Haasenstein & Vogler, A.-G. Mannheim. 8765

Entlaufen.

1 Rehpinscher

schwarz mit braun, männlich, ohne Halsband. Abzugeben gegen Belohnung. **M. Reutlinger & Co., O 3, 1.** 69643

R 7, 37

schöne große ger. 4 Zim.-Wohn. bis 1. Mai zu verm. Näheres part. 16387

Invalidendank Annoncen-Annahme für sämmtliche Zeitungen. Mannheim, Planken O 3, 6

Feuerversicherungs-Agentur

mit M. 600.— Inkasso-Provision zu vergeben. Offert. unter S. 818 an Invalidendank, Annoncen-Expedit., Mannheim. 22541

Engros und Fabrikationsgeschäft sucht per sofort **jungen Mann** aus guter Familie und mit guten Zeugnissen als **Lehrling.**

Offerten unt. Nr. 69646 an die Exped. ds. Bl. erb.

Wurstfabrik Geschw. Leins, O 6, 3—4

Als besonders schön empfehlen wir unsere Spezialitäten:

Sardellenleberwurst

Kalbsleberwurst 69647

Thüringer Rotwurst

Münchner Bierwurst

Westfälische Mettwurst

Braunschweig. Mettwurst.

Ferner billigst frisches u. gesalzenes Kopffleisch

ff. Fleischwurst

Landleberwurst

Landgriebenwurst

Wormser Leberwurst

(geräuchert in Schwarzwälder Rauch)

D. FRENZ Annoncen-Expedition Mannheim E 2, 18 Planken. Telephon 67.

Zigarrengeschäft

wegzugshalber billigst zu verkaufen. Offert. sub. S. 3218 an D. Frenz, Mannheim. 22684

Unterricht

Schüler m. Latein- u. franz. Nachhilfestunde zu nehmen. Off. m. Preis unt. Nr. 16383 an die Exp. d. Bl.

Zu Sextaner der O.-Realschule wird Teilnehmer an Nachhilfeunterricht in Französisch, Rechnen und Deutsch angenommen. Angebote unt. Nr. 69654 befördert die Expedition ds. Blattes.

Verkauf

Zusammenklappb. **Sportwagen** wieneu, bill. z. verk. **Emil Heckelstr. 16** 2. St. l.

Trumeaux, fast neu, nußbaum, **Gasherd,** 3flam. m. Tisch, **2 kl. Oelgemälde** in schwerem Goldrahmen, ein großer schwerer **Goldrahmen,** alles weit unter der Hälfte des Preises abzugeben. **Gutenbergstr. 22** Ecke **Schöpflinstr. 10** Nähe Reformschule. 16384

Zu vermieten

M 1, 10, Hths. 1 Tr., schöne 2 Zim., Küche, Gas, p. 1. 4. od. spät. a. ruh. Leute z. v. Näh. b. Köhler. 26345

Rheindammstraße 50 4 große Zimmer, Küche und Zubehör auf 1. Juli zu vm. Näh. part. 15693

Stellen finden

Spedition

Hiesiges Speditionsgeschäft sucht für den italienisch. Export-Verkehr rührigen

Acquisiteur

Offerten unt. 69565 an die Expedition dies. Blattes.

Gesucht v. von großer Maschinen-Fabrik per sofort tüchtiger

Expedient.

Off. u. Nr. 69636 an die Exped. ds. Bl.

Jüngere Arbeiter zum sofortigen Eintritt gesucht. 69644

Faserstoff-Zurichterei **Theodor Landauer** Industriehafen.

Damen mit gewandten Umgangsformen finden zum Besuch v. Privaten bei fest. Tagesgehalt u. Provision sofort. Reisestellung hier u. außerhalb. Vorkenntnisse nicht erforderl. Gefl. Meldungen u. Nr. 16880 an die Expedition d. Bls.

Ein fleißiges tüchtiges **Mädchen** zu kleiner Familie **sofort** gesucht. Näheres Rheinvillenstraße 8 part. 69654

Perfekte und bürgerliche **Köchinnen** gew. Zimmer- u. Kindermädchen, tüchtige Alleinmädchen p. 1. April gesucht.

Comptoir Fuhr P 4. 6

Gewerbsmäßiger Stellenvermittler Jean Fuhr.

Schulentl. Mädchen tagsüber gel. zu Kindern u. f. leichte Hausarb. Stamitzstraße 14, 2. Stock rechts, von 1—4 Uhr. 16383

Stellen suchen

Fräulein aus bess. Famil. sucht gestützt auf beste Zeugnisse Stelle als Kinderfräulein od. zu alleinsteh. Dame. Es wird mehr auf gute Behandlung als auf hohen Lohn gesehen. Off. bitte Fräul. Elise Körber, Hirschhorn a. N. 16889

Mietgesuche

3 Zimmer-Wohnung mit Bad und großer Mansarde auf 1. Juli gesucht. Unterstadt, Friedrichsring und angr. Straße bevorzugt. Offerten mit Preisangabe unt. Nr. 16364 a. d. Exp.

Möb. Zimmer

evtl. m. Pension bei bess. Familie von Fräulein sofort gesucht. Näh. Bahnhof bevorzugt. Offerten m. Preisangabe unter Nr. 69620 an die Expedition.

Möbl. Zimmer

S 2, 15 gut möbl. Parterre-Zim., neu herger., sofort zu vermieten. Näheres Laden. 16388

Luisenring 22, 4. Stock, möbl. Zim. z. v. 16388

Schön möbl. Zim. m. gut. Klavier sof. zu vermieten. Näh. b. Endes, Krappmühlstraße 13. 16370

Für den Frühjahrsbedarf

empfehle ich als besonders preiswert:

Jackenkleider in dunkelblauem Cheviot mit kurzen modernen Jacken . Mk. 49, 35, 29, 17.50

Jackenkleider in schönen engl. gemust. Stoffen, aparte schicke Facons . . Mk. 59, 45, 33, 25

Taillenkleider in Mousseline, Seide, Popeline, Voile, reizende Neuheiten . Mk. 85, 69, 45, 29

Paletots in schwarzem Tuch und hellen Noppelnestoffen mit schönen Garnierungen . Mk. 39, 25, 17.50

Costüm-Röcke Mk. 17.50, 12.50, 7.50, 4.50

Blusen aparte Seidenblusen, Spitzenblusen in aparten Ausführungen . . . . . Mk. 35, 21.50, 15

Blusen Wollmousseline, Batist u. Waschvoile . . . . . Mk. 7.50, 4.50, 2.50

Sonntag bis 7 Uhr geöffnet.

Asenheim
O 3.4 neben der Hauptpost.

Sonntag bis 7 Uhr geöffnet.

Buntes Feuilleton.

— **Vom Großen Los in der Lotterie des Lebens.** Das Leben ist ein Lotteriespiel, bei dem ungezählte Millionen auf Fortunens Lächeln hoffen, und auch heute noch hat die launenhafte Göttin ihre Freude an Ueberraschungen nicht verloren, wirft hier oder dort einem Ahnungslosen Schätze in den Schoß, die er nie erhoffte, nie erhoffen konnte und die mit einem Schlage seinem ganzen Leben eine neue Wendung geben. Es sind kaum ein paar Wochen her, als ein Newyorker Stubenmädchen, Sara Fagg, eines Morgens als Millionärin erwachte: als das Testament ihrer verstorbenen Herrin geöffnet wurde, erfuhr sie, daß die Verblichene ihr für neunjährige treue Dienste die hübsche Summe von 4 Millionen Mark hinterlassen hatte. Und zugleich wurde das Stubenmädchen Eigentümerin zweier großer herrschaftlicher Häuser, Herrin einer ganzen Armee von Dienstboten und Besitzerin von fünf Equipagen. Ein großes Los aus dem Glücksrade des Lebens fiel vor zwei Jahren in Washington einer bescheidenen Maschinenschreiberin zu; sie war Sekretärin bei einer steinreichen alleinstehenden Amerikanerin, einer Miß Hume. Als die Arbeitgeberin starb, war die junge Stenotypistin nicht wenig erstaunt, als sie plötzlich ihr bescheidenes monatliches Einkommen von insgesamt 160 Mark mit einem Vermögen von nahezu 36 Millionen vertauschen mußte. Aber in solchen Fällen ist dem plötzlichen Glücke doch immerhin eine Beziehung vorausgegangen, man hat die Menschen, von denen der Reichtum stammt, persönlich gekannt, war ihnen nahe. In einer englischen Wochenschrift werden eine Reihe jener Fälle angeführt, in denen Leute in bescheidenen Lebensverhältnissen unerwartet irgend einem Menschen, den sie niemals gekannt, gesehen oder gesprochen haben, Reichtum und Wohlstand verdanken. In Hull erhielt ein in ärmlichen Verhältnissen lebender Drucker vor einigen Jahren eines Tages die ihn nicht wenig überraschende Mitteilung, daß sein Großvater, den er nie gekannt hatte und der mit seinem Sohne keine Beziehungen mehr unterhielt, in Frankreich gestorben war und ein Vermögen von 1¼ Million hinterlassen hatte, das naturgemäß dem Enkel zufiel. Und kurz darauf erbte ein kleiner italienischer Weinbergarbeiter von einem vor Jahrzehnten nach Amerika ausgewanderten Onkel, von dessen Existenz er nie etwas gewußt hatte, die hübsche runde Summe von zehn Millionen. Ein ähnliches rosiges Schicksal soll vor einiger Zeit einem deutschen Dienstmädchen zugefallen sein, das in einem Berliner Pensionat als Mädchen für Alles in Arbeit stand. Eines Tages wurde ihr mitgeteilt, daß ein Großonkel von ihr, der lange vor ihrer Geburt nach Australien ausgewandert war, gestorben sei, und da sie die einzige Erbin war, fiel ihr das ganze Vermögen zu. Sie durfte es sich leisten, am 15. zu kündigen, denn sie verfügt jetzt über ein jährliches Einkommen von nahezu 180 000 Mark und ist Besitzerin einer der größten Schaf-Farmen in Australien.

— **Die gemeine Brunnenkresse als Goldgrube.** Auch Berufe, mit denen gewöhnlich die Vorstellung von Armut verknüpft ist, können manchmal zu Wohlstand, ja zum Reichtum führen. Die gemeine Brunnenkresse, die man besonders in London so oft an Bahnhöfen und an den Straßen feilgehalten sieht, hat einer Frau, die vor drei oder vier Jahrzehnten als kleines Mädchen mit dem Korb im Arm als Kresseverkäuferin durch Londons Straßen zog, ein hübsches Vermögen eingetragen. Mrs. James bewohnt heute in der Nähe des Covent Garden eine prächtig eingerichtete herrschaftliche Wohnung, verfügt über ein Bankguthaben von einer halben Million und verdient alljährlich ein stattliches Einkommen, alles nur durch die Brunnenkresse. Ausdauer und Glück mußten sich freilich verbinden, um diesen ungewöhnlichen Fall herbeizuführen. Als fünfjähriges kleines Mädchen verkaufte die heutige Mrs. James ihre Brunnenkresse, und da sie ein hübsches Kind war, kaufte man ihr gern und viel ab. Heute hat sie eine Art Monopol für Brunnenkresse, die großen Hotels und Restaurants beziehen von Mrs. James ihre Kresse, und aus der kleinen Straßenverkäuferin, deren romantische Geschichte eine französische Zeitschrift erzählt, ist heute eine vermögende Geschäftsfrau geworden, die in der Nähe Londons auf einer Musterfarm in großem Stil Kresse züchtet. In ihren Diensten steht ein großes Personal von Verkäuferinnen und Boten und sie leitet auch heute noch selbst das Geschäft, erscheint täglich auf dem Gemüsemarkt, um die Bestellungen entgegenzunehmen, und erklärt, ohne diese ihr lieb gewordene Arbeit nicht ruhig leben zu können.

— **Vom männermordenden Weibe.** Irgend ein englischer Forscher, der sich mit dem Leben der Bienen beschäftigt und der nebenbei so ungalant ist, ein Gegner der modernen Frauenbewegung zu sein, stellt den lässigen Herren der Schöpfung das Schicksal der Drohnen in Aussicht, die im Bienenreiche, gering an Zahl, ein elendes Schmarotzerleben führen und nur geduldet werden, weil man ihrer zur Erhaltung der Art bedarf. Nun, so traurig ist es mit uns Männern noch lange nicht bestellt, aber Tatsache bleibt es, daß schon die Alten von rätselhaften Mädchenstämmen sprechen, die kein männliches Wesen unter sich duldeten und nur einmal des Jahres, bloß der Fortpflanzung wegen, mit Männern benachbarter Völker Gemeinschaft hielten. Die Mädchen, die diesem Verkehre entsprossen, wurden zum Kriege erzogen und die Mutter brannte ihnen die rechte Brust ab, damit ihnen diese beim Bogenschießen nicht hinderlich sei, die Knaben aber, welche die Amazonen gebaren, töteten sie. Diese Weiber, in deren Herzen das Gefühl der Liebe mit unbezwinglichem Freiheitsdrang stritt, hatten als ihr Symbol das Bild einer Biene gewählt; denn auch bei den Bienen werden die Drohnen umgebracht. Und wenn den alten Aegyptern die Biene in der Hieroglyphenschrift „König" bedeutet, so mag dies ein Beweis sein, daß hier vor Alters ein Amazonengeschlecht herrschte, und nach Herodot erfreuten sich auch die Aegypterinnen weit größerer Freiheit, als die Frauen anderer Völker. Gleiches gilt von den Libyern, bei denen selbst die Lehre Mohammeds das Weib nicht in die Haremssklaverei zu zwingen vermochte. Und der Kultus der Pallas, jener Göttin, die die Personifikation des „männermordenden" Weibes ist, kaum ja auch aus Libyen, vom Tritonsee nach Athen. „An den jährlichen Festen der Pallas Athene treten ihre Dienerinnen" — so erzählt Herodot — „sich in zwei Haufen gegenüber und bekämpfen einander mit Steinen und Knütteln. Und die Jungfrauen, die an den Wunden sterben, nennen sie falsche Jungfrauen; die Streiterin aber, die sich am rühmlichsten gezeigt, schmückten sie mit einem korinthischen Helm und mit voller hellenischer Waffenrüstung, setzten sie auf einen Wagen und fuhren sie im Jubel rings um den heiligen See." — Dieses Fest war ein Nachhall uralter Bräuche, denn zu Herodots Zeiten war Libyen kein Amazonenstaat mehr.

— **Das größte wirtschaftliche Unternehmen der Welt** ist die preußische Eisenbahnverwaltung, sowohl bezüglich der Zahl der beschäftigten Personen, als auch des Etats. Die Einnahmen und Ausgaben des Ordinariums beliefen sich auf 2 210 784 000 Mark, wozu noch ein erhebliches Extraordinarium hinzutritt. An Eisenbahnhandwerkern und Arbeitern werden etwa 350 000, an Beamten 150 000 von der Verwaltung beschäftigt, ungefähr soviel, wie die gesamte Bevölkerung des Königreichs Norwegen. Für Besoldung, Wohlfahrtseinrichtungen usw. wird die gewaltige Summe von 731 551 300 M. aufgewendet. Wie erwiesen, steht die Betriebssicherheit auf preußischen Bahnen unerreicht da. Eine Statistik ergibt, daß erst auf 12 000 000 Personen in Preußen eine tödliche Verletzung kommt, während z. B. in Chile schon auf eine halbe Million dasselbe zu verzeichnen ist. In einer Lotterie mit 200 000 Losen ist die Chance, das große Los zu gewinnen, also 60mal größer als das Risiko beim Fahren auf der preußischen Staatseisenbahn.

— **Teures Möbelholz.** Möbel aus Eichenholz beherrschen wieder einmal die Mode. Die Nachfrage nach Eichenholz ist darum überaus rege, was natürlich zu einer großen Preissteigerung Anlaß gab. Die Preise für diese Holzart sind innerhalb der letzten Jahre um mehr als 100 Prozent gestiegen, und was für Summen zu zahlen man heute bereit ist, beweist, so meldet der „H. C.", z. B. eine Auktion, die kürzlich im Spessart stattfand. Hier legte eine Frankfurter Firma für eine aus 5,87 Festmeter Holz bestehende Steineiche den Preis von 3150 M. an und erwarb einen Stammabschnitt von nur 3,71 Festmeter für 2000 Mark. Das wären 540 M. pro Festmeter. Mit Recht nennt das „Fachblatt für Holzarbeiter" dies einen „enormen" Preis für Eichenholz. Stellt sich dies damit doch in die Reihe unserer teuersten überseeischen Möbelhölzer. Das sehr geschätzte wertvolle Teakholz, das aus Südasien stammt, kostet pro Festmeter nur 250—400 M. — Preise, die den Laien in Erstaunen versetzen, erzielt aber vor allem auch das Mahagoniholz. Für einen einzigen großen, in drei Teile zerschnittenen Mahagonistamm opferte einst eine Pianofortefabrik den berühmt gewordenen Preis von 60 000 Mark! Kein Wunder, daß man mit diesem teuren Holz jetzt sparsamer und sparsamer umgeht! Moderne Furniermaschinen verstehen es, aus dem Mahagoniholz Blätter herzustellen, die nur die Dicke oder vielmehr die „Dünne" von Bruchteilen eines Millimeters besitzen!

Ostern auf hoher See

Ab Bremen über Southampton nach Cherbourg
2. April mit D. „Kronprinz Wilhelm" oder
6. April mit D. „George Washington"
An Bremen von Cherbourg
8. April mit D. „Kaiser Wilhelm d. Große"
Preise der Seefahrt einschl. Verpflegung: 1. Kajüte Mk. 108.— 2. „ „ 72.—
Nähere Auskunft erteilt 22 89
Norddeutscher Lloyd Bremen
und seine Vertretungen.
In Mannheim: Baus & Diesfeld, Hansa-Haus, D 1 Nr. 7/8
In Heidelberg: Jos. Münch, Hauptstr. 1

Erholungsbedürftige Kinder
finden bei einer Beherrlamilie in Wachenheim-Pfalz liebevolle Aufnahme gegen mäßige Entschädigung. Eigenes Haus mit Garten. Pünktliche Verpflegung, gewissenhafte Beaufsichtigung werden zugesichert. Anfragen sub 202 b. d. Exped.

Herkules-Kaffee-Geschäft
Filialen in Mannheim:
G 5, 24 und Schwetzingerstraße 50.
Vom Samstag, den 30. März bis einschl. Dienstag, den 2. April erhält jeder bei einem Einkauf von Mk. 1.20 und mehr (Kaffee unter Mk. 1.50 und Zucker ausgenommen)
eine hochfeine Kaffeestanddose (für 1 Pfd. gebrt. Kaffee).
Gratis
Außerdem 5% in Rabattmarken.
Beste Gelegenheit zum Einkauf von Festkaffee für die Ostertage.

Automobil-Verkehr
R 4. 16 R 4. 16
Tel. 2235 B. Rohs Tel. 2235
Vermietung hocheleganter
Taxameter-Droschken
sowie Privat-Luxuswagen.
Tag- und Nacht-Betrieb.

Juwelen-Arbeiten
jed. Art tief. sol. schön u. bill.
Juwelierwerkstätte Apel
O 7, 15 (Laden), Heidelbergerstr. Ankauf, Tausch, Verkauf. Tel. 3548.

Kochfräulein
können in feiner Privatpension die bessere Küche gründlich erlernen.
Kaiserring 24, part.

Restaurant Biedermeier
Kl. Merzelstr. — Am Hauptbahnhof.
Weizenbier-Ausschank
22604 Carl Wöllner.

Hôtel-Uebernahme.
Hôtel „Grüner Hof"
L 12, 16 am Hauptbahnhof L 12, 16
Den verehrten Familien u. Gönnern teile ich ergebenst mit, daß ich am Samstag, den 30. März 1912 das Hôtel „Grüner Hof" von Herrn W. Bissinger übernommen habe. — Es wird mein grösstes Bestreben sein, den verehrlichen Gästen bei aufmerksamer Bedienung nur das Beste zu bieten. — Gleichzeitig empfehle ich ein gutes Diner und Souper in und außer Abonnement.
Mit aller Hochachtung!
Friedrich Zimmermann
227 früher Weinrestaurant Lorenz.

Habe mich in Mannheim als
Rechtsanwalt
niedergelassen.
Mein Bureau befindet sich P 2. 1.
Telephonruf 1367. 8761
Wilhelm Rothschild, Rechtsanwalt.

Hüte
werden umgearbeitet und chic garniert. 69576
C 4. 13, 2. Stock.

Zu verkaufen

Wendeltreppe
(Guheisen) billig zu verkauf. Näh. Ludwigsh. a. R. Ludwigsstr. 2. 69578

2 Matratzen, eine davon fast neu, spottbill. zu verk. G 7, 4, 3. St. 16169

Schöne Gartenfigur u. Aquarium zu verk. 16274 C 4, 20, 2. Stock.

Kehr. Klavier, sehr gut erhalten, billig zu verkaufen. L 10, 7, part. 69541

1 kleiner brauner
Zwerg-Spitzer
abhanden gekommen. Abzugeben C 3, 22. Vor Ankauf wird gewarnt.

Bibliothek des allgem. u. praktisch. Wissens billig zu verkauf. 16218 J 1, 3/4, 4. St. lks.

Eleganter Kinderwagen zu verkaufen. 16231 Pfügersgrundstr. 22, 4. St.

Sonntag, den 31. März

beginnt unser grosser

Billiger Teppich-Verkauf

Zurückgesetzter Teppiche

Vorlagen, Tischdecken, Diwandecken etc.

Geschw. Alsberg

22808

Großh. Hof- u. National-Theater
MANNHEIM

Samstag, den 30. März 1912

Bei aufgehobenem Abonnement.

Zu kleinen Preisen:

Frühlingsluft

Operette in 3 Akten (nach dem Französischen) von Karl Lindau und Julius Wilhelm. Musik nach Motiven von Josef Strauß — Zusammengestellt von Ernst Reiterer — Regie: Eugen Gebrath — Dirigent: Erwin Huth.

Personen:

Dr. Gustav Landtmann, Rechtsanwalt — Friedrich Bartling
Emilie, seine Frau — Marg. Belling-Schäfer
Vinzenz Knickebein, Rentier, Emiliens Vater — Emil Hecht
Apollonia, seine Frau — Elise de Lank
Felix, Knickebeins Neffe — Robert Günther
Berta, Apollonias Nichte — Margarethe Ziehl
Baron von Croisé — Hugo Boisin
Ida, seine Gemahlin — Rose Kleinert
Hildebrandt, Geheimschreiber bei Dr. Landtmann — Alfred Landory
Maier, Max, Windel, Dietrich, Hallwig — Schreiber bei Dr. Landtmann: Hans Bambach, Marie Enengl, Georg Maudanz, Hermann Trembich, August Krebs
Hanni, Dienstmädchen — Else Tuschkau
Nazi, Kellner — Wilhelm Kolmar
Dannhauser, Restaurateur — Karl Marx
Isabella Negrelli, Präsidentin des Klubs geschiedener Frauen — Poldi Dorina
Erster, Zweiter, Dritter, Vierter Kellner — Volontair: Auguste Läller, Luise Striebe, Christine Zisch, Annie Tollwig, Anton Schrammel

Mitglieder der Künstlergenossenschaft, des Sängerbundes, Tänzerinnen, Putzmacherinnen, Festgäste, Klienten, Kellner usw.

Im 3. Akt: Rosenfest, arrangiert von Annie Häns, getanzt von den Damen des Balletts und den Kindern der Ballettschule.

Ort der Handlung: 1. Akt: in Landtmanns Kanzlei; 2. Akt: ebendort, kurze Zeit später; 3. Akt: in einem Gartenetablissement.

Zeit: Heutzutage.

Kassenöff. 7 Uhr Anf. 7½ Uhr Ende 10¼ Uhr

Nach dem 2. Akt größere Pause.

Kleine Preise.

Friedrichs-Park.

Sonntag, den 31. März, nachm. 3—6 Uhr

Militär-Konzert

der Grenadier-Kapelle 30

Leitung: Obermusikmeister M. Vollmer.

Eintrittspreis: 50 Pfg., Kinder 20 Pfg.

Abonnenten frei.

Friedrichs-Park
Einladung zum Abonnement.

Das Abonnement beginnt am 1. April 1912 und endet mit dem 31. März 1913.

Abonnements-Preise:

a) Eine Einzelkarte Mk. 10.—
b) Für Familien
- Die erste Karte „ 10.—
- Die zweite Karte „ 6.—
- Die dritte Karte „ 4.—
- Jede weitere Karte „ 3.—

Anmeldungen zum Abonnement, werden an unserer Kasse (Eingang zum Park) entgegengenommen. 31

Apollo Theater

Heute Samstag

Benefiz-Vorstellung

für Musikdirektor

Friedrich Gellert.

GONIPUTRA

Mimodrama von Juscha Korlofsky
Musik von Friedr. Gellert, Musikdirektor.

Die G'schamige

Dazu ein erstklassig. Varieté-Programm.

Nach Schluß der Vorstell. im Trocadero-Cabaret.

Im Restaurant D'Alsace ab täglich 8 Uhr:

Caruso-Konzerte

der beliebten Kapelle Rück.

Morgen Sonntag

2 Vorstellungen 2

nachmittags 4 Uhr: kleine Preise.

In **beiden** Vorstellungen

das gesamte Programm.

Großh. Hof- u. Nationaltheater Mannheim.

Orestie-Aufführung

Probe: Samstag, 30. März 1912, abends 8 Uhr

im Nibelungensaal des Rosengartens.

Die mitwirkenden Damen und Herren werden gebeten, sich hierzu pünktlich einzufinden.

540 Die Hoftheater-Intendanz.

Gebrauchter

Stutzflügel

(Bechstein) 18149

sehr gut erhalten, billig zu verkaufen.

A. Donecker

L 1, 2 Piano-Magazin L 1, 2.

Vornehme

Geschenke

HugoSchön, Kunsthandlung

O 2, 9, Kunststrasse. 21497

Amerikan. Bar Hotel Reichshof

Wredepl. 1 **Heidelberg** Wredepl. 1

Union-Theater

P 6, 23|24 Dir. W. Richter P 6, 23|24

Vom 30. März bis 1. April

Das phänomenale

Attraktions-Programm

mit dem grossen Schlager

David Copperfield

Kinematographisch. Sensations-Schauspiel in 3 Akten nach dem berühmten Roman von Charles Dickens.
Glänzendes Spiel!
Spannende Handlung!
Wunderbare Photographie!

ausserdem 22802

5 weitere grosse Attraktionen!

Hauszins-Bücher in beliebiger Stückzahl zu haben in der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei, G. m. b. H.

Wichtig für Frauen, Töchter und Schneiderinnen.

Zuschneide-Frei-Kursus.

Der Eintritt kann bis auf weiteres täglich erfolgen.

Dauer des Freikursus je nach Vorkenntnissen 1—6 Monate.

Der Lehrplan umfaßt das **akad. Schnittzeichnen u. prakt. Zuschneiden** aller erdenklichen Damen-, Mädchen- und Kinder-Garderoben von den einf. Machorten bis zu den elegant. Berliner u. Pariser Modellen. — Jede Dame arbeitet für sich selbst oder für den Bedarf ihrer Familie.

Der Unterricht ist völlig unentgeltlich und wird durch tüchtige, erfahrene Fachlehrerinnen erteilt u. zwar **vormittags von 9—11, nachm. von 2—4 u. 5—7 Uhr, abends 8—9½ Uhr.**

Kurse, Tage und Stunden des Unterrichts kann sich jede Dame selbst wählen. Anzuschaffen sind nur die Lehrutensilien. — **Anmeldekarten sind kostenlos** von morgens 8 Uhr bis abds. 8½ Uhr (auch Sonntags) bei d. Vorsteherin zu haben.

Berliner Zuschneide-Akademie

Dir. Krämer, Mannheim, L 1, 3—4.

Im Hause Fischer-Riegel. 22801

SAALBAU-THEATER

N 7, 7 N 7, 7

Direktion: **Karl Knietzsch.**
Kapellmeister: **O. Lehmann.**

Vom 30. März bis 2. April:

Der Schrei nach Lebensglück

Grosses Drama in 3 Akten.

Ferner:

Das übrige sensationelle Elite-Programm!

Café Dunkel, E 3, 1a

Samstag und Sonntag

Grosse Abschiedskonzerte

der so beliebten österreichichen

Damenkapelle „Gebirgsblume"

Musik bis 1 Uhr, geöffnet bis 3 Uhr.

Es ladet höflichst ein 22797

Emil Anna, Restaurateur.

Waldparkrestaurant

Sonntag, 5½ Uhr

Militär-Konzert

des Großh. Garde Artillerie Corps Darmstadt.

Leitung: Herr **Obermusikmeister Milley.**

Von heute ab verkaufe

feinste Qualität **dänisches Fleisch**

für nur 70 Pfg. per Pfd. 22745

Neckarmetzgerei, Mittelstraße 100.

Appell an das Publikum!

Wir veranstalten von heute ab bis Ostern einen ganz bedeutenden

Unter-Preis-Verkauf

fertiger Herren- und Knaben-Garderoben

hierdurch wird alles bisher Dagewesene in den Schatten gestellt. Der enge Raum erlaubt uns nur einige Beispiele von den vielen **Gelegenheitskäufen** anzuführen.

Herren-Anzüge solide Neuheiten, nur 16, 15, 14, 12.50, 11, 10, 8 und Mk. **7.50**

Trau-Anzüge in vorz. Ausführ. 43, 42, 36, 34, 32, 30 und Mk. **28.00**

Knaben-Anzüge solide haltbare Stoffe 3.50, 3.—, 2.75, 2.50 . . . . und Mk. **2.00**

Herren-Anzüge prima Stoffe in hochaparter Ausführung 2 reihig, 22.50, 21, 19, 18 und **16.50**

Jünglings-Anzüge aus soliden haltbaren Stoffen 13.50, 12, 10.50, 9, 8.50 und **6.50**

Knaben-Anzüge bess. Qualität, in den schönst. Ausführung. 7.50, 7, 6.50, 6, 5.50, 5, 4.75 und **4.50**

Herren-Anzüge aus den gediegensten Stoffen 45, 40, 36, 30, 28, 27.25 . und Mk. **24.00**

Jünglings-Anzüge prima Qualitäten elegante Ausführg. 25.50, 24, 22, 21, 18 . und Mk. **16.50**

Knaben-Anzüge in hochaparten Ausführungen 18, 13.50, 12, 10.50, 9, 8.50, 8 und Mk. **7.50**

Fantasie-Westen in bunt und weiss, in den neuesten Dessins eleg. Ausführung 8, 7, 6, 5, 4, 3, 2.50, 2, **1.80**

Elegante Beinkleider solide Strapazier-Qualität 4.50, 3.80, 3.50, 3, 2.75, 2 und **1.90**

Leibchen-Hosen aus Resten gefertigt, 1.— Mk. 95, 75 . . . . und **60** Pf.

Herren-Frühjahrs-Joppen solide haltbare Stoffe nur 5.50, 5, 4.50, 4, 3.50 . . und Mk. **2.50**

Hochf. Beinkleider aus Nouveauté-Stoffen 12.50, 10, 9, 8, 7.50, 6.50 und Mk. **5.50**

Herren Frühjahrs Joppen beste Qualitäten Falten-Façon nur 8.75, 7.75, 6.25, **5.90**

Knaben-Frühjahrs-Joppen solide haltbare Qualit. 2.90, 2.70, 2.40, 2.10, 1.90 und Mk. **1.30**

Knaben-Kniehosen aus Resten gefertigt 2.65, 2.45, 2.30, 2.15, 2, 1.90, 1.70, 1.50, **1.25**

Kommunikanten-Anzüge schön, schwarz, nur Mk. 28, 25, 22, 18, 15, 12, 10, **8.00**

Es wird ausdrücklich bemerkt, dass die unglaublich billigen Preise nur bis Ostern gelten. — Das Publikum, das durch die allgemeinen schlechten Zeitverhältnisse besonders in Mitleidenschaft gezogen ist, wird mit Freuden diese seltene Kaufgelegenheit begrüssen, wo ihm geboten ist, für nur ganz wenig Geld sich schön und gut einkleiden zu können. Sämtliche Waren zeichnen sich durch moderne, vorzügliche Stoffe, schiken Schnitt und dauerhafte Verarbeitung mit guten Zutaten besonders aus. 22657

Gebr. Müller

Ecke H 3, 1 in der Nähe des Marktplatzes H 3, 1 Ecke

Grüne Rabattsparmarken.

Morgen Sonntag ist unser Geschäft bis 7 Uhr abends geöffnet!

Für Ostern

sind in schönster Auswahl eingetroffen

Fertige Damen-Mäntel

Staubmäntel aus Gloria, Taffet de Chine, Alpacca, Popeline, Gummi und Leinen
Strassenmäntel in englischen und eleg. Covert-Geweben
Tourenmäntel aus Loden etc. (Bozener Façons)
Taffet-, Duchesse- und Voile-Mäntel in geschmackvollen Façons.

Ferner:

Entzückende Neuheiten in Baumwoll-Volle-, Batist-, Spitzen-, Foulard- und Wollmousseline-Blusen, fertigen Morgenröcken, Wollmousseline-, Stickerei- und Baumwoll-Voile-Kleidern, Seiden-, Lustre- und Waschjupons.

Wir bitten um geneigten Zuspruch.

Ciolina & Kübler

Breitestr. **B 1, 1** Breitestr. 22807

Seiden- und Modewarenhaus.

Bauarbeiten-Vergebung.

Zu einem Landes-Krüppelheim in Heidelberg sollen die
1. Grab- und Maurerarbeiten,
2. Eisenbeton- und Cementarbeiten,
3. Steinhauerarbeiten,
   a) roter Sandstein,
   b) grüner Sandstein
   c) Granitarbeiten,
4. Zimmerarbeiten,
5. Dachdeckerarbeiten,
6. Blechnerarbeiten,
7. Schmiedearbeiten,

im öffentlichen Angebotsverfahren vergeben werden.

Die Unterlagen können soweit vorrätig, gegen Erstattung der Anfertigungskosten auf dem Büro des Architekten Ph. Thomas, Bergheimerstraße Nr. 26 in Heidelberg erhoben, und die Pläne täglich zwischen 10 und 12 Uhr eingesehen werden. 22709

Die Angebote sind bis **Mittwoch, 3. April d. J. vormittags 11 Uhr** verschlossen und portofrei mit entsprechender Aufschrift versehen, daselbst einzureichen, woselbst sie in Gegenwart der etwa erschienenen Bewerber eröffnet werden.

Zuschlagsfrist 14 Tage.

Beginn der Arbeiten, sofort nach Zuschlagsverteilung.

Bekanntmachung.

Die Städt. Sparkassenkommission hat die Errichtung einer 536 **Annahmestelle für Spareinlagen** in dem östlich von der Waldhofstraße gelegenen Stadtteile (dem Lange-Rötter-gebiet) beschlossen. Diese Annahmestelle soll tunlichst einem Inhaber eines offenen Ladengeschäftes in passender, möglichst zentraler Lage dieses Stadtteils übertragen werden.

Wir richten an Reflektanten auf diese Annahmestelle das Ersuchen ihre Bewerbungen binnen 10 Tagen unter genauer Bezeichnung der Lage des Geschäftslokals und der Art des Geschäftsbetriebs sowie unter Angabe der persönlichen Verhältnisse bei der Direktion der Städt. Sparkasse Mannheim einzureichen, von der auch gewünschte nähere Auskunft erteilt wird.

Mannheim 25. März 1912

Städt. Sparkasse:
Schmelcher.

Unterricht

Oberprimaner ert. Nachh. i. all. Fächern. Off. u. Nr. 16358 a. d. Exp.

Lehrer erteilt gründl. Unterricht in Französ., Englisch und Mathem. Beste Ref. Off. u. Nr. 16326 an die Exp.

Personal-Gesuche

Vertreter-, Teilhaber-, Kapital-Gesuche, An- und Verkäufe usw. inseriert man in Zeitungen, Zeitschriften vorteilhaft, d. h. mit einer Ersparnis an Kosten, Zeit und Arbeit, durch die

Annoncen-Expedition Rudolf Mosse

Planken, O 4, 6 **Mannheim** Telephon 3011.

Will jemand in der Annonce mit seinem Namen nicht hervortreten, dann nimmt unser Bureau die einlaufenden Offerten unter Chiffre entgegen und liefert sie unerösfnet und unter Wahrung strengster Diskretion seinem Auftraggeber aus

---

Folgen Sie mir!

Wenn Sie eine **Wohnungs-Einrichtung** oder einzelne

Möbel auf Kredit

kaufen wollen, wenden Sie sich

nur

an das beliebte u. bevorzugte **Waren- u. Möbel-Kreditthaus**

Wagen ohne Firma!

Herm. Schmidt

Strengste Diskretion!

F 1, 9 Mannheim F 1, 9

Zum Osterfeste

unerreichte Auswahl in

Herren- und Knaben-Anzügen, Kostümen, Kleidern, Jacken, Schuhen etc. etc.

Alles auf Kredit

auf bequeme Abzahlungen.

10 Prozent Vergütung der Anzahlung bei Vorzeigung dieser Annonce. 22800

Sonntag von 11—7 Uhr geöffnet!

Vergebung von Pflastersteinen.

Nr. 4950. Die Lieferung von 5000 cbm **Pflastersteinen** und zwar
4400 cbm Pflastersteinen I. Sorte,
600 cbm Pflastersteinen II. Sorte
soll in mehreren Losen öffentlich vergeben werden.

Die Verdingungsunterlagen liegen in der Kanzlei des Tiefbauamtes zur Einsicht auf. Angebotsformulare **ohne** Planbeilagen können gegen Erstattung der Vervielfältigungskosten im Betrage von 1.50 ℳ von dort bezogen werden. Zusendung mit der Post erfolgt auf Bestellung nur **gegen Nachnahme der Gebühr.**

Angebote sind portofrei, verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen, spätestens bis zum

Dienstag, den 9. April 1912, vormittags 11 Uhr

beim Tiefbauamt einzuliefern, woselbst die Eröffnung der eingelaufenen Angebote in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter stattfinden wird.

Nach Eröffnung der Verdingungsverhandlung eingehende Angebote werden nicht mehr angenommen.

Die Zuschlagsfrist beträgt 6 Wochen.

Die Gebühr für die Verdingungsunterlagen wird unter Abzug der dem Amt entstandenen Ausgaben für Porto, Bestellgelder etc. rückerstattet, wenn sich bei Prüfung der Angebote ergibt, daß ein ernstgemeintes Angebot eingereicht wurde. 526

Mannheim, den 20. März 1912.

Städtisches Tiefbauamt:
Stauffert.

Wechsel-Formulare in jeder beliebigen Stückzahl zu haben in der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei, G. m. b. H.

Bekanntmachung.

Die **Walzeisenlieferung** für die neue Kohlenhalle im Gaswerk Luzenberg soll ungeteilt im Wege der **Submission** vergeben werden.

Die Unterlagen zur Vergebung können in unserem Bureau K 7, 1/2, Zimmer 29 III. während der üblichen Dienststunden eingesehen werden und die Angebotsformulare unentgeltlich daselbst bezogen werden.

Leistungsfähige Unternehmer, welche ähnliche Arbeiten schon wiederholt ausgeführt haben und hierüber Nachweis erbringen können, wollen ihre Angebote bis spätestens

Mittwoch, den 10. April 1912, vormittags 11 Uhr

verschlossen, mit entsprechender Aufschrift versehen und post- und bestellgeldfrei bei uns, Zimmer Nr. 4, einreichen, woselbst auch die Oeffnung der Angebote erfolgt. 529

Die Zuschlagsfrist beträgt 6 Wochen.

Mannheim, den 18. März 1912.

Die Direktion der städt. Wasser-, Gas- und Elektrizitätswerke.
Pichler.

Atelier für Mädchengarderobe
G 7, 28. Telefon 5119.
Anfert. von Konfirmationskleidern in einfachster bis eleganteste Ausführung, nach neuest. Modellen. Kinderkleider.
19298